

Bezugsgebühr:

Überwiegendlich für Dresden bei täglich
periodischer Bezugung durch unleser-
liche Postschalter und morgens, am
Samstag und Montag nur einmal
am Mittwoch & Freitag, & am Sonn-
tag zweimal. Nachdruck durch die
Post ist untersagt, im Inter-
esse des entsprechenden Schutzes.
Nachdruck aller Art ist erlaubt.
Nachdruck aus mit besitzlicher
Genehmigung der „Dresden Rade.“
gestattet. Rechtschaffene Donator-
en prüfen die dichten umbrückenden
anerkannten Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Abreise:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Der Detail-Verkauf der
Damenhut-Fabrik J. M. Korschatz, Hoflieferant
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte
Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Anzeigen-Carli.

Mindestpreis von Anzeigen
bis mindestens 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Marienstraße 30 von
11 bis 12 Uhr. Die 1-pfennige Gründungs-
seite ist 8 Silber 20 Pf. Mindestpreis
auf der Gründungsseite 10 Pf.
Anzeigen auf der Gründungsseite 10 Pf.
Die 2-pfennige Seite auf Zeit-
seite 20 Pf., als Einzelblatt Seite
20 Pf. Die Nummern nach Samm-
und Heftenlagen 1-pfennige Gründungs-
seite 20 Pf., auf Gründungsseite 40 Pf.
2-pfennige Seite auf Zeitseite und als
Einzelblatt 20 Pf. Anzeigen auf
Zeitseite nur gegen Verhandlung.
Heftblätter folgen zu kleinste.

Gemälde: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Morlenstr. 38.

Konfirmations-Geschenke
Echt Norwegischen Schmuck * Kettlinge * Broschen etc.
Friedrich Pachtmann
Schloss-Str. Schloss-Str.



Nur eingetroffen:
Moderne Zimmeruhren
von 10 bis 300 Mark.
Nur beste Fabrikate! Mehrjährige Garantie!
Gustav Smy
Dresden-A, Moritzstr. 10, Ecke König Johann-Str.

Ullrichs Pianinos

sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.

Pianinostraße 1 (am Pianinischen Platz).

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltgebendste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

Reise-Artikel.

Adolf Näter

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Straße 26.

Fr. 100. April: Friedenskonferenz. Streitkämpfung. Unanbringliche Briefsendungen. Gerichtsverhandlungen. Nutzmahl. Witterung. Warm, heiter. Donnerstag, 12. April 1906.

Ankündigungen

für die Sonnabend- und Sonntag-Nummer
wolle man unserer Geschäftsstelle Marienstraße 38
bereits hente zugehen lassen. Außerdem bitten
wir, alle Ankündigungen, welche sich auf am
zweiten Osterfeiertag stattfindende öffentliche
Veranstaltungen, Konzerte, Theater usw. beziehen, als
Voranzeigen für die Sonntag-Nummer (ersten Oster-
feiertag) aufzugeben, da am zweiten Feiertag eine
Nummer nicht erscheinen kann.

Bei der Aufgabe von Familien-Anzeigen
(Verlobungen und Vermählungen) ist die Beibringung
einer amtlichen Legitimation erforderlich.

Der Zweite Haager Friedens-Konferenz

zu der die Uneigung unter dem Blitze und Donner des russisch-japanischen Krieges von Washington aus gegeben wurde, läßt sich kein günstiges Vorhofstellen. Schon ihre Vorgängerin hatte einen harten Kampf zu bestehen, um sich zum Daseinsdurchzuringen, und mußte so wider Willen das ewige Naturgebot an sich bestätigen, daß Kampf die Lösung alles Lebens ist und auch der Friede, die Regelung des Kampfes, nur durch diesen selbst gewonnen werden kann. Wer aber, wie die Friedensfreunde es für sich in Anspruch nehmen, einen Feldzug mit moralischen Machtmitteln führt, der muß in erster Linie für seine eigene Verteidigung einen vollkommenen Lanzen-Habschleift der Beweggründe ausgerüstet sein, wenn er bei Freund und Feind den nötigen Eindruck machen will. In diesem Punkte hoffet es jedoch bei einem großen Teile gerade der ausländischen Friedensfreunde recht merlich, weil sich in deren Reihen nur zu viele Elemente befinden, welche die Friedensbestrebungen zum Deckmantel ihrer deutschfeindlichen Gesinnungen und Pläne machen. Die hieraus sich ergebenden Unzuträglichkeiten waren bereits auf die erste Haager Konferenz starker Schatten, und die deutschen Vertreter waren offen genug, aus ihrem Herzen keine Wördergrube zu machen, sondern sagten und heraus, was sie auf dem Herzen hatten, selbst auf die Gefahr hin, von untenen „Freunden“ in Paris und London deswegen in der fassbaren Weise als „Allgemeinstreitländer“ bezichtigt zu werden. Dem deutschen Misstrauen gegenüber den Absichten gewisser Staaten gab der inswischen verstorbene Fürst Münster, damals deutscher Botschafter in Paris, insbesondere gegenüber dem Zweiheitsbund Ausdruck, indem er sich darüber beklagte, daß Russland, während es auf der einen Seite die Friedensschalmei erlösen lösse, auf der anderen Seite die Grenzen gegen Deutschland besetzte. Diese Erinnerung ist um so zeitgemäßer, als gerade jetzt die russische Regierung, die soeben die Einladungen zur zweiten Friedenskonferenz verschickt hat, auf der Konferenz in Algieras in Sachen der Instruktion an den Grafen Gallini über die Unterführung der französischen Ansprüche eine Deutschland so wenig wohlwollende Haltung einzunehmen beliebte, daß dadurch in den deutsch-russischen Beziehungen unvermutet eine Ablösung eingetreten ist, die auch in der Anteilnahme durch die Abschaffung des deutschen Geldmarktes gegen die russischen Wünsche ihre Wirkung äußert.

Von der deutsch-russischen Vereinigung abgesehen, bietet auch die sonstige internationale Lage so wenig das Bild einer einigermaßen geschlossenen Einigkeit unter den Mächten, daß der Zeitpunkt für die Konferenz in der Tat als durchaus ungeeignet gelten muß. Die Nachwesen der Marokkofrage sind noch nicht überwunden, namentlich äußert das Gift der Delcassischen Verleumdungspolitik gegenüber Deutschland nach wie vor seinen Einfluß. Wenn man zumal die italienische Presse verfolgt, so gewinnt es ganz den Anschein, als ob noch Delcass und sein ehemaliger Botschafter Bartore mit ungeheuerlichen Kräften am Werk wären. Da werden z. B. so fassidische Unwohlheiten verbreitet, wie die, daß Deutschland eine Konferenz über Abessinien erzwingen wolle, um ein neues Moment der Unruhe hinzuzutragen, daß es nach einem Hafen im Mittelmeer strebe und — einen Handstreich auf Tripolis im Einverständnis mit der Türkei plane, um dadurch den Durchgang von ihm gewollten Krieg zu entfesseln; denn dann sei der Krieg mit Sicherheit da, weil den Italienern die ausschließliche Vorherrschaft in Tripolis von Frankreich und England gewisslich gewährleistet worden sei. Derartiges tolles Zeug ernstlich zu widerlegen, lohnt sich für

uns nicht der Mühe. Im Auslande aber wird es trotzdem geglaubt, und darin liegt die Gefahr solcher Tendenzlügen.

Um endlich das Maß der Schwierigkeiten für das Konferenzprojekt voll zu machen, nimmt der Anreger des Gedankens selbst, der Präsident Roosevelt, eine sehr zweideutige und zögernde Haltung in der Sache ein. Theodore Roosevelt hält im Jahre 1904 zuerst die Anregung gegeben, nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges eine zweite Haager Konferenz zu berufen, die das Werk der ersten fortsetzen und ergänzen und die damals unerledigt gebliebenen Fragen, namentlich des Seefrieds, auf Grund der Erfahrungen des ostasiatischen Krieges zur Entscheidung bringen sollte. Später überließ dann Roosevelt den Vortritt in der Angelegenheit an Stuhlstrand, mit einigen Komplimenten für die Macht, die auch der Urheber der Konferenz von 1899 gewesen ist. Das schien vorwiegend gegen Russland gehandelt, hatte aber in Wirklichkeit, wie sich jetzt herausstellt, wohl mehr den Zweck, Roosevelt die Möglichkeit zu geben, seine Hand aus einer Aktion zu ziehen, die ihn in Konflikt mit den strengen amerikanischen Auffassungen der Monroe-Doktrin zu bringen drohte. Es verlautet nämlich, daß die Vereinigten Staaten den Zusammenschluß der Konferenz hinauszögern würden, bis sie sich mit den mittel- und südamerikanischen Republiken über ein Abkommen dahin geeinigt haben, daß bei Streitigkeiten amerikanischer Staaten, sei es untereinander oder mit europäischen Mächten, keine europäischen Vertreter als Schiedsrichter fungieren dürfen. Das heißt mit anderen Worten, daß die Vereinigten Staaten in aller Form die Oberhoheit über den gesamten amerikanischen Kontinent in einer auf die Spitze getriebenen Auslegung der Monroe-Doktrin für sich in Anspruch zu nehmen beabsichtigen. Wenn es wirklich zu einer derartigen Übereinkunft kommen sollte, so müßte darnach einer der Programmpunkte der Konferenz sich mit einer Einschränkung des Prinzips der Schiedsgerichte zu amerikanischen Staaten beschäftigen. Jedenfalls eine eigenartige, echt amerikanische Summlung an die europäische Selbstentzogung! Es läßt sich begreifen, daß unter solchen Umständen die französische Regierung beizutreten die Gelegenheit ergriffen hat, um den Konferenzeifer ihres zwiflischen Verbündeten zu dämpfen, indem sie ihre Sympathie für eine Verschiebung der Konferenz in Petersburg und Washington zugleich ausdrücklich. Es ist erstaunlich für die Konferenz allgemein keine rechte Stimmung vorhanden, und wenn man sich überdies erinnert, wie geringfügig die Erfolge sind, die die erste Haager Friedenskonferenz in ihrer bisherigen Tätigkeit aufzuweisen hat, so kann die Unlust, sich schon jetzt auf eine neue Verhandlung solcher Art einzulassen, nur noch verstärkt werden. Das 1899 geschaffene Haager Schiedsgericht hat bis jetzt nur eine einzige Sache von größerer Tragweite erlebt, nämlich den Huller Auseinandfall bei der Auseinandersetzung der Baltischen Flotte nach Ostseiten. Sonst ist es lediglich mit internationalem Kirfesamt besetzt worden, der viel einfacher zwischen den beteiligten Mächten direkt verhandelt werden können und auf dem Umweg über den Haag nur unnötige diplomatische Schreibwerke verursachte. Die praktischen Erfahrungen mit dem Haager Schiedsgericht ermutigen also auch nicht gerade dazu, schon jetzt wieder einen ähnlichen umständlichen Apparat in Bewegung zu setzen.

Man kann es hiernach der deutschen Regierung sowohl wie der öffentlichen Meinung im Reiche gewiß nicht verdenken, wenn beide im gegenwärtigen Augenblick nur mit Widerstreben an die Sache herantreten. Grundsätzlich sind wir selbstverständlich durchaus bereit, an der Lösung der noch zur Erledigung stehenden völkerrechtlichen Fragen ehrlich mitzuwirken im Sinne des der russischen Regierung für die zweite von ihr in Aussicht genommene Haager Friedenskonferenz aufgestellten Programms, das sich, wie man anerkennen muß, in vernünftigen Grenzen hält und seine Neigung zu gefährlichen Abschweifungen erkennen läßt, zu denen unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen auch die jüngst von dem englischen Premier im Unterhause im Zusammenhang mit der Konferenz berührt wurde. Rücksichtnahme zu rechnen ist. Indessen, um solche Dinge in einer sprachlichen Weise regeln zu können, bedarf es doch eines größeren Maßes von gegenseitigem autem Willen, als er in den augenblicklichen Beziehungen der europäischen Staaten, die noch unter den Nachwesen des Delcassischen Dodes zu leiden haben, zu Tage tritt. Immerhin bleibt die dem Konferenzgedanken zu Grunde liegende Absicht, den Krieg zwar nicht aus der Welt zu schaffen, aber doch die Bedingungen zu mildern, unter denen ihn die Beteiligten führen und die Unbeteiligten seinem Abschluß entgegensehen, ein Ziel, aufs innigste zu menschen. Wir Deutschen mit unserer starken und aufrichtigen Vorliebe für einen ehrenvollen Frieden würden auch sicherlich die ersten sein, die es mit Genugtuung betrachten, wenn in dem vorliegenden Falle aufgeschieden nicht alleinbedeutend mit aufgehoben wäre, sondern wenn der Aufschub dazu dienen sollte, in der Zwischenzeit günstigere internationale Bedingungen für das Zustandekommen der Konferenz herzustellen.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. April.

Zum Ausbruch des Besuchs.

Neapel. (Priv.-Tel.) An Torre del Greco dauert der Krieg gegen ununterbrochen seit 40 Stunden fort. Die Höhe liegt 1½ Meter hoch. Neues Nebelmeer weht über das Doppelzentner. Die Abräumung der Fächer ist dadurch erschwert, daß die glühenden Steine und die Asche sich sofort zu einer kompakten Masse vereinigen, die nur schwer mit Sack und Schaufel zu bearbeiten ist. Sarno ist total zerstört. Man hört jedoch, daß die erschrocken Flüchtlinge übertragen. Einige Tagen, Sarro sei unter der Asche verschüttet, andere, es habe nach dem Orte ein Erdbeben geäuft. Der Zustand der Straßen macht leider eine Annäherung an Sarno unmöglich.

Neapel. Die alarmierenden Gerüchte über den befürchteten Einmarsch einer Tabakfabrik sind unrichtig. Es soll sich vielmehr nur um eine Errungung unter den Arbeitern gehandelt, die die Einführung der Arbeit verlangen. An verschiedenen Stellen der Stadt sind der Vorstoß halber Truppenabteilungen aufgestellt. Der Himmel ist dunkel gezogen. Vom Feuer ist nichts zu sehen.

Bologna. (Priv.-Tel.) Auch bis hierher machen sich die Folgen der Katastrophe bemerkbar. Ein feiner Ascheschauer fällt seit heute nacht über die Stadt. Straßen und Balkone sind von einer seinen Altbewohner bedeckt.

Rom. Der König und die Königin sind heute nachmittag wieder nach Neapel abgereist.

Paris. (Priv.-Tel.) Heute nacht erhält Admiral Tonward in Toulon Besuch, sobald die „Gouffre“ und „Bouvet“ unter einem Konteradmiral in See gehen zu lassen. Vor Tagesanbruch waren die Schiffe unterwegs. Sie werden in Neapel eintreffen und an den Verteidigungsarbeiten in den Befestigungen teilnehmen.

Lohnbewegungen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Verhandlungen vor dem Einigungsamt des Gewerbegebiets über die Beilegung der Differenzen im Malergewerbe waren von Eriola, die Hauptstreitfrage ist die Fixierung der Höhe für die Arbeiter, die von der Gehaltsabstufung auf 6½ Pfennige pro Stunde verlangt wurden, während die Meister nur 5 Pfennige bewilligen wollten. Der künftige Stundenlohn beträgt für Gehilfen 65 und für Arbeiter 60 Pfennige. Die Fähigkeiten werden von den Meistern besonders vergütet. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Weidenfeld. (Priv.-Tel.) Im mitteldeutschen Braunkohlegebiete waren heute von den in der Gegend von Oberroßlingen, Hallm, Weidenfeld, Reig, Menselwitz und im Königlichen Sachsen gelegenen Gruben bei einer Gesamtbelegschaft von 15 667 Mann 4278 ausständig. Es fehlen dabei nur einige Gruben mit unbedeutenden Belegschaften. Die erhöhte Rüste der Gesamtbelegschaft und der Ausständigen ergibt sich durch Einrechnung der Streitenden auf dem Königlichen Sachen.

Paris. Heute nachmittag ist auch der Rest der Briefträger des Postamtes für Drucksachen in den Ausland vertrieben. Auch eine Anzahl von Briefträgern der Privatschule hat die Arbeit niedergelegt. Die Ausgabe der Briefe hat heute nachmittag nur unregelmäßig gegeben können. Die Expedition des Post nach den Provinzen und nach dem Auslande ist bis jetzt gesichert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute vormittag in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg einem Vortrag des Prof. Slaby über drahtlose Telegraphie bei. Der Besuch des Kaisers in Madrid, der Mitte Mai erwartet wurde, soll, wie der „Vor. Tel.“ aus Madrid gemeldet wird, auf den Oktober verschoben werden sein.

Die Abreise des Königs Alfonso von Madrid nach England zum Besuch seiner Frau, der Prinzessin Ena, erfolgt am Dienstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Reichskanzler Fürsten Bülow ist vom Geheimrat v. Rengers noch Petruhre verordnet. Obwohl der behandelnde Arzt erklärt, Fürst Bülow könne, ohne seine Gesundheit zu nehmen, aufstehen und bei dem prächtigen Wetter für Spaziergänge im Park unternehmen, bleibt er doch bei seiner Verordnung, weil er befürchtet, der Fürst werde sofort viele Dienstangelegenheiten, die ihn beschäftigen, erledigen und eine große Reihe von Besönlichkeiten empfangen. — Die neulich verbreiteten Angaben über die Beschaffung der Stellen des Unterstaatssekretariats im neuen Reichskolonialamt, des Direktors der Personalabteilung dieses Amtes, wie auch über den Wechsel im Gouvernement von Samarai, werden offiziell für falsch erklärt. Bevor nicht der Staat des Reichskolonialamtes vom Reichstag in dritter Lesung genehmigt sein würde, sonne über die Belebung der neuen Stellen, wie in den schwedischen Kolonien, keine Entschließung getroffen werden, und es seien auch für die einzelnen Posten bisher bestimmte Personlichkeiten noch nicht in Ansicht genommen. — Am Dienstag, und zwar in der Nähe der Roujeau-Insel, wird ein Denkmal errichtet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene Eisenbahnantrag enthält eine Forderung von 100 Millionen für Beschaffung von Betriebsmittel für die bereits bestehenden Bahnen. Nach der jetzt vorliegenden Gründung in die Beschaffung von etwa 350 Automotiven, 900 Personenwagen und 20 000 Güter- und Güterwagen notwendig. Dabei muß jedoch vorbehalten bleiben, je nach der weiteren Verkehrsentwicklung eine andere Belastung über Art und Anzahl der zu beschaffenden Fahrzeuge zu treffen. Auf Vermögenserhalt einer übermäßigen Ausprägung der Industrie wird bestimmt, die Beschaffung auf die Jahre 1906/07 zu verteilen, und zwar 1906 einen Betrag von etwa 60 Millionen, 1907 den Restbetrag von etwa 40 Millionen zu verwenden. — Der

Pfunds sterilisierte Kindermilch trocken.
(homogen)
Dresdner Milcherei Gebr. Pfund, Bautzner Str. 79/81

entzündung-Gesellschaften, die in ähnlicher Form früher schon im Verbande von Arbeitgebern der ländlichen Textilindustrie durchgeführt war, besonders propagiert und in verschiedenen Versammlungen zur Ausführung gelangt. Nachdem die ständig wachsende Mitgliedszahl des Verbandes Sächsischer Industrieller diesem die Möglichkeit eröffnete, ebenfalls auf einer breiten, das Risiko auf möglichst viele Schultern verteilenden Basis eine dauernde Gesellschaft ins Leben zu rufen, beschloß der Gesamtvorstand des Verbandes, ein Rundschreiben an die Mitglieder zu richten, in dem die Gründungs- und Betriebsleitung über die event. Beteiligung gebeten wurde. Das Ergebnis dieses Rundschreibens war definitiv aus schiedenstellend, daß der Verband zum 10. April d. J. eine Versammlung berüchtigen kann, welche prinzipsiell ihre Vereinigung zur Beteiligung an einer denotierten Gesellschaft erklärt hatten, nach dem Hotel "Bristol" in Dresden berief, um über die weiteren Schritte zur Erfüllung des geplanten Planes Beschluß zu fassen. Als Ergebnis der außerordentlich stark besuchten Versammlung kann die Begründung einer Streitkostschätzungs-Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller angegeben werden. Zu den vorgelegten Sapungen wurden nur wenige Abänderungswünsche geäußert, die Errichtung der Gesellschaft jedoch einstimmig unter lebhaftem Beifall beschlossen und ein Auskubus, bestehend aus den Vertretern der hauptsächlich beteiligten Industriezweige gewählt, der die weiteren Arbeiten der Gesellschaft bis zu ihrer formellen Konstituierung führen soll. Die finanzielle Situation der vornehmlich am 1. Juli ins Leben tretenen Entzündung-Gesellschaft scheint um so mehr sichergestellt, als seitens des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände eine Rückversicherungss-Gesellschaft gegründet worden ist, welcher sich die Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller anschließen wird. Mit dem Vertrag, den von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie in Chemnitz hat der Verband Sächsischer Industrieller bekanntlich schon früher ein Abkommen getroffen, wonach der genannte Chemnitzer Verband die Streitkostschätzungs-Organisation für die ländliche Textilindustrie übernommt, während die übrigen Industriezweige durch den Verband Sächsischer Industrieller vertreten werden. Die ländliche Textilindustrie ist infolgedessen vom Verband Sächsischer Industrieller zur Beteiligung an der neuen Streitkostschätzungs-Gesellschaft nicht aufgefordert worden, würde sich vielmehr diesbezüglich an den Chemnitzer Verband wenden müssen. Der Chemnitzer Arbeitgeberverband der Textilindustrie hat andererseits seinen Mitgliedern wiederholt bestmöglich den Anschluß an den Verband Sächsischer Industrieller zur Beteiligung ihrer wirtschaftlichen Interessen empfohlen, und die bedeutendsten Männer der ländlichen Textilindustrie gehören heute fast ausschließlich dem Verband Sächsischer Industrieller an. Durch dieses Vereinkommen zwischen beiden bedeutendsten industriellen Verbänden des Königreichs Sachsen ist eine außerordentliche Stärkung des industriellen Einflusses erzielt worden. zunächst hat zwischen den Verbänden durch diese Abgrenzung des Arbeitsgebietes jeder Wettbewerb ausgeschlossen und eine Konzentrierung der Kräfte erreicht worden. Bei den engen Verbindungen zwischen ihnen ist zudem ein Handelsabkommen in denjenigen Fragen, welche gemeinsame Interessen der gesamten ländlichen Industrie berühren, geschlossen. So steht die ländliche Industrie durch dieses Zusammenwirken ihrer größten Arbeitgeberverbände und durch die gleichzeitige fortgeleitete Weiterentwicklung des Verbandes Sächsischer Industrieller zu einem der größten wirtschaftlichen Verbände Deutschlands in ihrer Organisation gegenwärtig so geschult da, wie es ihrer Bedeutung entspricht.

— In den Fernenkolonien des Gemeinkünftigen Bereichs wurden im Jahre 1905 insgesamt 791 Kinder (gegen 766 im Vorjahr) versorgt, während 1337 Anmeldungen vorlagen. Die kleinste Höhle der Verpflegten, 312, waren Knaben, 479 Mädchen. Außerdem wurden 101 Kinder in die Nachsorge bis zum 8. September und 53 in die Herbispele vom 9. September bis 30. September genommen. Der Gesamtaufwand für die Heimkolonien des Vereins betrug 26.428 Mark 47 Pfennige.

Im Militärverein "Kaisers Marine" zu Dresden hielt das Mitglied Herr M. Breitau einen Vortrag über "Moderne Kriegs- und Handelsfahrt". Der Vortragende zeigte an der Hand von 100 vorzüglichen Lichtbildern die Fortschritte, die im allgemeinen der Eisenbahnbau der Kriegs- und Handelsfahrt gemacht hat. Eine Besichtigung des Schnellbahnhofes "Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie erfreute noch besonders die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Hervorragend interessant und von den Kameraden freudig aufgenommen wurde eine Rundfahrt auf unseren überseeischen Süßsee-Kolonialbesitzungen, die einem ägyptischen Teile der Mitglieder persönliche Erinnerungen aus der alten Dienstzeit hervorrief. Abschließender Beifall dankte den Ausführungen des Redners und Fachmannes.

— In der Monatsversammlung des Königl. Sächs. Militärvereins "Sächsische Grenadiere" bildete das außerordentliche Mitglied Herr Oberst z. D. Schneider einen Vortrag über: "Den südafrikanischen Krieg der Engländer gegen die Buren, den Feldzug in China und den ostasiatischen Krieg". Der Vortragende gab einen allgemeinen Kriegsgeschichtlichen Rückblick, den Beobachtungen und Schilderungen über Entwicklung der Kriegstechnik, Lebens- und Erfahrungen, Bewaffnung der verschiedenen Waffengattungen, Kampfweise, Erinnerungen, Bewaffnung, Verluste, Kriegsdauer, moderne Hilfsmittel der Kriegsführung, Fürsorge für Bewaffnung und Kranke durch die Vereine vom Roten Kreuz u. v. folgten. — Der durch bildliche Darstellungen und Slides unterstrichene Vortrag brachte dem Vortragenden den warmsten Dank der Versammlung ein.

— Von 28. bis 30. d. M. wohlt in Blauenthal. I. B. der 5. sächsische Handlungsgesellschaftsverband und der 9. sächsische Kaufrat des Hauses Königreich Sachsen vom Deutschen nationalen Handlungsgesellschaftsverband stattfinden. Als Tag der Versammlung ist der 29. April in Aussicht genommen. Während sich der Gontag hauptsächlich mit geschäftlichen Angelegenheiten beschäftigt, sieben auf der Tagesordnung des ländlichen Handlungsgesellschaften-Gegenseite von allgemeinem Interesse, z. B. die geistliche Regelung der Arbeitseinteilung in den Kontoren (Referent: Herr Stadtverordneter Christopher-Dresden) und die Einführung von Handelsinspektoren (Berichterstatter: Herr Krahn-Wetzlar). II. a. stellt seiner ein Antrag auf der Tagesordnung, wonach im Interesse der Einführung volliger Sonntagsruhe gegen das Hauptverwaltungsstelle von allgemeinem Interesse ist. In der Begründung hierzu heißt es: Wenn die Pauschalverteilung an Sonntagen in den Provinzstädten nichts einsparen kann, wird sie ihre Bedürfnisse mehr wie bisher bei Hauseieren laufen und die Hauseiere in der Stadt ziehen sich durch Einführung volliger Sonntagsruhe selbst eine Konkurrenz groß. Das ist nicht der Fall, wenn gleichzeitig das Hauseierumwelt beschäftigt wird.

— Ungemeine Freude hat es unter den deutschen und der ganzen deutschgesinnten Bevölkerung Böhmen erweckt, daß Kaiser Franz Joseph sich entschlossen hat, die in großem Stile in diesem Jahre stattfindende Deut.-östl. in die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Reichenberg zu beitreten. Der Ehemalipodium hat der Kaiser dies jetzt in einer in Wien stattgehabten Audienz mitgetragen. Diese große deutsche Ausstellung kommt den Tschechen sehr unerwartet und schon jetzt werden Stimmen unter ihnen laut, daß der Kaiserreich eine Begünstigung der Deutschen bediente. Die Ausstellung, an der nur deutsche Firmen beteiligt sind, in die erste deutsche Ausstellung in Böhmen von solchem Umfang und sie wird Kenntnis ablegen von deutschem Gewerbeleben auch aus den vom Reichstag in Prag bedrohten deutschen Gegenden des Böhmerlandes.

— Der heutige Billnitzer Schlosspark mit seinen alten und wertvollen Baumbeständen, welcher gegenwärtig noch für jedermann geöffnet ist, enthält u. a. auch eine außerordentlich wertvolle Konferenzsäle. Diese wurde schließlich nach und nach von dem verstorbenen König Albert, der bekanntlich ein außerordentlich großer Freund des Waldes war, angelegt, und hat sich im Laufe der letzten Jahre in geradezu wunderbarer Weise fortentwickelt. In ihrer Gesamtheit bietet sich dort einer sehr geschickten Gruppierung von den verschiedensten Stellen aus gezeigtem Auge des Naturfreundes ein reizvolles Bild von großem Interesse. In der Sammlung findet man Konferenzen der verschiedenen Art aus Japan, China, Sibirien, dem Orient, Spanien, der Armee, Argentinien, Kalifornien und anderen fernern Ländern. Die Modelle zeigen die verschiedensten äußersten Formen. Doch interessant ist auch ein Blick in das Orangerie- und Palmenhaus, das den Hintergrund zu der auf schönen Rasenflächen befindlichen Konferenzsäle bildet. Hier werden während der kalten Jahreszeit in warmer Lust die etwa 150 Jahre alte Billnitzer Orangenpflanzen, sowie andere exotische Gewächse aufbewahrt. Die

Orangen tragen zum Teil Früchte und verbreiten einen starken, behaglichen Duft. Unter den exotischen Pflanzen erblickt man prächtige Palmen, und weiter fallen mächtige Bäume auf. Der hundertjährige Kamelienbaum, welcher vor kurzer Zeit infolge Flebedenkens des Umgebungsbauers starke Brandschäden erlitten, steht jetzt wieder sehr gut aus und hat kräftige Triebe angelegt. Die im Park befindlichen großen Wiesenflächen sind bereits mit Tausenden von Blumen überzogen. Der mit einem Osterausflug nach Billnitz verbundene Besuch des Schlossparks wird sich reichlich lohnen.

— In Gemeinschaft mit seiner Gattin hat der Amtshauptmann v. Rositz in Blauenthal 2000 Mtl. als Grundstück zu einer geeigneten Stiftung für den Bezirksvorstand Blauenthal.

— Morgen wird die Straßenbahn Schandau-Lichtenthaler Wasserfall wieder in Betrieb genommen.

— Im Rittauer Gebirge werden vom ersten Ostermontag an sämtliche Bergrestaurants eröffnet; vom gleichen Tage an auch das an der österreichischen und westungarischen Grenze liegende Szeklerland, Museum. Besondere Erwähnung verdienen die in dieser Sammlung vorhandenen vielen und schönen jüdischen Gedestücke aus dem Zeitalter der Könige Albert und Georg.

— Das 25jährige Amtsjubiläum als Bürgermeister der Stadt Werda kann am 21. d. M. Herr Bürgermeister Sachse begehen. Die Bürgerschaft wird aus diesem Anlaß eine öffentliche Feier veranstalten.

— Die Agitation unter den Arbeitern zum Abschluß an die freien Gewerkschaftsverbände ist in Werda zurzeit eine lebhafte. So wurde eine Wahllokale für Fabrik- und Hilfsarbeiter gegründet, ebenso für Nachreiter und die Organisation der freien Gastwirte. Dagegen ist es mit den seinerzeit gestellten Forderungen der organisierten Textilarbeiter auf Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnsteigerung noch recht ruhig, trotzdem der an den Industrieverein gestellte Termin bereits verstrichen ist. Beide Parteien halten in dieser Beziehung ihre gefassten Beschlüsse noch geheim.

— Ein Gebet des großen Vaters der sächsischen Landeslotterie ist auch in die Lautschr. nach Elbendorf gefallen. Gezwungen hat die nicht gerade mit ländlichen Gütern geeignete Haushaltserfamilie Holzschlag, welche das Los bei ihrem Geschäftsgang in Elbendorf gekauft hatte.

— Dem Schmidemüller August Schneider in der Wogenfabrik von Eduard Tannenhauer (Inhaber Conrad Holtz) in Döbeln wurde das Ehrenzeichen „Für Treue in der Arbeit“ verliehen.

— Es hat sich ergeben, daß das Defizit der landwirtschaftlichen Spars- und Vorschußkasse in Brüx 200000 Kronen beträgt. Um eine Tiefung herbeizuführen, werden der Reservefonds von 1/4 Mill. Kronen, die Gewerkschaftanteile von 100000 Kronen, die Haftung des Direktors &c. herangezogen. Auch hofft man sicher, daß die Einleger auf 20 bis 25 Prozent ihrer Forderung verzichten. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Liquidation und Auflösung beschieden. Es wurde bestimmt, daß eine Sanierung noch möglich sei, wenn die interessierten Faktoren herangezogen werden. Die Stimmliste unter den Einlegern ist ruhiger geworden.

Selbsterkenntnis.

Unter diesem Titel schreibt die "Meinisch-Westfälische Zeitung" zum Ausgangs der Marcollo-Konferenz: "In einstigeren Regiespielen scheint man sich des Nebelschwanges, mit dem die offiziellen Leviten noch immer ihre Weltanschauung zu Ehren des unbefriedigten Richters von Algeciras ausmalen lassen, doch ein bisschen zu schämen. In einem sehr beklagenswerten, aus Männern wohl nur därferten Aufsatz "Rein Blütchen", leidet die Männig. Allgem. Zug", einen förmlichen Seiten-Wortfeind auf die ehrlichen Kopie der Nebelschwinge, und legt dabei einige bei den detaillierten Beziehungen des Blutes zur Reichsregierung gedenkende verblüffende Wendungen ab. Der sehr ernste Artikel stellt fest: 1. Daß seit einem Menschenalter kein Jahr eindringlicher zu uns Deutschen gesprochen bat, als dieses. 2. Daß die Bevölkerung in den Erklärungen des Reichskanzlers "nicht nur auf eine komplizierte Gegenwart, sondern auch auf schwere Aufgaben einer unsicheren Zukunft schließen läßt". 3. Ueber die sogenannte "Isolierung" Deutschlands, hovest von Isolierung überhaupt gewünscht werden kann, in wie jetzt authentisch fühlte, die Meinung der deutschen Politik vor vorbereitet sich vollständig klar gewesen." Wenn sie trotzdem zur Konferenz ging, so vertrat sie dabei auf ihre sicherten Ressourcen, vor allem auf einer viel zu wenig erwähnten Allianzen, der sicher ist, als selbst die Bündesgenossen im Süden: Die 20 Millionen Bevölkerungszuwachs seit 1871, d. h. zwangs um mehrere Armeekörs. 4. Es ist eine Binnensicherheit, daß die Marcollo-Konferenz dem deutschen Handel auf jug noch nichts bringt. Es ist künstlich gewesen, von Deutschland zu verlangen, daß Preußen von der Konferenz ein bequemes Schlafloch mitgebracht wird. Einem gewißlich indolenten Volke nützen selbst die besten Handelsverträge nichts. Die deutsche Politik ist in Marcollo auf dem Posten gewesen und konnte nunmehr von deutschem Kaufmann und Fabrikanten die Hauptlast verlangen, sich im tschechischen Reiche zu behaupten und auszudehnen.

Hierzu äußert sich nun das tschechische Blatt: "Da hätten wir also die Befreiung: Die Regierung habe ihre Blüte erfüllt, und wenn sie nochträglich das ganze Schreibwerk für die "Reich" erweist, dann ist niemand anders daran schuld als der deutsche Kaufmann und Fabrikant und jene Kreise der Gesellschaft, welche durch ihre "weinerliche Wehrlosigkeit", durch Ausbrüche der Bierbuntspolitik ihre Arbeit aufs äußerste erschwert haben! Selbstverständlich ist ein Vertrag, auch der beste, an sich nichts wert, wenn er von den bewussten Faktoren nicht ausgenutzt wird. Aber nach früheren traurigen Erfahrungen darf Handel und Industrie, denen jetzt das schwere Stud Arbeit zugeworfen wird, zunächst einmal klare und bindige Erklärungen verlangen, daß sie von der Regierung nicht im Sticke gelassen werden, wenn sie bei der wirtschaftlichen Betätigung in Marcollo auf Schwierigkeiten stoßen. Es ist nur zu sehr zu befürchten, daß Schikanen und Hemmnisse aller Art von den unter französischem Einfluß stehenden Behörden erhoben werden, daß dann ein Einbrechen der deutschen Diplomatie notwendig wird. Ist der Industrielle, der sich dort engagieren will, eines starken Schutzhüters oder muss er darauf rechnen, "höheren Rückständen" geopfert zu werden? Dies ist die Vorlage, die die tschechischen Preßschichten eine klare und klar beantworten muß. Gegen einen demokratischen Vertrag, die Verantwortung für die papistische Weltlosigkeit der ganzen Konferenz von den Schultern der österreichischen Seite abzutragen, ist eine vernünftige Befreiung, die Erfüllung ganz von den französischen Wächtern der österreichischen Seite abhängt. Haben wir das nicht vorausgesehen? Hat aber auch irgend ein deutscher Industrieller von der Konferenz das bequeme Schlafloch erwartet? Haben nicht mehr gerade herovertragende Industrielle schon vor Jahren in Berlin ihre ganze, große Arbeits- und Kapitalkraft für die Erziehung Marcollos angeboten? Haben sie aber nicht gerade damals die maßgebenden Herren in Berlin auf dem Schlosshof gefunden, mit tiefen Ohren und einer hellen Angst vom "Vom-Leder-Ziehen"? Und wo war denn im ganzen Verlaufe der Verhandlungen, in denen wir bis auf die Null des schwierigsten Generalimpfusters zurückwichen, der neuwendige Alliierte, das Boden auf unsere militärische Wehrlosigkeit zu spüren? Das hat gerade gelangt, Frankreich vor dummen Streichen zu bewahren, die es selbst mit Verachtung, wie aber mit einem durchbohrten Siege hätten büßen müssen. Welch ein Rausschmiss! Nein, in Berlin sieht man jetzt ein, daß man auf dem Jahrmarktsummel dort unten in Spanien eine Niete zog. Man sucht jetzt nach dem "Kornel". Industrie und Handel aber bedauern sich, es zu sein."

Tagegeschichte.

Polnische Freiheitlichkeit.

Unter der Überschrift: Ein Beispiel polnischer Freiheitlichkeit schreibt die "Königl. Blätter": Am rheinisch-westfälischen Industrie-

bezirk organisieren sich die vielen tausende polnischen Arbeiter und Gewerbetreibende mit ihren Familien immer mehr zu einem Staat im Staat. Viele Gemeinden tragen im alltäglichen Leben polnisches Gepräge. In diesen Orten wächst auch die Zahl der rein polnischen Geschäfte. In Orten wie Horne, Bonnau und Bottrop haben vor Jahren Geschäftsläden, um den polnischen Kunden entgegenzulommen, obwohl nur der Konkurrenz zu begegnen. Polnisch redende Verkäufer und Verkäuferinnen aus dem Osten kommen lassen. Diese suchen aber bald selbstständig zu werden. Dazu zog eine Reihe polnischer Geschäftsläden aus dem Osten in den Industriebezirk. So wächst die Zahl der Geschäfte mit polnischer Kundshaft und polnischer Bedienung. In Bottrop hat sich ein Verein polnischer Kaufleute und Industrieller gebildet, in Bockum-Hövel eine polnische Volksbank gegründet worden, die Arbeiter und die Gewerbetreibenden haben eine eigene Presse, und die Arbeiter, besonders in der Kohlenindustrie, haben sich auch eine eigene Organisation geschaffen, die vom Zentrum weitgehend unabhängig, aus ihren deutlichsten Betrieben kein Gehalt macht. Mit allen Mitteln befähigen die Polen im Industriebezirk in einer Linie den deutschen Klass. Eine Volksbankgründung, die in den letzten Tagen in Dortmund abgehalten wurde, batte den Zweck, darüber schlüssig zu werden, ob die in diesen Jahren zur ersten Kommunion gehenden polnischen Kinder der Deutschnationalitätsgemeinde zu der feierlichen Feier in polnischer Nationalliturgie teilnehmen sollten. Vorher hatten bereits einige Polen mit der Heiligkeit unterhandelt; diese hatte sich jedoch gegen den Plan ausgesprochen. Über den Lauf der Versammlung bringt die "Dortmunder Blätter" folgenden erbaulichen Bericht: "Lieber die Abneigung der Heiligkeit tat man in der Versammlung sehr entsetzt und entlaßte, dem Blätter, welche es absolut nicht zu darüber bestimmungen zu treffen, wie die polnischen Kinder zu der Feier erscheinen sollten, es sei das gute Recht der Polen, sich so zu feiern, wie sie von ihren Vätern erzählt hätten. Damit der Heiligkeit seinem Willen nicht bekomme, werde man mit den Kindern erst am 6. Mai, dem für die Polen angesetzten allgemeinen Kommunionsonntag, zu der Abendmahlstafte erbeten, und zwang in der Kleidung, die ihrer Nationalität entspricht. Bedecktlich sei es, daß nicht alle Polen so handeln würden, eine Reihe von polnischen Eltern würde ihre Kinder mit den deutschen Uniformen zusammen an der Kommunion teilnehmen lassen. Das wäre eine Schmach für das polnische Volk. Selbst in der großen Stadt Berlin wären viele Polen noch nicht so weit germanisiert, daß sie ihre Kinder dem deutschen Brauch gemäß an der Abendmahlstafte teilnehmen ließen. Schon an der geringen Abonnentenzahl bei den hiesigen polnischen Blättern erkennen man, wie wenig noch viele Polen für die politische Sache übrig hätten; statt der polnischen Zeitungen liefern sie deutsche Blätter. Alle Polen mühten sich wieder auf sich selbst zu befreien und dem Deutschen den Vorsprung geben, die Polen und die Deutschen würden doch niemals Brüder werden. Verschiedene Redner griffen die deutsch-katholischen Geistlichen besonders hart an und nannten sie Germanisatoren; weil sie das seien, sei es nicht sündlich, auf sie zu schimpfen, denn sie seien keine Diener Gottes, sondern nur Diener des Deutschen Reichs. Ein anderer Redner forderte dazu auf, überhaupt nicht mehr in die deutschen Kirchen zu gehen, auch keine Kirchenstifter mehr zu bezahlen, sondern sich für die Gottesdienste ein eigenes Idol zu beschaffen und einen besondern polnischen Priester anzustellen. Ein Redner verließ sich sogar zu der Behauptung, durch die deutschen Geistlichen würden die polnischen Kinder zu Sozialdemokraten gemacht; überhaupt seien sie nicht so viel Sozialdemokraten." Aus solchen Vorfällen sollte eigentlich auch unser Zentrum lernen können, wohin die polnische Seele geht.

Deutsches Reich. Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers ist, wie die "R. G. C." vor unterrichtet Setze erfuhr, zurzeit ein vorzülicher. Der Kürz ist, so sagen seine Freunde, wieder ganz der alte. Es ist nur auf die begreifliche übergröde Voricht seines behandelnden Arztes, des Geheimen Rates Professor Dr. v. Hemburg, zurückzuführen, daß der Kanzler bisher im Bett verblieb und voraussichtlich noch einige Tage im Schlafzimmer, aber außerhalb des Bettes, wird vorzüglich müssen. Fürst Schön ist bei leichter Stimmlistung und fühlt sich wohl, doch die Innehaltung dieser Vorrichten seines ärztlichen Beraters und Freunde ihm durchaus nicht leicht fällt. Die Stunden dieser erzwungenen Muße fühlt der Kürz mit allerhand Lust, namentlich der Tagespreise, aus. In seiner Umgebung nimmt man an, daß der Kanzler zunächst gleich nach Ostern auf zwei Wochen nach dem Süden achen und Anfang Mai die Dienstreisen in vollem Umfang wieder aufnehmen wird. Er würde dann, wie in den Vorjahren, Mitte oder Ende Juni seinen gewohnten längeren Sommerurlaub antreten, der sich bisher stets bis in den Herbst ausdehnen pflegte.

Die vom Bundesrat jetzt an die Ausschüsse verwiesene Dokumentvorlage bezieht sich nach der "R. Blätter" aus zwei Vorlagen, nämlich betr. die Abänderung des Artikels 23 und 32 der Reichsverfassung und betr. die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages. Aus dem gewählten Ausdruck Entschädigung ist die Bestätigung zu entnehmen, daß es sich um ein Bauschuldenhandel handelt. Der Artikel 32 bestimmt, daß die Mitglieder des Reichstages als solche keine Bevollmächtigung oder Entschädigung beziehen dürfen. Dieser Artikel muss also geändert werden. Der Artikel 23 bestimmt, daß der Reichstag nach absolutorischer Stimmenmehrheit beschließt und zur Gültigkeit der Beschlussfassung die Anwesenheit der Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder erforderlich ist. Soll dieser Artikel geändert werden, so kann nur weiter in Frage kommen: entweder wird die Bevollmächtigten beauftragt oder das Erfordernis Bevollmächtigter bekräftigt und im übrigen die relative Gültigkeit zu lassen. Das letztere ist das wahrscheinlichere.

Der nationalliberale Antrag auf Einführung einer Fahrkartensteuer in der Form eines Kilometrischen Bußgeldes zum Fahrpreise ist bekanntlich von der Steuerkommission des Reichstages am 22. März angenommen worden. Wenn das Plenum des Reichstages diesem Vorschlag zustimmt, so werden in Zukunft von Fahrtkarten 1. Klasse 1 Blatt, 2. Klasse 1/2 Blatt und 3. Klasse 1/3 Blatt für das Kilometer an Steuer erhoben werden. Die einzelnen Steuerbeträge sollen auf 5 Blatt nach oben abgerundet werden, und Fahrtkarten, für die sich ein Steuerbetrag von weniger als 5 Blatt ergibt, sollen steuerfrei bleiben, also Fahrtkarten für Reisen auf Entfernungen in 1. Klasse unter 5, in 2. Klasse unter 10 und in 3. Klasse unter 20 Kilometern. Diese Vorschläge werden vor der "Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahner," einer Kritik unterzogen, in welcher die Schwierigkeiten erörtert werden, die ihre Verbilligung verurteilt wurde: "Da die staatlich geforderten Fahrtkartenkontrollen ohnehin neu gedeckt werden müssen, so wird man einen Neubau sämtlicher Fahrtkarten veranlassen

Über den gegenwärtigen Stand der Verleidungsfrage in der Armee schreibt die "Neue volk. Post": Nach den eingegangenen Berichten der Artillerie-Bataillone (Grenadier-Regiment Nr. 3, Infanterie-Regiment Nr. 145, Fuß-Infanterie-Bataillon, Jäger-Bataillon Nr. 3 und Jäger-Bataillon Nr. 6) haben sich bei den Tagversuchen die Uniformen aus mangelndem Tuche bewährt. Ob jedoch eine endgültige Entscheidung getroffen wird, sollen auch graugrüne Tücher, welche unter Umständen bei den weiteren Versuchstagen noch bestehen, erprobt werden. Deshalb sind die Versuche noch nicht als endgültig abgeschlossen zu betrachten, sondern werden bei zwei Kompanien der erwähnten fünf Artillerie-Bataillone fortgesetzt. Zur Gewinnung eines maßgebenden Urteils ist bei den jeweils folgenden Versuchen auch den Ausstellungsgesellschaften eine dem Tuche entsprechende Farbe gegeben worden, unter möglichster Vermeidung aller glänzenden Teile.

Während die Sozialdemokratie nicht oft genug über das bisherige Sozialreformen hoffnen kann, urteilt die gewerkschaftliche Presse ganz anders. Selbst das Zentralorgan der sozialdemokratischen Gewerkschaften legt dafür in seiner Bezeichnung der Rechnungsergebnisse der deutschen Invalidenversicherung im Jahre 1904 Rangnis ab. Besonders hält das Organ der Generaldirektion am Siedlungsverein über die Beitragserhöhung folgende Bewertungen: "So gering diese Summen im Einzelfalle sein mögen, so bilden sie doch für die Arbeitenden mehr eine schaftbare Hilfe. Insbesondere tritt die Beitragserhöhung wegen Steuerabnahmen nicht und mehr in den Rang einer Steuerbelastung ein. Die Beitragserhöhungen wegen Heftigkeit weichen der Zahl nach eine geringe Abnahme auf. Es kann den werblichen Beispielen nicht dringend genug empfohlen werden, auf den verhältnismäßig geringfügigen Beitrag zu verzichten und sich vielmehr durch freiwillige Weiterverteilung die Rechte der Invalidenversicherung zu erhalten. Mogen die Leistungen der letzteren auch nicht bedeutsam sein, so sind sie insofern bedeutungsvoll für diejenigen Beispiele des praktischen Glieds, in denen der Vereinigte Volker-Unterstützung bedarf. Die Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, die die Arbeitnehmer auf die Weiterverteilung hinweisen, erwerben sich um die soziale Fürsorge ein großes Verdienst." Unumwundener kann der Preis, welchen die Invalidenversicherung selbst für die soziale Fürsorge hat, nicht anekuntzt werden!

Der "Fabrik- und Handarbeiter", das Organ des Hirsch-Dunderischen Gewerbevereins der deutschen Fabrik- und Handarbeiter, erzählt folgendes Fall: "Bei der letzten Städteverordnungsversammlung in Bützow wurde in der dritten Abstimmung von den Sozialdemokraten ein Mann als Kandidat aufgestellt und auch — allerdings mit einer äußerst geringen Mehrheit — zum Stadtvorordneten gewählt, der wegen Weinrichs eine dreinjährige Aufenthaltsfrist verbüßt hat und dem auch für die gleiche Zeitdauer die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen waren. Das die Stadtvorordneten-Vermögensbildung die Anzahlung dieses „Noblegen“ abiente und dafür in der sozialdemokratischen Presse bestiglich angegriffen wurde, soll nur nebenbei erwähnt werden; aber an beiden Beispielen zeigt sich deutlich, daß der Parteianhänger jeden Wahlrecht und alle Moralprinzipien ausschaltet. Die beschriebenen Sittengeuge sind nur noch auf, um von der Sozialdemokratie gegen die bestehende Gesellschaftsordnung angewendet zu werden, für die Sozialdemokratie gelten sie nicht." Als Seitenstück hierzu berichtet das genannte Blatt dann weiter: "In Schönebeck treten die Freiheitsarbeiter, und es haben sich, wie das oft geschieht, auch Arbeitswillige gemeldet. Dazu schreibt die Magdeburger "Volksstimme": „Rückliche Elemente. Was für nützliche Elemente es sind, die Arbeiterwilligen am dem Creditunionstor, in den Kursus zu erreichen, das einen Teil davon schon mit Achtung besitzt ist. Auch ihre Leistungen sind minderwertig, trotzdem sie einen höheren Wohnraum bekommen als die besseren Arbeitnehmer.“ In diesen Wahlen ist „nat der Fabrik- und Handarbeiter“ hinzu, nach die Aufenthaltsvergangenheit die Arbeitswilligen abzuwählen waren. Das die Stadtverordneten-Sittengeuge sind nur noch auf, um von der Sozialdemokratie gegen die bestehende Gesellschaftsordnung angewendet zu werden, für die Sozialdemokratie gelten sie nicht."

Die Nachricht, daß sich in Swinemünde ein Verbandsräthlich-nationales Hafenarbeiter gebildet habe, ist in nationalen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden. Verschiedene Blätter, die treu zu Kaiser und Reich stehen, erkennen das Verdienst an, das sich der Kriegerverband dadurch erworben hat, daß er zahlreiche königstreue und paterlandsliebende Männer, die die Sozialdemokratie in ihren Reihen aufgenommen haben, die Arbeitgeber verlassen haben, die der Hamburger Hafenarbeiterverband gesperrt hatte. Die Arbeiter haben also nicht den geringsten Schaden erlitten, als sie aus dem Hamburger Verbande austreten; sie haben im Gegenteil umfangreiche Vorteile davon gehabt, als sie die hohen Gehälter nicht mehr zu ziehen brauchen, die die Sozialdemokratie von den Gewerkschaften erhält, nicht um — wie jedermann weiß — die Lage der Arbeiter zu verschärfen, sondern um ihre politischen, auf den gewaltvollen Instinkt der bestehenden Ordnung in Staat und Kirche gerichteten Ziele zu vertreten. Nebenfalls haben die Swinemünder Kriegervereine durch ihr Vorgerufen dem sozialen Frieden gedient, denn dieser wird nicht dadurch geschädigt, daß man die Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern betont, sondern indem man sie ausgleichen will."

Von den 130 sozialdemokratischen Abgeordneten, die seit 1867 bis jetzt dem Reichstag angehört haben, waren 28 Schriftsteller, 23 Redakteure, 10 Gastronome, 4 Rechtsanwälte, 5 Juristenmeister, 8 Zigarettenfabrikanten, 4 Signaturarbeiter, 3 Kaufleute, 3 Tuchfabrikanten, 2 Schuhmacher, 2 Buchhändler, 2 Buchbindereien, 2 Goldschmiede; ferner 1 Feuerzeugfabrikant, 1 Sattler, 1 Drechsler, 1 Verkäufer, 1 Photograph, 1 Holzbildhauer, 1 Lehrer, 1 Kassierer, 1 Instrumentenmacher, 1 Federhändler, 1 Buchhalter, 1 Landwirtschaftsbüro, 1 Buchdrucker, 1 Töpfer, 1 Glasmaler, 1 Maschinenausbau, 1 Webschiffchen, 1 Webwarenfabrikant, 1 Hutmacher, 1 Schreiner, 1 Arzt, 1 Sanitätsarzt, 1 Rentier, 1 Kommerzialschreiber und 1 Holzwaren. Unter den 130 Gewählten waren also eigentlich nur 16 mittlere Arbeiter.

Die diesjährige Messei der deutschen Sozialdemokratie soll, wie einige Parteidokumente ankündigen, in dem Bereichen des Wahlkreises stattfinden; ob damit eine neue Auflage der nichts weniger als imponierend verlaufenen Wahlrechtsdemonstrationen vom Hannover verbunden sein soll, wird vorläufig noch nicht verraten.

Es ist schwer zu glauben, aber es steht schwarz auf weiß, daß ein Artikel des "Berliner Tageblatts" Geschäftsgänge nicht wie folgt beginnt: "Von einem Nichter wird und geschrieben: Die in Moabit verhandelte Schwurgerichtssache gegen die jahrlänglichen Eheleute und den Postboten Möhning durfte, weil ihr ein Ehebruch zu grunde liegt, an sich schon eines weltlichen Interesses nicht sein, sie dürfte es um so mehr, als dieser Ehebruch kein effektiver, sondern nur ein konstruiert war. Die erste Frage, die sich wohl jedem bei der Lektüre dieses Prozesses aufdrückt, ist: Wie ist: Warum in aller Welt rätseln diese Eheleute, die da einig sind, auseinander zu wollen, zur Erteilung dieses Fleisches ein mit Buchstabensteine bedrohtes Gefäß, worum gehen sie sich lange Zeit und zunächst vergeblich die Mühe, den jungen Postboten zu einem kleinen Anstoß anzuregen, einem Delikt, zu dem man nicht in gewissenfachken des Scheinenviertels bekannt ist, immer recht schwer eine Verhältnisheit findet? Warum wählen sie nicht den viel begüterten Weg, vielleicht einen Ehebruch zwischen Frau Adolfs und dem Postboten oder sonst einem Manne vollziehen zu lassen? Zu dieser Handlung sind jedenfalls in Berlin viel mehr Männer zu haben als zur Verhüting eines Kleindiebes; denn jene Handlung ist nicht nur Vergnügen, sondern hat auch den Vortrag, völlig sorglos zu sein." — Jedes Wort der Kritik könnte die Wirkung dieses Laborats des "Berliner Tageblatts" nur abschwächen!

Österreich. Der wiederholte angelübte Rücktritt des Ministers des Innern, Grajca Goluchowski, dürfte sich, wie von unterschiedeter Seite verlautet, infolge der Ermittlung der ungarischen Krieger rotcher vollziehen, als

ursprünglich in Aussicht genommen war. Es wird darauf vermuten, daß der neuernannte ungarische Ministerpräsident Weitere es entgegen der Geplötztheit verhindern will, mit Goluchowski in Verlehr zu treten. Als Nachfolger Goluchowskis wird außer Baron Herrenthal auch Graf Wittersheim genannt, der sich auf der Marosy-Konferenz durch seine wirksame Vermittelung bemerkbar machte und längere Zeit Sechtkampf im Auswärtigen Amt war.

Frankreich. Dem "Figaro" wird aus Rom gemeldet: Obgleich der Papst über die den Bischoßen beigelegte des Erziehungsgelehrten zu erzielenden Weilungen stillschweigen beobachtet, ist es doch ganz zweifellos, daß die Entscheidung des Papstes unverzüglich feststeht und er die Ernächtigung auf Bildung von Kultusvereinen anerkennt. Die Kardinale würden einstimmig diesen Entschluß bei. Der Papst erblide in dem Erziehungsrecht eine Herausforderung und Entehrung der Kirche und sei der Ansicht, daß ein Patriarchat der Kirche vorzuziehen sei; denn ein Patriarchat mache lebendig, aber die Einbildung töte. Zwei Dinge hätten viel dazu beigetragen, daß der Papst diesen Standpunkt einnehme: 1. der Widerstand, auf welchen die Kircheninventur gestoßen sei. Der Papst würde es als eine Art Judenbeschluß ansiehen, wenn er die Leute und das Volk, die für ihren Glauben ihr Leben gepflegt haben, die Frauen, welche sich ins Gefängnis führen ließen, die Offiziere, welche lieber ihren Degen zerbrachen, im Exil loslassen wollte; 2. das Schreiben des Akademikers Brunetière und Haussouille und dessen Anhänger an die Kirche, in welchem der Papst eine ganz unchristliche Einmischung erblide und welches die Kirche beunruhigt und verletzt habe. Der Papst werde den französischen Katholiken keine Weisungen erteilen, nach den Namen zu wählen geben, weil er befürchtet, daß diese im Verlaufe der Wahlen zu Auseinandersetzungen führen könnten.

Kunst und Wissenschaft.

Im Residenztheater gastiert am Ostermontag und an den folgenden Tagen abends Herr Alexander Girardi in Esslers Operette "Die Schünzelie". Ostermontag nachmittags gelangt die Post: "Ein armes Mädel" und Ostermontag nachmittags die Operette "Nanoo" bei erwiderten Preisen zur Aufführung.

In der Martin-Luther-Kirche findet heute, Donnerstag, abends 8 Uhr öffentliche Hauptprobe zur Mozartischen C-Moll-Messe statt.

In der Kreuzkirche findet heute, Sonntagabend, abends 6 Uhr eine Aufführung der Matthäus-Passion statt. Es sei daraus hingewiesen, daß in diesem Jahre eine Bearbeitung neuerer Urfassungen nicht benutzt wird. Die Passion soll ohne Ansatzen in der Bachischen Originalfassung zu Gehör gebracht werden. Diese schreibt nur kleinen Loben, Streichorchester und Orgel vor. Zur Verwendung gelangt die seit Jahren in der Berliner Singakademie gebräuchliche Orgelstimme. Die Soli liegen in den Händen der Damen Anna Amendroth, Helga Höfner, der Herren Rüdiger, Blasius und Robert. Außerdem sind die Herren Hoffmertinger, Härtig und Kammervirtuos Ritter Schmidt politisch tätig.

Der Dresdner Orgelvirtuose Carl Heyle ist u. a. in dieser Saison mit großen Erfolgen in Berlin und Sankt Petersburg Konzerte gegeben. Heyle brachte in denselben vorwiegend selten gespielte Werke von Max Reger zu Gehör.

Das Historische Museum in Dresden wurde, nach dem offiziellen Bericht über die Sammlungen im Jahre 1905, um 12 Gegenstände vermehrt, während die Gewehrakademie keine Erwerbungen zu verzeichnen hatte. 10 von den 12 Gegenständen, nämlich 9 Absonder für den Mannes- und Röhrhut aus dem 14. und 15. Jahrhundert und ein Armbrust-Doppelbock aus 1400, kamen der Umland-Abteilung der Sammlung, der mittelalterlichen zu gute. Die beiden anderen Stände sind: ein Degen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts mit einem Eisen geschnittenen und vergoldeten Griff, ferner ein Bronzeschild mit dem sächsisch-polnischen Wappen in Emailmalerei (um 1700), bestimmt als Schmuck für einen Ringträger. Der Armbrustdoppelbock wurde mit Schnitzmausen der Generaldirektion gegen einen Busch und eine Walbertschale von einem Privatkämmerer eingetauscht. Abgesehen wurden an die Königliche Gemäldeakademie die von Lucas Cranach d. Ä. gemalten Bildnisse Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin Katharina.

Emil Richters Kunstablon (Prager Straße). Die Sonderausstellungen von William Kneller, R. J. Höhringer, Hans Schwart und Bildhauer Arnold Römer werden Sonnabend den 14. April geöffnet. Die neue Ausstellung wird mehrere sehr interessante und elegante Werke des französischen Malers Eugène Burnand bringen, unter denen besonders das große Gemälde „La voie douceuse“ hervorzuheben ist. Neu aufgeführt wird ferner eine Sammlung von Werken des bekannten Rumänischen Malers Charles Pâslaru.

Eine Sammlung neuer Meisterwerke des Dresdner Landeskunstmalers Albert Bühnig hat jüngst die Kunstsammlung Ernst August (Sackgasse) ausgestellt. Die farbenreichen Behandlungen, zum Teil sehr feinfühlige Nüancen aus der Umgebung Dresden und der Sächsischen Schweiz werden gewiß wieder öffentliche Interesse und Beifall erregen. Renger möchte besonders das große Ölgemälde „Ein Halbenwohl“, das sich im Städtebaukabinett befindet.

Der 3. Musikpädagogische Kongress zu Berlin. Am ersten Sitzungstage (Kleistgärtchen) machte Dr. Cohenstein-Berlin Mitteilung von einer Untersuchung, die die Physiologie der Stimme im Werkzeuge betrifft. Das Verfahren Johannes Müller, an den ausgedehnten Achtklöpfertönen dieser Tiere Töne zu erzeugen, hat der Berliner Arzt auf hochspezialisierte Tiere übertragen, wobei sich ergab, daß das Fälschen von den beiden Grannospinulen der Stimmbänder erzeugt wird, während für die Bruststimme die gesamte Musculatur des Kehlkopfes aufkommt. Nur Stimmbänder sind direkt beobachtet, so daß das Fälschen möglichst nie auslängen kann, da das so beliebte Hinauftröpfen der Bruststimme eine Überbeanspruchung der Musculatur und damit vorzeitige Ermüdung bewirkt. Nachdem dann Herr Dr. Guilmann-Berlin in Ergründung des Käppenstein'schen Vortrages die Bedeutung des Atmens bei den Sängern der Stimme und Sprache untersucht hatte, ergriff Herr Prof. Jacques Dalcrose-Hans das Wort, um die Leistung seiner Freieh. und zum Rhythmus mit "s" vorzulegen, wie er sie an seiner Akademie für rhythmische Gymnastik betreibt. Danach löst der bekannte Toniker rhythmisches Marchieren ausführen, um den Rhythmus, die der Redner mit diesem Verfahren an seiner Akademie erzielt, sollen andauernd gute sein; er hat seine Lehren in einem gleichnamigen Werk bei Sandos Robin u. Co. in Neukölln übrigens den weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Den festlichen Abschlusses des Schweizer Gastfestes folgte ein Vortrag des Fräuleins Dr. Olga Steigly-Berlin, die auch die Bekleidung mit der schönen Literatur in den Bildungsangestalten des Musiklehrers einbezogen will. — Daran wurden zwei Sonderausstellungen der Schulgesangslehrer, sowie der Konzertvereine und Seminare überantwortet. Zur Beurteilung standen die Fassung der Diplome undzeugnisse, die der Musikpädagogische Verband zu vergeben hat, die Prüfungsordnungen, Lehrpläne und Fortbildungskurse, wofür man sich die Herren Prof. Scharmen, Prof. Arno Michel, Prof. Leibniz, Domänen-Rolle, Musikdirektoren Wiedermann, Wit und die Damen Dr. A. Worch, Dr. O. Egleich und Dr. Müller-Liebenwalde als Sachverständige geschildert hatte; ein an dem preußischen Kultusminister zu richtendes Ge- und Unterrichtsbeurteilung, drohte Herr Prof. Leibniz zur Verleihung. Damit schloß die erste Tagung des Kongresses, dem eine in den Wandlungen untergebrachte Ausstellung von Singmaschinen, Tischharmonien, Altsaxophonen, Aufbaumusikafeln, Taktmessern und anderen Lehrmitteln angegliedert ist.

An dem Preiswettbewerb für eine Komposition für den Text des Kaiserpreisliedes, das bei dem im Sommer in Riga stattfindenden Wettbewerb um den vom Deutschen Kaiser vor einigen Jahren gestifteten Sängerpriis geprägt wird, hatten sich 156 Bewerber beteiligt. Den ersten Preis trug der Dirigent Julius Lorenz, der Titel des vertonten Gedichts ist "Hans und Grete", das, wie seinerzeit gemeldet, von dem Oberlehrer Robert Schmidt in Großbritannien eingesandt wurde und von den Preisrichtern mit dem ersten Preis bedacht wurde. Der

Preis für die beste Komposition blieb also in Amerika. Das Wettbewerb findet in der großen Waffenhalle in Riga statt und bildet den Höhepunkt des unter den Künsten des Nordostlichen Sängerbundes dort stattfindenden Sängerfestes.

↑ Rains soll mit Direktor Reinhardt in Berlin in Engagementsverhandlungen stehen. Benannt wird natürlich — eine fabelhafte Sage, die allerdings geeignet sein könnte, den Künstler wieder für Berlin zu gewinnen.

↑ Eleonora Duse ist in Kap Martin ziemlich schwierig erstaunt. Sie hat ihrer Gesellschaft auf unbekannter Zeit Urlaub ertragen.

↑ In welchem Alter soll mit dem Pfifflunterricht bei Nabé abgekommen werden? Diese Frage beantwortet das Österreichische Gymnasium in Wilhelmsdorf folgendermaßen: Da erfahrungswärtig durch die größere Stundenzahl und die Mannigfaltigkeit der Lehrgegenstände von Quartal auf eine höhere Konzentrationsfähigkeit des Schülers einzuwirken scheint, so empfiehlt es sich, mit dem Unterricht in der Musik in einer der lehrhaften Stoffen zu beginnen. Bei Kindern mit nervöser oder anämischer Veranlagung sollte musikalischer Pfifflunterricht nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Hausärztes stattfinden.

↑ Ein Student aus der theologischen Fakultät. Wie "Protestant. Monatsheft" mitteilt, hat der Junge Privatdozent der Theologie Dr. Ar. Steinbald Lippius Verfasser einer Schrift "Kritik der theologischen Erkenntnis", den persönlichen Gott, die Vorlesung und die Unsterblichkeit der Seele geleugnet. Von mehreren Mitgliedern der theologischen Fakultät, namentlich von dem Dogmatiker Professor Dr. D. Wendt, wurde deshalb dem jungen Kritiker der Rat erteilt, aus der Fakultät auszusteigen; er habe nicht mehr auf dem Boden des historischen Christentums, und so gehe man schweren Beklagen gegen seine fernere Wirksamkeit im Rahmen eines Organismus, der bestimmt sei, die sämtlichen Dienst der christlichen Kirche auszubilden. Privatdozent Lippius folgte dem Rate und trat in die philosophische Fakultät über.

↑ Auf Anregung des städtischen Konsistoriums Grafen Vilhelm findet in Baden-Baden am 8., 10. und 11. Juni unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden das erste dortige Musikfestival statt. Das Programm der Konzerte enthält unter Beethoven, welches ein ganzer Abend gewidmet ist, Werke von Brahms, Liszt, Weber, Wagner, Strauss und Humperdinck.

↑ Nach allen Regeln der Kunst. Über diese Nebensache entnehmen wir der Sprache der Mitteilungen des "Allgemeinen Deutschen Sprachvereins" folgendes: Nach allen Regeln der Kunst kann man heute den Sieger ansetzen. Gleichwohl befehlen, seine Mitmenschen prügeln, beginnen, befragen u. a. m. Ursprünglich konnte man nur darnach singen. Unsere Meistersinger sollten alle Regeln ihrer Kunst in eine bestimmte Sing- und Reinordnung zusammen, die sie Tabulatur nannten. Sie fehlte in keiner ihrer über ganz Deutschland verbreiteten Liederschulen. Wer allzufreudig gegen ihre Bestimmungen und Gewohnheiten vertrug, hatte "Verhängungen" und kein Recht auf den Namen Meister. Das Wort übertrug sich bald auch auf andere Lieder, natürlich ebenfalls im Sinne einer Zusammenfassung ihrer Regeln. Der Komponist Vincentius Lodiola aus dem französischen Herzogtum Julius gleichnamen Drama vom Jahre 1594 "Int' le Tantz nach der Tabulatur", in Reuter's "Ehrlicher Frau Schlampe" (1606) wird getanzt nach der Tabulatur, und Rachel meint in seinen satirischen Gedichten (1601): "Es wird dazu gehörig nach bester Tabulatur". Das Wort schafft der Ausdruck der Kunst anklam, beweist der genannte Vincentius Lodiola dadurch, daß er, zum Herzog bestellten, seine Weise die Füße „nach der Kunst“ legt. Von hier aus bis zu allen Regeln der Kunst“ sowie zu den Verordnungen der Gemeindeleitung des Ausdrucks, wie wir sie heute haben, konnte nur ein kleiner Schritt sein. Gänzlich abgeschieden ist daneben die alte Tabulatur noch heute nicht: noch der erstaunliche Sachen braucht dort vollständig als „Tippelappell“ zu sein.

↑ Die bereits mehrfach erwähnte Martinelli-Feier ist mit dem Deutschen Volkstheater zu Wien für den 15. Mai angelegt. Sie beginnt mit der Enthüllung der Marmorausführung, vom Schöpfer der beiden Anzengruber-Denkmale Schreie herrührenden Büste des Künstlers, die dauernd im Hause des Volkstheaters ihren Ehrenplatz erhalten soll. Anschließend folgt die Aufführung "Der Kreuzschreiber" mit Martinelli als Steinlouther.

↑ Aus Paris. Die in der französischen Hauptstadt seit 8 Jahren nicht mehr gegebenen "Meisterlinger" ("Meisterschüler") sind bei ihrem ersten Erscheinen vor dem Pariser Opernhaus seinem alten, zuvor verdeckten Eindruck hinterlassen haben, vermochten es auch bei der 1. Aufführung immerhin einige Anerkennung nicht verhindern. Besonders gut in den Sill Wagner eingedrungen waren Rödder, der den "marquis" Bedreissler ohne Lebhaftigkeiten sehr charakteristisch gestaltete, und Raabe, ein prächtig stimmlicher, munterer David. Lögner war gut, Böckel als Eva viel zu fast und feierlos, Herr Albrecht viel eher ein Troubadour, denn der deutsche Dünkel Stolzing. Dem Orchester unter P. Bilds Leitung fehlte es an realem Schwung und Glanz, wie der ganzen Aufführung.

↑ "Andalois", seine letzte viel debattierte Werk, mit dem Ferdinand von Nonn seine Dienststätte am Berliner Theater eröffnete, wo das ihm eine so schwere Belastung einbrachte, ließ nunne in Buchform vor (Verlag von A. Hornbostel & Co., Charlottenburg). Auf dem Titelblatt befindet sich jetzt Boni Kraus und Irel als Autor des weitwirkenden Werkes, dem der Dichter einen pemphitischen Prolog vorausgelegt hat. Reiter kann man der Berliner Kritik, die Boni als Dichter noch ehrlicher ansieht, denn als Theatredichter, so um nicht zu reden, wenn es das Werk nicht unbedingt dort einschlägt, mag auch der Stellenweise ruhe Ton nicht am Platz gewesen sein. Die Handlung ist recht tonlos, die Fiktion in der Kleptopatia der Verse sehr müdig und die dramatische Erklärung nach dem dritten Aufzug ohne rechten Impuls. Einige gute Eiseln und tiefsinnige Wendungen geben in der Aufführung des Autors unter, der immer zu viel geben will und keine künstlerischen Absichten nicht bühnenwillig umzusetzen versteht.

Während des Drucks eingegangen
Neueste Drahtmeldung.

Berlin. Die heute zur öffentlichen Bezeichnung aufgelegten 260 Millionen der 8½-prozentigen Reichsanleihe und noch der vorläufigen Festschrift rund 1½-fach gezeichnet worden.

Vienna. Das Korrespondenzbüro erklärt, daß die von verschiedenen in- und ausländischen Zeitungen gebrachte Nachricht vom Rücktritt des Grafen Goluchowski vollkommen aus der Luft gegriff

**Filz-Hüte,
Zylinder-Hüte,
Loden-Hüte,**
in und ausländische Fabrikate.
Societät-Boger:
Wallstraße 12.
Antonplatz 12,
bei
Bruno Körberling.
Günstige Preise. Größte Auswahl.



Augengläser
in höchster Vollkommenheit.
Brillen, Klemmer werden
vorsichtig angepasst.

Reisegläser
in allen Preislagen von 6,50 an.
Reisszeuge
für Schule und Beruf
empfiehlt zu soliden Preisen
Georg Zimmermann,
17 Bleimühle Straße 17.

Prachtv., fast neuen
Harmonium
v. Hörigkeit. Leipzig, 3 Spiel.
14 Reg. bezgl. 1 sehr schönes für
110 Mk.
einf. gelegenheitsw. umt. Garantie

H. Wolfframm,
Victorhaus, II. Et.



Keines Naturleben
und Sommerfrische in artig. gel.
Anft. Hotel Waldhof. Punkt-
schlafstätten, voll ge. Verpflegung.
Provaler umbaut!
Erholungsheim Pauldrisch
bei Leisnig in Sachsen.

Gebt den Kindern
Zucker-Honig,
gefunden, wahrhaft, wohltemperierte
1 Pf. Trinkglas 45 Pf.
1 Pf. Blechdose 36 Pf.
Reiner Honig. 61. 55 Pf.
Chocol.-Hering.

Steinpilze,

allerfeinste Bauernhütte, im eleganten
Stil, hergestellt im Geschmack wie
frische Pilze.
1 Pf. Dose 66 Pf.
2 Pf. Dose 110 u. 120 Pf.
feiner Stangenspargel
2 Pf. Dose 96 Pf.
Leipziger Allerlei,
feines Wirsinggemüse,
2 Pf. Dose 80 Pf.
Hasel-, Birkhähne,
Schneehühner,
frische Sendung billiger,
Preis von 2,40 M. an.
Wild-Fricandeaus
Preis von 1,40 M. an.
frische zarte Södelungen
empfiehlt
Küssische Handlung
Dresden, Reichsbahnstraße 4.

Futterstoffe

und alle anderen
Artikel
zur
Damenschneiderei
Größte Auswahl. Billige Preise.
Schneiderinnen Rabatt.
W. Eduard Rammer
Scheffelstrasse 6.
Fernsprecher 8965.
Versand nach auswärts prompt.

Ein Modell

von einem Panorama, den russ.-
japanischen Krieg darstellend, in
plastisch und gemalt, kann auch
geschnitten werden, 1 Meter Durch-
messer, 80 Zentimeter hoch, auch
zu gewerblichen Zwecken benutzt
werden, ist billig zu verkaufen
Reichsliste. Nr. 11. v. L.

Unterrichts- Ankündigungen.

Vorbereitung für das frei-
willigen, Habenauer- und Abiturienten-
Prüfungen in altherwöhnter Weise.
23 Jahre in Dresden, haben wir
eine große Zahl von Schülern
ihren Zielen zugestellt. Erfolge
große Erfolge im Ausbildung von
Abiturienten u. jüngst gebürgten
Schülern. Auch Oberrealschüler
wählen wir aus.

Dresden-N. Bachstr. 3.
in der Nähe des Altenplatzes,

Moesta, Meister a. D.,
geprüfter Oberlehrer.

Elegantes
Schniedern
Zuschniedefunk
wird nur im
Pariser Style
Fr. M. Fiedler
Grunauer Str.
Nr. 25.
fr. Christianstr.
nach d. Gloria-
Methode erlernt.
Besuch v. Damen
hinter Kreise.

Untertig. d. eig. Garderobe.
Detectiv-Bureau
Riedel,

Breitestraße 16. II. Tel. 3741.
Beobachtungen, Auskünfte,
Probeschreibungen jeder Art.

Express-Verkehr
nach **London**
und mittelenglischen Plätzen.
Die Verförderung von Waren
u. Gütern übernimmt zu billigst.
Durchsuchten
C. Friedrich Böhler Nf.
Hamburg.
Spedition, Al. Fleischstr. 29.

Hohe Preise zahlt
für getrag. Herren-, Damen-
u. Kindergarderobe. Möbel,
Betten, Wasche, Gold- und
Silberarbeiten u. altertümliche
Gegenstände. Vorzellen,
Vitrinen, sowie Nachlässe
sehr Wertig. Am See 7.
Komme auch außerhalb. Dresden.

Favorit
der
beste Schnitt

und elegante, prächtliche
Damenkleider
werden gelebt nur in dem
exklusiven Lehr-Meister
von
H. Weisse
Dräger Str. 1. II.

Tanz-

Lehr-Institut Zahnschule 2,
nächst Seestraße (eig. großer Saal).
Beginn der Kurze für
Tage u. Anstandsl. 1. Mai
bis über Dienstag u. Mittwoch,
ganz abzugeben — jetzt aller
14 Tage. Kurstandort. 31. pt.

Brotpfanne zu haben.
Ungen. Einzelstudien leben.

3. Büchenschule.

Auskunft,
Prospekt
treit.
Telephon
8002.

Rackows
Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-
sächer und Sprachen,

Altmarkt 15,
u. Leipzig, Universitätsstr. 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
halt, Korrespond. Steuere, Ma-
schinenrechen. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Institut direkt
platziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 240 Va-
kanzen von Geschäftsinhabern
meldet. Dr. Rackow.

Es werden für einen Schüler
beginnenden **Mädchens** in
Kursus in Zwickau,
Buchführung, Maschine-
schreiben usw. noch einige Teil-
nehmerinnen gesucht. Vor- oder
möglicher Anmeldung erbeten
unter Z. P. 777 o. d. „In-
validentanz“ Dresden.

Buchführung,
kaufm. und Bankrechnung
lebt gründl. und gut. erf. Kauf-
m. Spec. Einzel-Unterricht. Off. unter
S. 471 Gothaer & Vogler, hier

Original-
Pilsenetzter

das feinstes Pilsener Bier.

Spezial-U-Schank:

„Stadt Pilsen“

3 Weißegasse 3.

„Kronprinz Rudolf“

12 Schreibergasse 12.

Generalvertreter

A. Wenzel & Sohn,

37 Rosenstraße 37.

ff. Maitrank !!!

Täglich frisch von rhein.

Waldmeister,
a. d. I. A. Glas 40 Pf.

Auch werden Bowlen v. 2 Gläsern
an jeweit.

Vorsügl. preiswerte Rübe.

Adolph Herrmanns Bwe.

Weinhandlung und
Weinlager Weinhause.

Unter der Goblenleiche.

Altefamme vorzügliche Bedie-
nungsweste.

Sander & Fischer

Weinhandlung

ein gros & en detail

mit Probierstube,

Dresden.

20 Breitestraße 20.

Strenge solide Geschäftsgeschäft

lässt.

Restaurant und Hotel

Kurbad Moritzburg

zum Besuch bestens empfohlen!
Der elegante große Saal ist frei
am 1. Osterfesttag u. noch
einige andere Sonntage.

Wachberg
lobendster Ausflugsort.
Straßenbahn Schloßplatz-Villnitz
bis Wachberg 20 Pf.

H. G. Berges

Weinstuben,

Zitzschewig.

Altrenominiert!

Telefon: Köpferstraße 35.

Radfabrik!

Geb Herren — Damen — bez.
Gebraute Herren Anzüge an d.
feinsten Radfabr. Club finden.
Off. und D. J. 855 erb. an d.
„Invalidentanz“ Dresden.

in die Ex. d. Bl.

Nichte Ella

wird von Kaufmann um werte

Adressen gebeten, wie Brief sicher

in Brief kommt mit M. E. 50 Pf.

in die Ex. d. Bl.

Neffe Gustav.

Brief liegt mit Umlauf A. 110

Hauptpostamt

in die Ex. d. Bl.

Richte Margarethe (30 Pf.)

Brief liegt ankommt Dresden

unter B. 2468.

Dame sucht freundlichst.

Anschluß an ebenholzige. Off.

unt. L. S. 557 Exp. d. Bl.

Nichte Ella.

Wie gelangt Br. sicher in Ihre

Hände? Antw. n. W. C. 55

Ind. Bl. Exp. d. Bl. W. C. 55

In Beziehung auf die Be-
gegnung in der Dresdner Oper

am 12. Februar 1906 in

Hoffmann's

Erzählungen

kommt leider die aus Rottbus an

den „Invalidentanz“ gerichtete

Karte erst am 27. März abgeholt

werden. Ein daraus an die an-
gegebene Adresse gerichteter ein-
gezeichnete Brief kam als un-
bestellbar zurück, weil das Reise-
ziel des Betr. kein Hotel aber
nicht nachgekündigt werden konnte.

Der Suchende würde sich nun
dem bett. Herrn, der am 22. März
aus Rottbus an ihn schrieb, sehr
zu Danken verpflichtet fühlen,
wenn derselbe seine rechte Adreß
nochmals unter 12. Februar
1906 an den „Invalidentanz“
Dresden, Seestraße 61 einenden
oder sonst eine Möglichkeit an-
geben wollte, die den suchenden
Herren mit der gesuchten Dame
zusammenführen.

Umzug.

Wer Gardinen, Vor-
hänge erneuern, Möbel neu be-
ziehen lassen will, wende sich an
uns. Spezialgeschäft d. Möbelstoffe

Karl Kirbach & Co.

Moritzstraße 3, 1. Stein Laden.

Brautpaare

tauschen ihre

Trauringe

ohne Lötkette in modernsten
Formen Preis 6 bis 75 Mark bei

Arno Frieser.

Marienstraße 13.

WEINSTUBE

OPPELSTRASSE 23.

Hotel Kuimacher Hof,

Kötzschenbroda,

empfiehlt seine schönen Säle.

Wöchentlich neu vorgerichtet.

Büstenwasser

ideal. Entwickl. d. Brust,
erfolgreich, bleibend geprägt.

per Flasche von M. 1,50 an.

von O. Heusinger.

Am See 37.

Das ist wahr.

dass man bei Oswald Röber-
ling, Innungs-Gutsmeister,
Greiberger Straße 13, Ecke
Marienstr., den feinsten, besten
Blaßbut billig kaufen, man wird
es nicht bereuen, daselbst
gekauft zu haben. J. R.

Gelde 2

"Dresden: Hochzeit"

Matthäus-Passion

von Joh. Seb. Bach

in der Kreuzkirche
am Karfreitag, den 13. April 1906,

abends 6 Uhr.

Eintrittskarten zu 3 M., 2 M., 1.50 M. und 1 M. sind
höhere Stände numeriert, sowie Zettel à 10 M. und massstädtische
Führer à 10 M. sind zu haben in der Rasse des Kreuzkirchen-
vorstandes, An der Kreuzkirche 5, Erdgeschoss, vorm. von 11-1 und
nachm. von 3-6 Uhr.

Central-Theater.



Bis inkl. Sonnabend
geschlossen!
1., 2., 3. Osterfeiertag
Täglich:
2. Sitzvorstellungen
1/4 u. 4/8 Uhr.
Billets für die Zelte
tage tagzüg. a. d. Rasse.

Pferde-Rennen zu Dresden.

Oster-Montag den 16. April nachm. 2½ Uhr

6 Rennen = M. 18700,- Preise.

Fahrplan der Sonderzüge
zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):

Einfahrt: 2.00 Uhr bis 2.06 Uhr nachmittags,
Rückfahrt: 5.33 Uhr bis 5.45 Uhr nachmittags.
Die Züge 12.57 Uhr mittags aus Schandau und 6.00 Uhr abends
aus Dresden halten zum Absteigen u. Aufnehmen von Reisenden
in Reit (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

Platz	Preis	Platz	Preis
Rum. Logenst.	46.-	II. Platz (Infl. Trib.)	1.30
do. Trib. Sit.	4.50	III. do.	1.-
I. Platz (Sattelp.)	5.-	Damenf.	.50
do. Infl. Trib.	4.-	do.	.20
do. Damentarife	2.50	Ring	.30
do. Kinderfarfe	1.50	do. Kinderfarfe	.10
II. Platz (Infl. Trib.)	1.50	do. Kinderfarfe	.05
do. Damentarife	.75		

Offizieller Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den
Rennstätten im Sekretariat, Prager Str. 6, L., vormittags
von 11-1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Weinstuben Zum Binger Schloss,

Schnitzer Strasse 2a, Ecke Alaunstr.

Dora Knapp.

Neu eröffnet!

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, meiner werten Rundschau
die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am 9. April meine

Weinhandlung
nebst Wein- und Frühstücksstuben,
Dresden-Fr., Schäferstraße Nr. 27,

eröffnet habe. Es soll auch wieder fernherin mein ehrhaftes Betreiben
sein, durch Verabreichung nur guter Weine und Speisen die Gunst
meiner werten Kundschafft so wie im früheren Geschäft, Vetterit. 11,
zu erwirken.

Einem geneigten Wohlwollen entgegenstehend, zeichnet
hochachtungsvoll Oskar Horn und Frau.

Eröffnungsanzeige!

Hierdurch bezeichne ich mich ergebenst anzugeben, daß

in **Vorstadt Plauen**, Bienertstr. 6,
Ecke Niemannseggstraße,
vis-à-vis der Firma Petzold & Auhorn,
ein Restaurant

eröffnet habe. Zum Ausdruck gelangen:
Felsenkeller-Vager, Felsenkeller-Pilsner, Kulmbacher
und Münchner Rüsselsheim, sowie bestgefl. Weine.
Guter bürgerlicher Mittagstisch zu kleinen Preisen
in reicher Auswahl.

Indem ich meine werten Freunde und Gönnner höflich
bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütig zu unterstützen,
zeichne ich hochachtungsvoll Adolf Janisch.

Weimar Hotel Erbprinz

Gegründet 1749. Anbau 1898.

Goethe-, Schiller-, Liszt-Zimmer.
Bes. Carl Völker.
Gemeinsam mit Hamburger Hof-Hamburg, Savoy Hotel-Berlin.

Verkaufsstellen:

in Dresden: Carl Höke,
Lindenaustrasse 28.
Alfr. Hennig, Nürnberger Pl. 3.
Woldemar Vogelsang, Trachen-
berger Straße 20.
Otto Kleemann & Co., Zwinger-
straße 26;
in Blasewitz: Edmund Scholze
Schillerplatz 13.
Paul Uhlmann, Deutsche
Kaiser-Allee 23, Tolko-
witzer Straße 27;
in Loschwitz: Ernst Fischer,
Friedrich-Wieck-Straße 25;
in Weisser Hirsch: Paul
Schmidt, Bautzner Str. 26.

Ferd. Gerlach Nachf.,

Weingrosshandlung mit Probier-Stuben,

Dresden-A., Moritzstrasse 4.
erlaubt sich auf seine dünnen und rassigen Mosel-,
würzigen Rhein-, eleganten, feinen und hochfeinen
Bordeaux- und alten Burgunder.

WEINE

zu überaus mässigen Preisen aufmerksam zu machen und
interessanten an einem Versuche einzuladen.
Man verlange ausführliche Preisliste und Proben! Zum
Verkosten bieten auch die behaglichen Probierstuben,
welche wochentags bis abends 8 Uhr und Sonntags bis
nachmittags 2 Uhr geöffnet sind, gute Gelegenheit.

Verkaufsstellen:

in Bautzen: Karl Philipp;
in Freiberg: C. G. Moden;
in Riesa: Hermann Göhl;
in Pirna: M. Scheunert Nob.;
in Königstein: Otto Stadtmann;
in Radebeul: Clemens Klein
Schulstrasse;
in Radeburg: Ernest Thiele;
in Berggießhübel: William
Legier;
in Burkhardswalde: Curt
Koppsch.

Saison-Eröffnung. Kurhaus Bad Schweizermühle

(Station Königstein a. Elbe).

Den geehrten Herrschaften zur Mitteilung, daß
meine sämtlichen Räume wieder geöffnet sind. Küche
und Keller bieten nur das Beste. Forellen in be-
kannter Güte.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Wilh. Schröder.

Max: Kunath

8 Wallstrasse (Portikus)

en gros **Wein-Handlung** en détail
verbunden mit
Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.
Diners von 1,50 Mark an.

Rheingauer Weinhandlung

L. R. A. Wilcke,
Gewandhausstrasse Nr. 1.

Auszug der Preisliste:

Rheinweine:	ganze Fl.	Moselweine:	ganze Fl.
	exkl.		exkl.
Bechtheimer	.50	Zeltinger	.55
Niersteiner	.65	Brauneberger	.70
Hattenheimer	.75	Trarbacker	.90
Bechtheimer Riesling	.80	Piesporter	1.25
Forster Traminer	1.-	Berncastler	1.70
Kaldheimer			
Scharlachberger	1.20		

Deutsche Rotweine:

Lothringer	0.60	St. Estèphe	1.10
Grosswarterheimer	0.80	St. Julien	1.20
Oberingelheimer	0.90	Château Beychevelle	1.40
Walporzheimer	1.10	Château Lafitte	2.50

usw. bis zu den seltesten Gewächsen.

Ferner: **Südwine, Sekte, Kognaks, Rum,**
Arrak, Weinpunsch.
Preislisten stehen prompt zu Diensten.

Direkter Bezug vom Winzer.

In den Preislagen von 75 Pt. an bei Ab-
nahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis.

Wein-Restaurant

I. Ranges.

Diners

von 12—3

Soupers.

Grell

Gesell-
schafts-
Zimmer.

Zahnsgasse, nächst Seestrasse.

Das bestrenommerte Forsthaus Hayn bei Oybin

Vom-Hilfsliefe. mit Dependancen Teleg.-Hilfsliefe,
im Lausitzer Gebirge, am Touristenweg Lausche-Hochwald-
Oybin, 550 Meter hoch gelegen, empfiehlt sich Touristen, Klubs u. c.
als Forsthaus mit bekannt vorzüglicher Verpflegung.

Besitzer H. Zobell.

Dittersbach

Grand Hotel Bellevue.

Bestens empfohlen.

Vorläufige Verpflegung. Pension 4 M. für längere
oder längeren Aufenthalt, sowie Mittagstisch im Abonnement.
Gute und preiswerte Touristenunterkunft.
Runden-, Richten- u. Liefernadelbäder im Hause. Fahrgesellen-
beit. Auto, Volt und Telegraphe im Hause. **A. Oertel.**

Für Wien-Reisende!
„Hotel Nordwestbahn“,
Wien II., Zaborstraße 74 (beim Nordwestbahnhof).
Neu und bequem eingerichtetes, reines, gut bürgerliches Hotel mit
mäßigen Zimmern reihen, ohne Restaurationszwang.
Portier am Bahnhof. **Zimmermann.** Beliebt.

Große Auswahl in Automobil- u. Radfahrer- Bekleidung:

Leber-Juppen, Hosen, Mäntel, Mützen, Brillen, Sommertuch
u. c.



Samter & Co.

2 Graefenstraße 2.

Siphons

find das beste für die Familie.

„Löwenbräu“, München	à Liter 45 Pf.
„Lichtenhainer“	à Liter 35 Pf.
„Feisenkeller“ Lager	à Liter 35 Pf.
„Radeberger Pilsner“	à Liter 35 Pf.
„Sandier, Kulmbach“	à Liter 40 Pf.

in 2, 3 und 5 Liter-Siphons frei ins Haus. Werden Beziehungen
entgegenstehend, rechnet mit vorzüglicher Hochachtung

Telephon 3632.

Franz Dietzel,
„Ballhaus“, Gaußstraße 35.

Dampfsägewerk Guttentag, O.-S.

Dienstag den 24. April er. vormittags 10 Uhr
kommen nachstehende Bohlen und Bretter auf dem Lager-
platz bei Bahnhofstation Mühlene zum meistbietenden Verkauf:

	Stück	Länge	Stärke	Preis
Eile, unbefeuert, 1. RL		4 117	5.4.3.	25.
Riegel, 1. u. 2				

Deutschland und Sachsen.

Gründonnerstag! Woher der Gründonnerstag seinen Namen hat? Eine schwierige Frage. Alljährlich, wenn der Tag wiederkehrt, wird sie aufgeworfen und recht verschieden beantwortet. Die meisten denken wohl an die ersten grünen Kräuter. Das würde auf ein altes heidnisches Frühlingsfest zurückführen. Diese Erklärung hat viel für sich. Sie entspricht dem allgemeinen Brauch, an diesem Tage Spinat, Rad, Salat und anderes junges Gemüse zu essen. In Westen hat sich sogar die Erinnerung erhalten, daß der Gründonnerstagabend, mit Rettich gekommengekocht, unmittelbar mit Donner oder Thor — von dem der Donnerstag ja überhaupt keinen Namen trägt — zusammenhängt. Auf böhmischem Osterbrauchtum mag auch das Eier- und Honigessen zurückzuführen. Die christliche Ausdeutung beruht sich auf einer Besitzigkeit der alten Kirche, wonach allemal am Donnerstag vor der Karwoche die Sünder von den Kirchenstrafen losgesprochen wurden. Sie waren dann gleichsam die Grünen, d. h. die Reinen, die frischen usw. gewesen. Ein ganz seltsames wird sich kaum sagen lassen. Viel wichtiger als der Name ist das Gedächtnis der Einführung des hellen Abendmahlbrotredigten. Unsere lösliche evangelisch-lutherische Kirche sieht dafür bestimmte Texte vor. Es hat immer etwas Erregendes, wenn da z. B. auf das tieffinnige Pauluswort beigegeben wird: Der angekündigte Reich, welchen wir segnen, in der nicht die Gemeinschaft des Heiligen Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? So wird der Gründonnerstag zu einer ernsten Mahnung, dieses Gemeinschaftsmahl immer als eine wunderbare Gnade zu betrachten und dementsprechend mit alabim und herzlichem Vertrauen entgegengenommen. Ein Kloster hat darum bereitgestellt auszurufen: Die ist kein Kaufhaus, teure, mitschlüssige Brüder, all auf Christi Tod getauft, alle seines Leibes Blüder, kommt, Verbündete, kommt, erneut euren Bund der Seligkeiten! Gründonnerstag! Ein Grünen und Grünen darf und soll durch die ganze christliche Welt gehen. Von tiefernden Abendmahlsgedanken erfüllt, kommt Ernst Moritz Arndt zu hoher und höchster Christenfreude: Drum rausche, meine Seele, drum rausche deinem Herrn, verlände und ergösche die Gnade nah und fern, den Wunderhorn im Blut, die selig Himmelsluce, die auf verborgene Weise dir ob das höchste Gut! Das ist nobel mehr als eine bloße Poetie oder Phantasie. Um ureinheiten Weisen der christlichen Erziehung und Menschenwürde liegt dies geprägt, wo es so schlicht und so tröstlich heißt: Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit!

Ein Tag mit abnormalem hoher Temperatur lag gestern über Dresden. Nachdem schon in der Nacht zum Mittwoch das Thermometer nicht unter + 6 Grad Celsius gefallen, erreichte es in den Mittagsstunden im Schatten ein Maximum von + 20 Grad — kein Wunder, daß sich die Natur mit rascher Schnelligkeit entwölft und doch sich die Strohblüte in den hellsten Nuancen bereits großer Beliebtheit erkennen.

Nunmehr ist die Zeit gekommen, wo jeder Blumenliebhaber seinen Sommerpflanzen Frühlingssonne und -Luft zu gute kommen läßt. Dabei wird leider recht oft mit größtem Leichtsinn vorgegangen. Die Blumenläden werden ohne jede Vorsicht auf die Fensterbank vor den Fenstern gestellt in der Meinung, daß kein Unfall regt, könne ja auch nichts passieren. Und doch genügt ein Lautston, um das offensichtende Fenster einzuschlagen und den Blumenstock in die Tiefe zu werfen, was unabholbare Folgen mit sich bringen kann. Daraum sollte jeder, der seinen Blumen einen Platz vor dem Fenster einräumt, erst ein genügend besetztes Blumengitter anbringen; auch ein von einem Fensterschrank zum anderen gespannter Draht genügt nicht, da kleinere Tiere darunter wegrollen können. Diese Vorsichtsmöglichkeit sollte aber nicht bloß bei den nach der Straße gerichteten Fenstern in Anwendung kommen, sondern auch die Hoffenster verdiensten dieselbe Beachtung, da hier die in den Höfen spielenden Kinder fortgesetzt in der Gefahr schwimmen, von herunterfallenden Blumenkübeln verletzt zu werden. Des weiteren sollte jeder Blumentreuer seine Blumentöpfe mit Untersetzern versehen, damit die unten vorübergehenden beim Gießen der Blumen nicht durch unfreiwillige Durchen in Mitteileinheit gezogen werden, anderseits aber auch das unschöne Herablaufen des Wassers an der Hausfront vermieden wird.

Die Zeit der Waldbrände ist mit Ostern wieder gekommen. Das hat seine Erklärung darin, daß die vorjährigen hohen Waldgräser verwelkt und trockenförmig geworden sind und das neue Gras noch nicht gewachsen ist. Ein unvorstellbar weggeworfenes, noch glimmendes Streichholz, das zu anderer Jahreszeit bei frischem Grün vollständig gefascht bleibt, entzündet leicht das trockene, alte, hohe Gras — und das Unlokal ist gefährlich! Darum legt in den Tagen der ersten Frühjahrs-Saisonzeiten rechte Vorsicht! Die Ausbreitung eines Waldbrandes geht rapid vor sich, und die Löschung ist schwierig!

Die diesjährige akademischen Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen an der Universität Leipzig dauern vom 23. Juli bis zum 4. August.

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie hielt unter dem Vorjuke des Herrn Rentiers E. Grob am 2. April ihre 171. ordentliche Sitzung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein äußerst instruktiver Vortrag des Herrn Photochemikers und Plattenfabrikanten Richard Jahr über: „Allerlei Neues aus Technik und Wissenschaft auf dem Gebiete der Photographie“. Mit einer Erklärung des Herrn Wolf über das geeignete Material für Kassettenchiefer und des Herrn Schilling über praktisches Montieren der Diapositive schloß die zahlreich besuchte Sitzung.

Der Königl. Sächs. Militärverein 3. Anf.-M. g. Nr. 102 hielt am Montag im Vereinslokal Restaurant „Hans Sachs“ seine Monatsversammlung ab, der der Ehrenvorsitzende Herr General d. R. v. Rehbergh bewohnte und die zahlreich besuchte war. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsteher hielt der Vereinsamtmann Herr Pastor Döbler einen Vortrag über: „Die Bezeichnung und Anerkennung Rittaus im Jahre 1757“. Am 23. Juli 1757 wurde Rittau, das von den Bewohnen heißt, durch die Österreicher beinahe vollständig zerstört. Alle öffentlichen Gebäude, darunter auch das Rathaus mit seinen Jahrhunderten, auf Bergmauer gebildet, wurden ein Raub der Flammen. Von etwa 700 Häusern sind nur 138 verschont geblieben. Der Schaden wurde auf 10 Millionen Taler geschätzt, auch sehr viel Menschen waren dabei mit zu grunde gegangen. Alle ehemaligen Angehörigen des Rittauer Regiments folgten mit sichtlichem Interesse den Ausführungen des Redners, und lauter Beifall wurde diesem zu teil. Der Vorsteher dankte noch besonders im Namen des Vereins, und zum Zeichen dieses Dankes erhoben sich die Anwesenden von den Stühlen.

Der Stenographen-Gaibund „Stolze-Schrey“ im Königreich Sachsen, dem auch der dieselbe Verein angehört, hält am 6. Mai in Bayreuth seine Hauptversammlung ab. Es ist dafür folgendes Programm aufgestellt worden: Vormittags 10 Uhr: Vertretersitzung; 10 Uhr: Wettkämpfen in der Geschwindigkeit von 60 bis 200 Silben pro Minute; 12 Uhr: Beginn der Hauptversammlung; um 1 Uhr: Vortrag des Herrn Peters Müller-Dresden; um 2 Uhr: Gemeinname Wettstafel von 3 bis 15 Uhr: Besichtigung der Stadt. Um 5 Uhr findet im Anschluß an die Gaibund-Veranstaltung das 3. Oberlausitzer Stenographenfest statt. Sämtliche Veranstaltungen sind im Restaurant „Zum Bürgergarten“ in Bayreuth.

Der Verlauf des ersten Schülervorspiel- und Porträtabends in den Musiksalons von Frau Nicholls in Löbau nahm einen durchaus bestechenden Verlauf. Die Schüler

und Schülerinnen, die erst etwa 6 Monate dem Studium der Musik obliegen, zeigten sowohl im Violin- wie im Klavierspiel bemerkenswerte Fertigkeit. Auch im Vortrage ließen sich gute Schule und solide musikalische Bildung erkennen.

Im Dresdner Musiklehrerinnenverein sprach Hr. Johanna Schöne über: Die Verarmung unseres Volkslebens in musikalischer Hinsicht“ und erregte mit ihren Ausführungen das lebhafte Interesse der Zuhörer.

Der Männerchorverband Döbekaia in Dresden-Göttel gibt am ersten Osterferitag im „Schusterhaus“ ein Wohltätigkeits-Gelang- und Militär-Konzert unter Leitung des Chorleiters Herrn Musikkreis A. Strauß.

Die Palmsonntags-Theater-Aufführung des Chor-Gesangsvereins „Harmonie“ Trautau-Dresden war gut besucht. Die Wiederholung des vierstimmigen Schauspiels: „Der Eberhof“ ging unter der Spielkette Frau Meißner erstaunlichem Beifall glatt von statt. Die führenden Rollen lagen in den Händen des Herrn Henzel und des Hl. Enger. Die Leistungen beider sprachen von Talent und Sorgfalt. Nicht minder eindrucksvoll behauptete sich Hl. Vogel, Hl. Öster, die Herren Heindl, Höhne, Schumann und Mühl. Die Hörfesthalle spendete den Darstellern anhaltenden Beifall und Blumen.

Die Feuerwehr wurde gestern abend in der 8. Stunde nach dem Grundstück George Bähr-Straße Nr. 22 gerufen, wo im zweiten Stock ein größerer Brand entstanden war. Zu dessen Bekämpfung mußten 4 Schlauchleitungen vom Stromhydranten in Betrieb genommen werden.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Die Zusammenstellung der an sämtlichen deutschen Universitäten und Technischen Hochschulen im Sommersemester 1906 stattfindenden Vorlesungen bietet ein interessantes Bild von der Bedeutung und der Breite der Wissenschaften und von ihren hervorragendsten Vertretern, vor allem aber auch eine wertvolle Unterlage für die Studierenden selbst. Es wird daher von manchen mit Freude begrüßt werden, daß eine Übersicht dieser Vorlesungen in der Schule, Weissenhäuser Straße 9, 1., zur Einsichtnahme ausliegt. Für die in den Ferien hier weilenden Studenten werden Abonnementkarten zu ermäßigten Preisen derselbst abgegeben.

Im Berlau von Walter Karlowo, hier, sind schmiede ausgestellte Postkarten erschienen, die Königin Friederike August auf der Außenseite darstellen. Besonders in den Jugendkreisen dürfte diese Reklame großen Anklang finden.

Der Verlust der Stadt Niederrhein, alljährlich im Frühling betriebene Laufstrecke lohnt erst in der verlorenen Woche die Arbeit, da eine größere Anzahl Fische im Gewichte von einigen Zentnern gelangen würden. Die Verteilung des Erlöses unter die drei je einen Kahn bedienenden Mannschaften erfolgt nach Prozenten.

Das Gotthold Menzelche Ehepaar in Lauta wurde anlässlich seiner goldenen Hochzeit durch Ständchen und Geschenke geehrt. Die Schneiderin Anna Rabeberg erinnerte anlässlich seines 50jährigen Weißerjubiläums zum Ehrenmitgliede.

Erschossen hat sich am Dienstag abend in Leipzig ein 54jähriger, in Glüden geborener Rentner, der zuletzt in Witten geboren hat. Das Motiv ist nicht bekannt.

Das 28. große Technikum-Lauffest in Mittweida findet am 11. und 12. August statt.

In einem Hause der Gewerke in Chemnitz stürzte sich ein 54jähriges Fräulein in selbstmörderischer Absicht aus dem 3. Stockwerk in den asphaltierten Hofraum, wo es am Morgen tot aufgefunden wurde. Schwerpunkt hat die Unglücksfälle in den Tod getrieben.

Das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit wurde verliehen: dem Tischlermeister Joseph Giesbier bei dem Tischlermeister Peter, dem Schreinermeister bei dem Klostermühlenmeister Friedrich Karl Ernst Richtig, und dem Schreinmeister in der mechanischen Werkstatt von Edardt u. Sohn, Ernst Theodor Lange, sämtlich in Chemnitz.

In einem Garten im Chemnitzer Stadtteil Hilbersdorf wurde Montag abend ein etwa 8 bis 12 Wochen altes Mädchen, das von einer noch unbekannten Person dort aufgelesen und geworfen war. Eine Milchflasche, in der sich noch etwas Milch befand, wurde mit vorgefundener

bei den nach der Straße gerichteten Fenstern in Anwendung kamen, sondern auch die Fenster verdiensten dieselbe Beachtung, da hier die in den Höfen spielenden Kinder fortgesetzt in der Gefahr schwimmen, von herunterfallenden Blumenkübeln verletzt zu werden. Des weiteren sollte jeder Blumentreuer seine Blumentöpfe mit Untersetzern versehen, damit die unten vorübergehenden beim Gießen der Blumen nicht durch unfreiwillige Durchen in Mitteileinheit gezogen werden, anderseits aber auch das unschöne Herablaufen des Wassers an der Hausfront vermieden wird.

Die Zeit der Waldbrände ist mit Ostern wieder gekommen. Das hat seine Erklärung darin, daß die vorjährigen hohen Waldgräser verwelkt und trockenförmig geworden sind und das neue Gras noch nicht gewachsen ist. Ein unvorstellbar weggeworfenes, noch glimmendes Streichholz, das zu anderer Jahreszeit bei frischem Grün vollständig gefascht bleibt, entzündet leicht das trockene, alte, hohe Gras — und das Unlokal ist gefährlich! Darum legt in den Tagen der ersten Frühjahrs-Saisonzeiten rechte Vorsicht! Die Ausbreitung eines Waldbrandes geht rapid vor sich, und die Löschung ist schwierig!

Die diesjährige akademischen Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen an der Universität Leipzig dauern vom 23. Juli bis zum 4. August.

Die Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie hielt unter dem Vorjuke des Herrn Rentiers E. Grob am 2. April ihre 171. ordentliche Sitzung ab. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein äußerst instruktiver Vortrag des Herrn Photochemikers und Plattenfabrikanten Richard Jahr über: „Allerlei Neues aus Technik und Wissenschaft auf dem Gebiete der Photographie“. Mit einer Erklärung des Herrn Wolf über das geeignete Material für Kassettenchiefer und des Herrn Schilling über praktisches Montieren der Diapositive schloß die zahlreich besuchte Sitzung.

Der Königl. Sächs. Militärverein 3. Anf.-M. g. Nr. 102 hielt am Montag im Vereinslokal Restaurant „Hans Sachs“ seine Monatsversammlung ab, der der Ehrenvorsitzende Herr General d. R. v. Rehbergh bewohnte und die zahlreich besuchte war. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsteher hielt der Vereinsamtmann Herr Pastor Döbler einen Vortrag über: „Die Bezeichnung und Anerkennung Rittaus im Jahre 1757“. Am 23. Juli 1757 wurde Rittau, das von den Bewohnen heißt, durch die Österreicher beinahe vollständig zerstört. Alle öffentlichen Gebäude, darunter auch das Rathaus mit seinen Jahrhunderten, auf Bergmauer gebildet, wurden ein Raub der Flammen. Von etwa 700 Häusern sind nur 138 verschont geblieben. Der Schaden wurde auf 10 Millionen Taler geschätzt, auch sehr viel Menschen waren dabei mit zu grunde gegangen. Alle ehemaligen Angehörigen des Rittauer Regiments folgten mit sichtlichem Interesse den Ausführungen des Redners, und lauter Beifall wurde diesem zu teil. Der Vorsteher dankte noch besonders im Namen des Vereins, und zum Zeichen dieses Dankes erhoben sich die Anwesenden von den Stühlen.

Der Stenographen-Gaibund „Stolze-Schrey“ im Königreich Sachsen, dem auch der dieselbe Verein angehört, hält am 6. Mai in Bayreuth seine Hauptversammlung ab. Es ist dafür folgendes Programm aufgestellt worden: Vormittags 10 Uhr: Vertretersitzung; 10 Uhr: Wettkämpfen in der Geschwindigkeit von 60 bis 200 Silben pro Minute; 12 Uhr: Beginn der Hauptversammlung; um 1 Uhr: Vortrag des Herrn Peters Müller-Dresden; um 2 Uhr: Gemeinname Wettstafel von 3 bis 15 Uhr: Besichtigung der Stadt. Um 5 Uhr findet im Anschluß an die Gaibund-Veranstaltung das 3. Oberlausitzer Stenographenfest statt. Sämtliche Veranstaltungen sind im Restaurant „Zum Bürgergarten“ in Bayreuth.

Der Verlauf des ersten Schülervorspiel- und Porträtabends in den Musiksalons von Frau Nicholls in Löbau nahm einen durchaus bestechenden Verlauf. Die Schüler

Hauptläter, Redakteur Niem, seinerzeit von der 2. Strafammer abgeurteilt worden ist und Schmidt nur als Mittäter in Freiheit kommt. Die Anklage führt sich auf einen am 7. September 1906 in der sozialdemokratischen Tageszeitung „Der Volksfreund“ unter der Signatur „Brüderliche Freiheit“ erschienenen Artikel, welcher behauptete, daß in Meissen die Volksschule ihrer Schülern gegenüber den Stadtvogt zu eifrig gebraucht. In den Meissner Schulen scheine das Prügelsystem zu herrschen und schon wieder ist ein Knabe vorgestellt worden, den der Volksschullehrer Walter über das erlaubt Recht geziichtet habe. Der genannte Lehrer, welcher von seinen Vorgesetzten als sehr bekannt und makulös geschildert wird, hatte allerdings dem Schüler eine Rückhand mit dem Stock zu treten werden lassen, wobei unglücklicherweise mehrere Schläge eine oder die andere Schulhölle getroffen hatten, ohne jedoch ernsthafte Schaden zu haben. Die Mutter des Knaben würde dem ganzen Vorwange wenig Bedeutung beigegnet haben. Da aber die Arbeitsgenossen auf Verfolgung der Angelegenheit drängten, wandte sie sich um Rat an den Arbeiterschulrat Schmidt, den jungen Angeklagten, welcher seit 1902 gegen eine Jahresentlohnung von 1000 Mk. vom Gewerkschaftsbüro angestellt war, um den Arbeitern in Unfall- und Arbeiterschul-Ängelgelegenheiten ratend zur Seite zu stehen. Schmidt gab, was wohl als der richtige Weg bezeichnet werden muß, der Wahrheit des Knaben den Rat, sich mit dem Kind zu Unterredung zum Rat zu begeben und dann beim Schuldirektor in Träbschul wegen der vermeintlichen Misshandlung vorzustellen, welche falls auch Anzeige gegen den betreffenden Lehrer bei der Staatsanwaltschaft zu erstatte. Damit wäre eigentlich die Mission des Arbeiterschulrats erfüllt gewesen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Die Feuerwehr wurde gestern abend in der 8. Stunde nach dem Grundstück George Bähr-Straße Nr. 22 gerufen, wo im zweiten Stock ein größerer Brand entstanden war. Zu dessen Bekämpfung mußten 4 Schlauchleitungen vom Stromhydranten in Betrieb genommen werden.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonderpferd nicht unerheblich verletzte und stürzte, und so gelang es einige herbeiliegende Männer, die Durchgänger aufzuhalten. Die Deichsel war zerbrochen.

Gestern nachmittag in der dritten Stunde gingen am Poppin die Pferde eines Wagens der städtischen Beerdigungs-Gesellschaft durch. Der Kutscher war vom Pode geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Die Pferde rannten in einen Holzschuppen, wobei sich das Sonder

Börsen- und Handelsteil.

Die Versicherungs-Abschaltung des Dresdner Bank macht durch Interessenten bekannt, daß die Uranium-Zertifikate für Ausbildung-Gerüste für den Monat Mai 1906 erzielen werden. Der Betrieb umfaßt u. a. die Bediensteten für Braunkohle 20 Taler-Vole, Umgabe 100 Gulden-Vole von 1870, Röhrsteine 100-Rote-100-Stück-Vole von 1889 und die blauen Braunkohlen 4-Pfg. Umgabe-Kontenbriefe.

Kittengesellschaft vom. Seiden & Raumann in Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Gewinnzettel im Jahre 1905 größer gewesen als im Vorjahr, und der erste Gewinn würde auch ein dementsprechend höherer genommen sein, wenn nicht die fortgesetzte Verschärfung der Rohmaterialien und die politischen Wirken in Russland eine nachhaltige Wirkung ausgeübt hätten. Das Unternehmen ist in sämtlichen Abteilungen davon vollauf betroffen gewesen, daß es oft nicht im Stande war, den Ansprüchen der Kundenfahrt zu genügen. Einen großen Teil von Aufträgen mußte auf das Jahr 1906 übernommen werden. Der Maschinengarten steht einschließlich der beträchtlichen Neuauflösungen im Jahre 1906 nur mit dem geringen Betrag von 112 765 R. zu Buche, während das Fabrikations-Konto, das Umsatz-, Absatz-, Werkzeug-, Werbe- und Wagen-Konto in der Bilanz ebenso wie im Vorjahr mit nur je R. liquidiert. Die Rechnung und die geheime Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft haben einen etwas größeren Bestand auf Materialien- und Fabrikations-Konto, sowie eine etwas höhere Summe der Debitorien zur Folge gehabt, da gegen bewegen sich die übrigen Wertkonten in ungefähr dem Rahmen des Vorjahrs. Die Nachfrage für Neuauflösungen von 150 000 R. wird damit begründet, daß, um die fortgesetzte Erweiterung der Nachfrage zu genügen, darauf Gedacht genommen werden muß, über kurz oder lang neue Schießkästen zu kaufen und einzurichten, da die bisherigen nicht mehr ausreichend sind. Außer den regelmäßigen und den meistens erheblichen Abschreibungen wurde ein Steingemisch von 1 312 416 R. erzielt (1 278 083 R. t. R.), aus dem, nachdem der Kalkofen bereit steht, das statuar-mäßige Höhe erreicht hat, wodurch eine ordentliche Dividende von 4 % auf 3000 Stück Aktien mit 120 000 R. zu zahlen ist und wonach verbleiben auf 2000 Stück Aktien, 60 000 R. = 20 R. pro Stück auf 2000 Stück Gewinntheile Bewertung finden und 17 931 R. auf neue Nachfrage vorgetragen werden. Der Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, von den ihnen zustehenden 33 363 R. an die Beamten der Gesellschaft als Gratifikation und zu Gunsten der Beamten-Pension- und Unterstützungsstift zu verwenden.

Kittengesellschaft für Leders-, Maschinenteile und Militär-Effekten-Fabrik (vormals Heinrich Thiele) zu Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung für das verloren gegangene Geschäftsjahr wieder 10 % Dividende auf die Aktien und 20 R. auf jeden Gewinntheil zur Verteilung vorzuschlagen.

Die Aktiengesellschaft von Mietz und Genef, Telefon- und Telegraphenwerke, Berlin, lädt die Verteilung einer Dividende von 8 % gegen 7½ % im Vorjahr vor.

Berlin, 11. April. (Rein-Tel.) Bei der heutigen Rechnung auf die neuen 3½-pro-1. Reichs- und preußischen Anleihen im Betrage von 560 Mill. R. traten die spekulativen Beziehungen auffällig zurück. Die Anmeldungen kamen, wie verlautet, zum weitaus größten Teile aus Kapitalmarktreichen, momentan erfolgten auch geringere Beziehungen von östlichen Räumen, besonders Sparsäften. Aus dem Auslande, speziell aus England, lagen zahlreiche Anmeldungen vor, wobei Frankreich, dessen Notenmarkt in erheblichem Maße durch die Vorbereitungen für die neue russische Anleihe in Aufmerksamkeit genommen ist, natürlich im Hintergrund stand. Die Höhe der Überzeichnung wird so oft ebenso annähernd festgestellt.

"Bulau" Stettiner Maschinenbau - Aktiengesellschaft. In der heutigen Aufschlüsselung wurde beschlossen, der Generalversammlung für das Jahr 1906 die Verteilung einer Dividende von 14 % (wie i. B.) vorzuschlagen.

Raunberg, 11. April. (Rein-Tel.) Zwischen den Aufsichtsräten der Freiberger Zuckerschen Brauerei und der Bärenberger Altenbrauerei Henning wurde eine Fiktion vereinbart, daß die letztere unter Ausschluß der Liquidation an die aktuelle Übertag gegen Überleitung von 812 neuen Zucker-Aktien und Bauszahlung von 1200 R. Die Aktiarden der Henning-Brauerei erhalten für je 2400 R. Aktien eine Zucker-Aktie zu 1000 R. Wer nicht umstehen will, erhält vom Komfortum, bestehend aus der Dresdner Bank und der Distincto-Gesellschaft, das Angebot einer Bauszahlung von 100 %. Die Zucker-Brauerei erhält durch Verstärkung der Betriebsmittel ihr Aktienkapital um weitere 688 neue Aktien, die vom obigen Banken übernommen werden.

Deutsche Guhröhr-Lundifikat. Die am 31. März erfolgte Erneuerung des Syndikatsvertrags gewinnt im Hinblick auf die genannten Räume in der Metallindustrie eine besondere Bedeutung. Der Konsort für Guhröhr wird durch das Syndikat nach wie vor befreit, wenn auch verschiedene Geheimbetriebe infolge der Lohnbewegung der Formier- und Gießer gewünscht waren, ihre Betriebe stillzulegen. In Deutschland werden offiziell etwa 250 000 Tz. Guhröhr verlegt oder rund 7-8000 Km. Die bisher in Deutschland verlegten Guhröhrleitungen werden auf über 200 000 Km. geschätzt. Es ist gegenwärtig ein Kampf zwischen den schwedischen Höhre und außerhalb der Räume erzeugenden Werken aufgetreten, dessen medizinische Angriffe bei der Frage der Qualifikation des Materialis einsetzen. Auch dieser Umstand lädt der Verlängerung des Syndikatsvertrags eine besondere Bedeutung aufzunehmen. Außerhalb des Syndikats stehen wiederum die deutlich überwiegenden Mannesmann-Röhr-Werke, die noch wie vor bestehend in Süddeutschland eine Konkurrenz darstellen. Den schwedischen Werken, welche geringfügig höhere Beziehungen angestrebt hatten, wurden in der Schwedung vom 31. März gleichfalls teilweise ihre Forderungen erfüllt. Was die Röhrfertigung des Guhröhrmarktes an betrifft, so verdient die lebhafte Geschäftslage Erwähnung, der selbig die steigenden Rohstoffpreise keinen Abbruch tun können.

Doge der Kohlenverein, Aschaff. Am Jahre 1906 wurden auf den Werksanlagen des Vereins 6 543 078,2 Meter-Zentner gefördert, so daß es gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 110 881,2 Meter-Zentner ergibt. Unter der Einrichtung des im Kubatrabite aufgebrochenen Streits war der Abzug im Monat Januar ein günstiger, doch trat schon im nächsten Monat eine Abwendung ein, weil die Zügel gelöst waren und die Schiffahrt, die am 8. Februar teilweise eröffnet wurde, eine Unterbrechung erlebte, so daß es erst am 30. Februar wieder mit der Eidverlängerung begann. Der Bahnhof erfuhr gegenüber dem Jahre 1904 eine Verbesserung durch die Befreiung der allgemeinen Lage, insbesondere aber durch den großen Aufschwung, der in Deutschland eintrat. Auch der Elberverkehr zeigt gegenüber dem Jahre 1904 eine bedeutende Verbesserung dadurch auf, daß der Wasserstand ein etwas günstigerer war. Der Wunsch, mit den auswärtigen Kontinenten in steter Verbindung zu bleiben und der böhmische Braumühle verlor anfangs angenehme Positionen wenigstens teilweise zurückgewonnen, veranlaßte den Verein, in Dresden ein Verkaufsstör zu errichten, das seine Tugeln mit Ende des Betriebsjahres endgültig aufzugeben, lediglich aber infolge des auf den böhmischen Staatsbahnen herrschenden Wagenmangels nicht in die Zone gekommen ist, in der gewöhnlichen Weise keine Aufgabe in Ansicht nehmen zu können. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt mit einem Saldo von 786 137 R., wodurch 450 471 R. der Gewinnvertrag aus 1904 und 335 086 R. den Betriebsgewinn aus 1905 bilden. Die Verteilung dieser 786 137 R. wird wie folgt vorbereitet: 377 000 R. als 10 % Dividende den Aktionären zu überweisen, dem Aufsichtsrat 11 078 R. als Tantieme zu verarbeiten und 397 450 R. als Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Neu-Guinea-Compagnie. Die Gesellschaft veröffentlicht ihren Geschäftsbetrieb für das mit dem 31. März v. J. abgeschlossene Geschäftsjahr. Es wurde in daselbe ein Gewinnvertrag von 115 124 R. übernommen. Der Reckenschluß stellt sich auf 400 000 R., der Uebertrag auf Umsatzgeschäfte auf 21 891 R. und die Einnahmen aus dem Verkauf von Produkten sowie aus dem laufenden Betriebe auf 690 631 R. Insgeamt stellt sich demnach der Eingang an Einnahmen auf 1 082 424 R. Es erforderten die Generalausgaben 1 108 174 R., verschwendete Ausgaben 241 242 R., die Abholerlebungen 126 080 R. und die Überstellung an den Reservefonds 127 000 R. Es verbleibt hieraus ein Gewinnvertrag von 379 926 R. Wie aus dem Bericht hervor zu ersehen ist, haben sich während des verlorenen Geschäftsjahrs die Planungen der Compagnie im Schubgebiete ohne nennenswerte Sichtung normal weiter entwickelt und beträchtlich verstärkt. Auch der Handelsbetrieb hat sich wesentlich günstiger als im Vorjahr gestaltet.

Production von Martinshäfen in den Vereinigten Staaten von Amerika 1905. Die Produktion von Ingots und Guhröhr aus Martinshäfen erreichte in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1905 die Höhe von 8 971 378 Tons gegenüber einer Sollte von 8 348 166 Tons im Vorjahr. Die Ausfuhr helle R. ist also um 3,1 Mill. Tons, oder 41,8 % höher als für 1904 und war größer als in jedem früheren Jahr, hinter der Bessemerstahl-Schwimmung blieb sie nur um 1,8 Mill. Tons zurück. Analog dazu waren an der Produktion dieser Stahlorte im Jahre 1905 111 Werke in 11 Staaten, nämlich Massachusetts, Connecticut, Rhode Island, New York, New Jersey, Pennsylvania, Tennessee, North Carolina, Alabama, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Missouri. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Börsen- und Handelsteil.

Die Versicherungs-Abschaltung des Dresdner Bank macht durch Interessenten bekannt, daß die Uranium-Zertifikate für Ausbildung-Gerüste für den Monat Mai 1906 erzielen werden. Der Betrieb umfaßt u. a. die Bediensteten für Braunkohle 20 Taler-Vole, Umgabe 100 Gulden-Vole von 1870, Röhrsteine 100-Rote-100-Stück-Vole von 1889 und die blauen Braunkohlen 4-Pfg. Umgabe-Kontenbriefe.

Kittengesellschaft vom. Seiden & Raumann in Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes ist der Gewinnzettel im Jahre 1905 größer gewesen als im Vorjahr, und der erste Gewinn würde auch ein dementsprechend höherer genommen sein, wenn nicht die fortgesetzte Verschärfung der Rohmaterialien und die politischen Wirken in Russland eine nachhaltige Wirkung ausgeübt hätten. Das Unternehmen ist in sämtlichen Abteilungen davon vollauf betroffen gewesen, daß es oft nicht im Stande war, den Ansprüchen der Kundenfahrt zu genügen. Einen großen Teil von Aufträgen mußte auf das Jahr 1906 übernommen werden. Der Maschinengarten steht einschließlich der beträchtlichen Neuauflösungen im Jahre 1906 nur mit dem geringen Betrag von 112 765 R. zu Buche, während das Fabrikations-Konto, das Umsatz-, Absatz-, Werkzeug-, Werbe- und Wagen-Konto in der Bilanz ebenso wie im Vorjahr mit nur je R. liquidiert. Die Rechnung und die geheime Nachfrage nach den Fabrikaten der Gesellschaft haben einen etwas größeren Bestand auf Materialien- und Fabrikations-Konto, sowie eine etwas höhere Summe der Debitorien zur Folge gehabt, da gegen bewegen sich die übrigen Wertkonten in ungefähr dem Rahmen des Vorjahrs. Die Nachfrage für Neuauflösungen von 150 000 R. wird damit begründet, daß, um die fortgesetzte Erweiterung der Nachfrage zu genügen, darauf Gedacht genommen werden muß, über kurz oder lang neue Schießkästen zu kaufen und einzurichten, da die bisherigen nicht mehr ausreichend sind. Außer den regelmäßigen und den meistens erheblichen Abschreibungen wurde ein Steingemisch von 1 312 416 R. erzielt (1 278 083 R. t. R.), aus dem, nachdem der Kalkofen bereit steht, das statuar-mäßige Höhe erreicht hat, wodurch eine ordentliche Dividende von 4 % auf 3000 Stück Aktien mit 120 000 R. zu zahlen ist und wonach verbleiben auf 2000 Stück Aktien, 60 000 R. = 20 R. pro Stück auf 2000 Stück Gewinntheile Bewertung finden und 17 931 R. auf neue Nachfrage vorgetragen werden. Der Aufsichtsrat und Vorstand haben beschlossen, von den ihnen zustehenden 33 363 R. an die Beamten der Gesellschaft als Gratifikation und zu Gunsten der Beamten-Pension- und Unterstützungsstift zu verwenden.

Kittengesellschaft für Leders-, Maschinenteile und Militär-Effekten-Fabrik (vormals Heinrich Thiele) zu Dresden. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung für das verloren gegangene Geschäftsjahr wieder 10 % Dividende auf die Aktien und 20 R. auf jeden Gewinntheil zur Verteilung vorzuschlagen.

Die Aktiengesellschaft von Mietz und Genef, Telefon- und Telegraphenwerke, Berlin, lädt die Verteilung einer Dividende von 8 % gegen 7½ % im Vorjahr vor.

Berlin, 11. April. (Rein-Tel.) Bei der heutigen Rechnung auf die neuen 3½-pro-1. Reichs- und preußischen Anleihen im Betrage von 560 Mill. R. traten die spekulativen Beziehungen auffällig zurück. Die Anmeldungen kamen, wie verlautet, zum weitaus größten Teile aus Kapitalmarktreichen, momentan erfolgten auch geringere Beziehungen von östlichen Räumen, besonders Sparsäften. Aus dem Auslande, speziell aus England, lagen zahlreiche Anmeldungen vor, wobei Frankreich, dessen Notenmarkt in erheblichem Maße durch die Vorbereitung für die neue russische Anleihe in Aufmerksamkeit genommen ist, natürlich im Hintergrund stand. Die Höhe der Überzeichnung wird so oft ebenso annähernd festgestellt.

"Bulau" Stettiner Maschinenbau - Aktiengesellschaft. In der heutigen Aufschlüsselung wurde beschlossen, der Generalversammlung für das Jahr 1906 die Verteilung einer Dividende von 14 % (wie i. B.) vorzuschlagen.

Raunberg, 11. April. (Rein-Tel.) Zwischen den Aufsichtsräten der Freiberger Zuckerschen Brauerei und der Bärenberger Altenbrauerei Henning wurde eine Fiktion vereinbart, daß die letztere unter Ausschluß der Liquidation an die aktuelle Übertag gegen Überleitung von 812 neuen Zucker-Aktien und Bauszahlung von 1200 R. Die Aktiarden der Henning-Brauerei erhalten für je 2400 R. Aktien eine Zucker-Aktie zu 1000 R. Wer nicht umstehen will, erhält vom Komfortum, bestehend aus der Dresdner Bank und der Distincto-Gesellschaft, das Angebot einer Bauszahlung von 100 %. Die Zucker-Brauerei erhält durch Verstärkung der Betriebsmittel ihr Aktienkapital um weitere 688 neue Aktien, die vom obigen Banken übernommen werden.

Deutsche Guhröhr-Lundifikat. Die am 31. März erfolgte Erneuerung des Syndikatsvertrags gewinnt im Hinblick auf die genannten Räume in der Metallindustrie eine besondere Bedeutung. Der Konsort für Guhröhr wird durch das Syndikat nach wie vor befreit, wenn auch verschiedene Geheimbetriebe infolge der Lohnbewegung der Formier- und Gießer gewünscht waren, ihre Betriebe stillzulegen. In Deutschland werden offiziell etwa 250 000 Tz. Guhröhr verlegt oder rund 7-8000 Km. Die bisher in Deutschland verlegten Guhröhrleitungen werden auf über 200 000 Km. geschätzt. Es ist gegenwärtig ein Kampf zwischen den schwedischen Höhre und außerhalb der Räume erzeugenden Werken aufgetreten, dessen medizinische Angriffe bei der Frage der Qualifikation des Materialis einsetzen. Auch dieser Umstand lädt der Verlängerung des Syndikatsvertrags eine besondere Bedeutung aufzunehmen. Außerhalb des Syndikats stehen wiederum die deutlich überwiegenden Mannesmann-Röhr-Werke, die noch wie vor bestehend in Süddeutschland eine Konkurrenz darstellen. Den schwedischen Werken, welche geringfügig höhere Beziehungen angestrebt hatten, wurden in der Schwedung vom 31. März gleichfalls teilweise ihre Forderungen erfüllt. Was die Röhrfertigung des Guhröhrmarktes an betrifft, so verdient die lebhafte Geschäftslage Erwähnung, der selbig die steigenden Rohstoffpreise keinen Abbruch tun können.

Doge der Kohlenverein, Aschaff. Am Jahre 1906 wurden auf den Werksanlagen des Vereins 6 543 078,2 Meter-Zentner gefördert, so daß es gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 110 881,2 Meter-Zentner ergibt. Unter der Einrichtung des im Kubatrabite aufgebrochenen Streits war der Abzug im Monat Januar ein günstiger, doch trat schon im nächsten Monat eine Abwendung ein, weil die Zügel gelöst waren und die Schiffahrt, die am 8. Februar teilweise eröffnet wurde, eine Unterbrechung erlebte, so daß es erst am 30. Februar wieder mit der Eidverlängerung begann. Der Bahnhof erfuhr gegenüber dem Jahre 1904 eine Verbesserung durch die Befreiung der allgemeinen Lage, insbesondere aber durch den großen Aufschwung, der in Deutschland eintrat. Auch der Elberverkehr zeigt gegenüber dem Jahre 1904 eine bedeutende Verbesserung dadurch auf, daß der Wasserstand ein etwas günstigerer war. Der Wunsch, mit den auswärtigen Kontinenten in steter Verbindung zu bleiben und der böhmische Braumühle verlor anfangs angenehme Positionen wenigstens teilweise zurückgewonnen, veranlaßte den Verein, in Dresden ein Verkaufsstör zu errichten, das seine Tugeln mit Ende des Betriebsjahres endgültig aufzugeben, lediglich aber infolge des auf den böhmischen Staatsbahnen herrschenden Wagenmangels nicht in die Zone gekommen ist, in der gewöhnlichen Weise keine Aufgabe in Ansicht nehmen zu können. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt mit einem Saldo von 786 137 R., wodurch 450 471 R. der Gewinnvertrag aus 1904 und 335 086 R. den Betriebsgewinn aus 1905 bilden. Die Verteilung dieser 786 137 R. wird wie folgt vorbereitet: 377 000 R. als 10 % Dividende den Aktionären zu überweisen, dem Aufsichtsrat 11 078 R. als Tantieme zu verarbeiten und 397 450 R. als Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Neu-Guinea-Compagnie. Die Gesellschaft veröffentlicht ihren Geschäftsbetrieb für das mit dem 31. März v. J. abgeschlossene Geschäftsjahr. Es wurde in daselbe ein Gewinnvertrag von 115 124 R. übernommen. Der Reckenschluß stellt sich auf 400 000 R., der Uebertrag auf Umsatzgeschäfte auf 21 891 R. und die Einnahmen aus dem Verkauf von Produkten sowie aus dem laufenden Betriebe auf 690 631 R. Insgeamt stellt sich demnach der Eingang an Einnahmen auf 1 082 424 R. Es erforderten die Generalausgaben 1 108 174 R., verschwendete Ausgaben 241 242 R., die Abholerlebungen 126 080 R. und die Überstellung an den Reservefonds 127 000 R. Es verbleibt hieraus ein Gewinnvertrag von 379 926 R. Wie aus dem Bericht hervor zu ersehen ist, haben sich während des verlorenen Geschäftsjahrs die Planungen der Compagnie im Schubgebiete ohne nennenswerte Sichtung normal weiter entwickelt und beträchtlich verstärkt. Auch der Handelsbetrieb hat sich wesentlich günstiger als im Vorjahr gestaltet.

Production von Martinshäfen in den Vereinigten Staaten von Amerika 1905. Die Produktion von Ingots und Guhröhr aus Martinshäfen erreichte in den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1905 die Höhe von 8 971 378 Tons gegenüber einer Sollte von 8 348 166 Tons im Vorjahr. Die Ausfuhr helle R. ist also um 3,1 Mill. Tons, oder 41,8 % höher als für 1904 und war größer als in jedem früheren Jahr, hinter der Bessemerstahl-Schwimmung blieb sie nur um 1,8 Mill. Tons zurück. Analog dazu waren an der Produktion dieser Stahlorte im Jahre 1905 111 Werke in 11 Staaten, nämlich Massachusetts, Connecticut, Rhode Island, New York, New Jersey, Pennsylvania, Tennessee, North Carolina, Alabama, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Wisconsin, Missouri. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Bester und billigster Ersatz für Fachinge, Schlesischer Oberbrunnen und Salschützener Bonifaciusbrunnen.

Klösterle Sauerbrunn

Naturlicher
Sauerbrunn
Fischbach
Lithion Quelle.

Größte Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker-und Blasenleiden.

- bevorzugtes wohlschmeckendes Trinkwasser.

Übernahmehaus Brunnenunternehmung Klösterle-Wetsbad.

sowie Pöllnauer Bitterwasser, altbewährt seit 100 Jahren, und Ofener Franz Joseph-Bitterquelle.

Stark natürliche Fällung.

Ausserdem ganz frisch eingetroffen: Apollinaris-, Billiner-, Gieschhäbler-, Oberharzer-, Neudorfer Sauerbrunnen. - Echte Selters Sprudel Niederselters —, sowie alle Heil- und Kurwasser, Badeseife, Pastillen, Quallsalze, Brunnenöl und versch. Präparate.

Niederlage meiner Mineralwasser in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen. Wo nicht erhältlich, durch die Haupt-Niederlage für das östliche Sachsen:

Moritz Canzler, Dresden-A. 9,

Drehgasse 4.

Flucht eines zum Tode verurteilten. Die verwogene Flucht eines zum Tode verurteilten Soldaten wird aus Polen gemeldet. Danach ist der wegen Raubmordes zum Tode verurteilte Russeier Rosinski aus dem Gefängnis ausgebrochen. Rosinski hatte vor einiger Zeit zusammen mit seinem Kameraden Hoffart, beide vom Infanterie-Regiment Nr. 106 in Ostrowo, den Guischorzer Glapaus Wielopatz ermordet und seinen Sohn schwer verletzt. Die beiden Mörder waren rechtstüchtig zum Tode verurteilt worden und im Posener Gefängnis untergebracht. Die Schäfchen vor einem Vorleser zu verbünden. Ständig patrouillierte ein Posten an den nebeneinander gelegenen Zellen, in denen die beiden dem Tode verurteilten Verbrecher sich befanden, vorüber. An jeder Tür befanden sich Guisechöre, damit das Treiben der Soldaten beobachtet werden könnte. Dennoch gelang dem einen von ihnen, Rosinski, in der Nacht zum Dienstag die Flucht. Rosinski machte aus seinem Bettlaken und Wäschestücke eine Rutsche, legte sich selbst unter das Bett und machte so den Posten glauben, dass er schläft. Der Posten ließ sich wirklich irreführen und Rosinski konnte währenddessen ganz ruhig den Fußboden durchlöchern, wahrscheinlich mit einem Nagel, den später vorgefundene wurde. Dies gelang ihm um so leichter, als die betreffende Stelle des Fußbodens nur gefliest war. Nach kurzer Zeit war die Leistung so groß, dass Rosinski hindurchschlüpfen konnte und in eine Zelle kam, die, weil unbelegt, auch nicht verschlossen war. Rosinski ging nun in aller Gemütsruhe hinaus und dann unbemerkt über den Hof an das Portal. Dieses war jedoch verschlossen. Es gelang ihm aber, durch ein Oberlichtfenster, das er zerriss, hinweg das Treie zu gewinnen. Er musste sich hierbei, wie Blutspuren zeigten, nicht unverblieben verletzt haben. An der Mauer wurde auch kein blutbeflecktes Kleidungsstück gefunden. Der Posten hatte zwar das Geräusch, das der Verbrecher beim Durchbrechen des Fußbodens verursachte, gehört, glaubte aber, dass es aus dem unteren Geschoss herkäme. Erst später, gegen 3 Uhr morgens, holte er den Aufseher, und man wurde von der Nacht geweckt. Auf Befehl des Stadtcommandanten suchten die Königsjäger zu Pferde und eine Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 20 die Gegend ab und verfolgten die Blutspuren bis zum Rittertor, aber erst am Dienstag früh abends gelang es einem Fleischermeister, den Flüchtigen zu ergriffen und festzunehmen.

Sensations-Spekulation. Es ist eine oft beobachtete traurige Tatsache: Die großen Katastrophen, deren wir in letzter Zeit so viele miterlebt haben, werden nicht nur das tiefe Mitgefühl der Empfängnisse, sondern meist auch die unendlichen Fazitnisse der Sensationslustigen. Peider finden sich nur allzu häufig gesuchte Scheinkanonen, die in abstoßender Weise diesen verwerflichen Zustand in Rechnung tragen. So wurde dieser Tage in Wörthheim ein auf gelbes Seidenpapier gedrucktes Auktionsblatt verbreitet, wie es einem in abgerückten Städten auf den Straßen als Plakate irgendwelcher Tingeltanglins in die Hand gedrückt wird, mit folgendem Vorwort: "Extra — zu nach Maagold zu der Unschädlichkeit, wobei 42 Tote und 70 Verwundete sind. Abköder besteht, Freitag, nachmittags 3 Uhr. Ankunft in Wörthheim 10 Uhr. Unterimmoarbeiten 1,90 Mr. sind zu haben in der Buchdruckerei Schomann, sowie im Apothekenamt Wöhne (Mathaus). Die Karten müssen um halb 3 Uhr am Bahnhofe umgetauscht werden." Wie um solle anzeigen, werden in einem Nachvermerk noch eine Reihe von Namen der Vermüllungen aufgeführt.

"Die aus Schöppisch (Oberhessen) gemeldet wird, gab auf russischen Gebiet ein Grenzlokal einen Schuß auf zwei Männer ab, anscheinend politische Flüchtlinge. Einer fiel ins Gewicht, der andere sprang in den Fluß. Als er schon das russische Gebiet erreicht hatte, schwor der Kosack noch einmal, wobei der Flüchtlings getötet wurde.

"Die Jugendtochter der königlichen Königin Ena von Spanien. Es scheint zu bestätigen, daß der Papst beabsichtigt, der Prinzessin Ena von Battenberg am Tage ihrer Vermählung mit dem König Alfonso XIII. von Spanien die goldene Jugendtochter als Hochzeitsgeschenk überreichen zu lassen. Niemand wird der jungen Justinie diese hohe Auszeichnung möglicherweise. Aber es wird doch einzusehen, humoristisch, wenn englische Blätter bei dieser Gelegenheit nicht ohne einen gewissen Stolz daran erinnern, die leichten Mitglieder der englischen Königsfamilie, denen die Jugendtochter zu teuer wird, seien — König Heinrich VIII. und seine Tochter, die Königin Maria, gewesen, von denen jener als der berühmteste des englischen Volkes fortlebt. Aber warum in die Ferne hinauswollen, — hat nicht auch die Großmutter des Königs Alfonso XIII., Isabella II., einst zur Erhaltung von ganz Europa die Jugendtochter erhalten, die Königin, von der Heinrich IV. Treidheit in seiner Deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert folgende Sätze geschrieben hat: 'Der Vaterlande Enya, wie Isabella ihn nannte, konnte niemals auf Nachkommen hoffen, schon der starke Klang seiner Zitellstimme war der jungen Königin unerträglich. Aber deshalb hatte ihn Ludwig Willibald auseinander. Isabellas Enya sollte stürzlos bleiben. Dieses uplige, von Sinnlichkeit glühende, blutungebundene Kind, die Tochter einer Marie Christine, an einem Mann, der ein Mann war, anzuhören — zu einer solchen Tenset hatten sich der ehrbare Bürgerdöng und sein jugendhafter Minister Günther entschlossen. Nun sah, was jeder Menschenkenner voransahne mochte. Die junge Königin jagte ihren elenden Vater schon nach wenigen Wochen aus dem Palast und entzündete sich jedman erlich mit verschiedenen Günstlingen.' Wenige Monate vor ihrem Surge vom Throne, im Februar 1808, belam die Königin Isabella vom Papst Pius IX. die berühmte goldene Rose, die jeweils für die Jugendtochter und um die Kirche verbliebene Rosette bestimmt ist. Es kann nicht wundern, daß die Jugendtochter seitdem nicht gerade im Ansehen gestiegen ist. Man wird daher auch ihre Beziehung an die jugendliche, eben erst aus Standorten zum katholischen Glauben bekehrte englische Prinzessin keine andere Bedeutung als die eines rein politischen Alters beizumessen können.

"Lampe in der Kirche. Ein Hahn, von Dorfjungen verfolgt, war neulich Sonntags während des Gottesdienstes in die Kirche zu Ehrenherheit geflüchtet. Die Gemeinde langte den Chor aus tiefer Angst, er könne in die Kirche", da wünschte ein Vater auf, die laut schrie und um sich schlug; bald folgte eine zweite, dann eine dritte. Die Regel hornte auf zu spielen, der Gehang verstimmt, die Männer sprangen auf. Niemand wußte, was los war. Da schrie plötzlich eine drohende Bauchschreie: 'Ich hab', ich hab' mühseligen Beinen!' Der Küster und einige Männer lachten hinzu, und richtig, die junge, hübsche Väterin hatte den Hahn seit zwölf Minuten fest gehalten, so daß der Lampe nicht aus noch ein konnte. Sie wurde schnell von dem 'Angestellten' befreit, aber der Anstand war für dieses Mal gestört. "In Zukunft sollen die Kirchenküchen fest geschlossen werden, um solche Störungen zu verhindern.

Sport-Nachrichten.

1220 : 10. Diese Nienanotte gab es am vorigen Dienstag bei dem Rennen in St. Quirin auf den Steg von "Saint Michel". Am übrigen waren die Resultate des Renntages folgende: Weltkilo. "Tomeilon" 1., "Locreat" 11., "Prix gallo" 11., Tot. 73 : 10. Platz 22, 24, 19 : 10. — "Prix Amator" 1., "Ende" 11., "Rigat" 2., "Kont" 3., Tot. 13 : 10. Platz 11, 16 : 10. — "Prix Reustie" 1., "Saint Michel" 1., "Wille" 2., "Empie" 11., Tot. 1220 : 10. Platz 133, 40, 38, 10. — "Prix D. L. Biance" 1., "Baniforo" 1., "Athenon" 11., "Colane" 3., Tot. 56 : 10. Platz 18, 19, 40 : 10. — "Prix Finistere" 1., "Bilbante" 1., "Benitent" 2., "Zimoni" 3., Tot. 120 : 10. Platz 43, 65, 29 : 10. — "Prix Trident" 1., "Gong Infant" 1., "Capitol" 2., "Muntjac" 3., Tot. 252 : 10. Platz 60, 24, 22 : 10.

Ausübung der Statutarie in Nr. 26 vom 8. April. Mittwoch hat Grün und Rot Wenzel, Grün As, Zehn und die fehlenden sechs Platz Rot, Unterdrond den Rest. Das Spiel nimmt folgenden Verlauf: A.: Eichel Wenzel, B.: Rot Wenzel, C.: Grün Sieben, D.: Schellen Wenzel, E.: Grün Wenzel, F.: Eichel Zehn — 14 Augen; G.: Rot Acht, C.: Eichel Sieben A.: Schellen Sieben — 4 Augen; B.: Rot Über, C.: Eichel Acht, A.: Schellen Acht — 3 Augen; D.: Rot Neun, C.: Eichel Neun, A.: Grün König, A.: Grün Acht, B.: Grün As, C.: Eichel König — 15 Augen; B.: Rot Acht, C.: Eichel Über, A.: Grün Über, A.: Schellen As, B.: Grün Zehn, C.: Schellen König — 25 Augen. Summa 61 Augen. (Hatte der

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

Bad Albling — Moorbad Bayer. Alpen.
Erholungshaus „Villa Rosenhof“
Privathaus.
Prospekte durch Dr. Streicher, Frauenarzt.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken, zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc.

in grösster Musterauswahl.

Einfarbig braun à Mr. 2,50, 3,40, 4,00,

4,60, 5,25, 6,00, 6,50.

Olive, pomp. rot, grün, à Mr. 4,20, 5,50,

6,50.

Bedruckt à Mr. 2,75, 3,00, 4,20, 5,50.

Granit à Mr. 4,00, 5,25, 6,50, 7,00.

Motiv und Inlaid, à Mr. 6,50—11,00.

Linoleum 2,50, 2,75 und 3,00 breit.

Linoleum-Läufer Linoleum-Tappiche

in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Tischdecken, Portieren, Möbelstoffe, Ziegeln- und Angorafelle, Wachstuchdecken.

Cocosläufer mit Kanten, Cocosläufer ohne Kanten zum Belegen von Zimmern, in 67, 90, 100, 125 und 180 cm breit.

Cossmatten in verschiedenen Qualitäten und Größen in grosser Auswahl und äussersten Preisen.

Nur solide Fabrikate.

Ernst Pietsch,

Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse.

Fernspr. 4079.

Brautleute, bevor Sie

Möbel

Ausstattungen

kaufen, besicht Sie ein meine

Neuheit

in Zug- u. Sprunged-Wat.

Reform-Matratzen

welche die weicht, bei's bill

all' bill' dagegen Systeme

habt, bezal. meine Schnoch.

Zollengöster

Auflegematten

Definen, dam' jed. die ill.

lebst reizig' n' niedre Kosten

fann' Eins, leicht Haubbob.

Weltl. Reformvoller-Wat.

20,4. mit abnehmbarer Pol-

terauslegemattre 32,4.

Auch meine Reform-

Polstermöbel

findt anstatt auf Gurten auf eund.

Staubfrei u. mortenföhner.

Wohnungs-Einrichtungen

von 200—6000 Mr.

Kompl. engl. Schlafz. v. 150 Mr.

moderne Küchen von 45,4 an.

Ganz besond' empfehl. meine

kompl. Salons. Herren-, Wohn-

u. Sovezimmer in gelegener

apart. Ausführung, wiele melue

Spezialität

Rococo-Möbel

Passage

Am See 31.

C. Leonhardt.

17 Webergasse 17.

Abbruch.

Türen u. Fenster, große u. kleine

Kastenfenster,

schnieße Türen, Türen,

Kastenkästen, Kästen,

große Türen, Türen,

große Türen, Tü

Offene Stellen.

Strohhutbranche.

Wer übernimmt seine Arbeit zum Nähen auf Oberstückmaschine. Die Ware muss nobelstätig geliefert werden.

Strohhutfabrik Ostmann & Börner,

Trinitatisstrasse 4.

Gesucht zum 1. Juni ein älteres, durchaus verlässiges, in der Pflege kleiner Kinder erfahrener

Mädchen.

Frau G. Böck,
Angemüthig.

Ein alt. Kind wird groß.

Gondolierer vor 1. Mai als

Verkäuferin

gesucht. Diese darf nur brachtefähig und mit Belehrungs-Annahme vertraut sein. Offert mit Alter, Gehaltsansprüchen und Zeugnissabschriften erbeten an

M. Schmidt, Kond. vom

G. Kunze, Chemnitz.

Stellen-Gesuche.

Bureauaudierer — Kassenbote — Packer,

welcher sich noch in ungefähriger Vertrauensstellung befindet, sucht um sich zu verändern, baldigt in Dresden oder Umgegend andere ähnliche Stellung, am liebsten mit freier Wohnung. Der Kellner ist verheiratet, mit sämtlichen Kontorarbeiten, Posts- und Postlachsen vertraut, besitzt gute Schulkenntnisse. Reiche Dienstreise. Vorstellung mit Zeugnissen jederzeit. Off. u. D. M. 440 an

an Rudolf Mosse, Dresden.

Inspektor

praktisch und theoretisch bestens erfaßt, bereits mit Erfolg selbstständig gewirtschaftet, besitzt Zeugnisse, verheiratet 2 Kinder. Frau tüchtige Witwe, sucht 1. Juli oder später selbständigen dauernden Posten. Werte Off. erb. unter R. 940.

Buchhalter,

firm in dopp. Buchführ. u. Abteil. 30 Jahre alt, verh. fiktionsfähig, sucht, getröst auf keine Zeugn., bald dauernde Stellung. Off. Offerten erb. unter F. 3404 in die Expedition dieses Blattes

Schenk, Maschinenfabr., Buchb. Konserv. sc. werden sofort nachgew. d. **Rudolf Mosse**, Unterr. Amt Altmarkt 16, Amt I, 8062.

Led. Oberschweizer,

25 J. steht nächstern u. zuverlässig wünscht am 1. Mai sich zu verändern. Otto Hölzler, Tautcha, Bei. Dresden.

Gute Vertretung

1. Dresden gehabt Ammonit. 71.2. t.

Gärtner

berh. tüchtig, stetsksam u. solid, will zu eng. seines Berufes er. mit pr. Zeugn., sucht dauernde Stellung auf Gut, Schloss oder Villa. Ges. Ang. u. S. 12443 Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann

der Textilbranche, militär. geht auf Ja. Reiter. u. Zeugn., sucht sofort Stellung als Kont. L. Ang. oder Buchhalter. Offerten erb. u. L. 12546 an die Exp. d. Bl.

Junger Landwirt

26 J. Ges. Behörde-S., welcher schon 2 Jahre selbst. war und sich seiner Arbeit hält, sucht sofort

Stellung

als Wirtschafter, Schirmmeister oder Verwalter. Off. u. L. 12547 Exp. d. Bl. erb.

Ein verheirateter

Landwirt,

mit all. Fächern d. Landwirtschaft vertraut, sowie auch in Gärten u. Straßenanlagen, sucht, ges. führt an vorzügl. Zeugnisse und Empfehlungen, außerdem Stellung. Nutzt dann jederzeit erfolgen. Nutzt erb. u. Z. 00 postl. Gaischwitz

Vom 22.

Jüngerer Kommiss

der Kolonialwaren-Brande, flott. Detailist, sucht vor. off. oder später Stell. Ges. Off. u. W. S. 340

Vom 22.

Buchhalter,

firm in eins. u. doppelter Buchführung, Korrespondenz, m. Kenntnissen der franz. u. engl. Spr. völlig selbst. im Projektieren u. Veranschlagen, sowie Monatssatzung sucht vor. 1. Juli ei. dauernde Stellung als solcher ob. als Vertreter des Gesch. in gütigem Gewicht. Ges. Angab. erbeten unter L. Z. 8866 an Rudolf Mosse, Zwischen 1. S.

Floote Kellnerinnen

fest u. zur Aushilfe, Servierkellnerinnen, Saloon, Befettmädelles, Kaffeehaus-dorf. Dresden.

Premier, Stellenvermittlerin, Goethestr. 6. Tel. 4634.

Büfettfräulein

mit Pa. Zeugnissen sucht vor. 1. Mai. Salontischlerei, um lieben aus Rechnung. Ges. Off. unter A. 3430 Exp. d. Bl. erb.

Sung. Mädchen,

16 J. (Gutsbes. Tochter), sucht 1. Mai Stelle als Süße der Haushalt auf größer. Güte, wo im Gelegen. geboten wird, die Batterie mit zu eilen. Off. u. L. M. 88 postl. Görlitz.

Fräulein

aus achtbarer Familie gesucht. Off. unter B. J. 844 erb. an den Invalidendank Dresden.

Hansmädchen,

amt. zwölf, welches schon gedient, zu alt. Ehepaar m. s. Villa den 15. Mai od. 1. Juni gerucht. Off. u. P. P. postl. Görlitz.

Junges Mädchen

15—16 Jahre alt, als Vermögen sucht Ph. Ikenberg, Wildaustr. Straße 17.

Gebildetes Mähiges

Fräulein,

besser, sehr musik. verf. in kleinen Handarbeit. und Weißgabben, ein Schneider, Kochen u. Blättern, sucht pass. Stellung in seinem Hause Dresden od. Umg. B. Off. u. O. P. 20 postl. Nadeburg.

Gebildetes Mähiges

Fräulein,

besser, sehr musik. verf. in kleinen Handarbeit. und Weißgabben, ein Schneider, Kochen u. Blättern, sucht pass. Stellung in seinem Hause Dresden od. Umg. B. Off. u. O. P. 20 postl. Nadeburg.

Gebildetes Mähiges

Aushilfs-Personal

soviel junge flotte Kellnerinnen, Schänken, Kaltwamsells, Kellner, Bierausgeber ic.

E. Punte, vermittelten, Stellen-

an der Kreuzstr. 1. II.

Telephon 1. 541.

Suche für meine Tochter, welche

die lautm. Handelschule besucht hat, in Schreibmache, „Ideal“ und Stenographie bewandert ist.

Stellung in einem Kontor

vor 1. Mai. Werte Angebote erb. unter H. L. 10 postl. Görlitz.

Gewünschte ein besseres

Hausmädchen

mit sehr guten Zeugn. f. 1. Mai

Frau Israel, Stellenvermittlerin, Sittau, Wettinerstraße.

Geb. Dame,

37 J. sehr gern lebt, kinderlos, in all. Freizeit. e. gut. Hausw.

erhabt, sucht Wirkungsfreies

als **Hausdame**, auch z. Erzie-

hungsunter. Kind. Geb. u. Übereins-

mit. Angab. erb. u. B. S. 822

Invalidendank Dresden.

Geb. Dame, sucht Stell. als

Wirtschafterin.

Anstudiad. Mädchen sucht, gest.

auf lang. Zeitg. Stellung als

feind. Wirtschafterin auf

mittl. Landgut. Ges. Off. unter N. 600 an Haasestein & Vogler, Meissen.

Fräulein aus gut. Familie

sucht 1. Mai Stell. a. Büttel.

Salzestell. bevor. Off. „100“

Rudolf Mosse, Pirna.

3. Studier. Witwe sucht Stell. als

Wirtschafterin

zu alleinst. geb. Herrn. W. Off.

u. L. D. 543 Exp. d. Bl.

Geb. anständ. Mädchen sucht

für 15. Mai Stellung als

Wirtschafterin bei alt. Herrn.

Werte Evert. unter A. Z. 100

an Haasestein & Vogler, Wermsdorf.

E. Punte, vermittelten, Stellen-

an der Kreuzstr. 1. II.

Ein anständ. Mädchen

30 J. welches gut lebt, sucht

1. Mai Stell. Ges. Off. unter

M. K. postl. Görlitz.

mit. Mädchen, wünscht baldig

Stellung als

Büfettfräulein.

Off. unter L. C. 542 Exp. d. Bl.

W. Schmidt, Freiberg,

Ninnengasse 10. Exp. 2. Woch.

Stücken auf Güter. Schwimmen

Eine gebildete

junge Engländerin

möchte im September für drei

Monate in Dresden oder Umgeg.

in eine deutsche Familie mit

Kindern eintragen. Sie ist bereit,

Englisches Deutsch zu lernen.

Name: Miss Ina King, 4 M.

Birkenhall, Mansions Gloucester Road London W.

Großes, schlankes

Ospermädchen

aus fest. Familie, sucht in einem

seinen Haufe Stellung, am lieb.

zu Kindern. Wer erhält um L. W. 561

Exp. d. Bl. Agenten verbeden.

475000 Mark

find auf Oppeln. in Teilbergen

ist. od. spät. auszuleihen. Off.

unt. U. K. 011 Invaliden-

dank Dresden.

Geld erhalten sichere Leute daf.

R. Gelbrich, Reichenstr. 76, I.

Gebildetes, schlankes

Flotte Kellnerinnen

fest u. zur Aushilfe, Servier-

Kellnerinnen, Saloon, Befettmädelles, Kaffeehaus-

dorf. Dresden.

Prümer, Stellenvermittlerin, Goethestr. 6. Tel. 4634.

Geld erhalten sichere Leute daf.

R. Gelbrich, Reichenstr. 76, I.

Gebildetes, schlankes

Flotte Kellnerinnen

fest u. zur Aushilfe, Servier-

Pensionen.

Landerziehungsheim für Mädchen

groß vollständig. Töchterschule. Aufnahme vom 5. Februarjahr an. Niederlößnitz bei Dresden. Dir. Hoffmann.

Suche für meine 15-jähr. Tochter zur häuslichen wie gesellschaftlichen Ausbildung.

Aufnahme

In best. Haus bei Familienansicht. ohne gegen. ob kleine Vergütung. Offerten unter D. K. 31 a. b. "Invalidenbank". Chemnitz.

Damen f. dir. angenehm. Aufenthalt. Dr. Berthold,

Gebanne, Dürrerstr. 74. I. n.

Damen

f. Welt. u. dist. freundl. Aufn. bei Dom. Charl. Schilling, Heb. Prag II. Prachtgasse 23. I. St. (Auf Wunsch reise ausw.)

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Bei Kauf

oder

Beteiligung

oder

Vorsicht!

Offiziell reelle Angebote verlässlicher bürgerl. und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhaberschaften jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Osterliste, die jedermann bei näherem Anhören des Wunsches vollkommen bestätigen zu kann. Bis kein Wunsch, nichts von seiner Seite Provinz.

& kommen nach. Dresden

Schreibergasse 16, II.

Vertausche meine prachtvolle

Villa

in der Lößnitz gegen Grundstück oder Hofgebäude. Nur ausführ. Off. erinnert. D. E. 418 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gasthof

ob. Restaurant, auch anherr., v. tücht. langj. erfaßt. Fachleuten sof. zu richten gel. Größ. Rant. vorbeh. Off. u. D. L. 1667 Rudolf Mosse, Dresden.

Kleines Zinshaus mit Garten

an der elektr. Straßenbahn in Leuben. 6 Wohnungen m. Boden, Guss u. Wasserleitung in kleinem Hintergebäude, wo jetzt Wohnungsmangel besteht, verläufe ich als Kapitalanlage bei geringer Anzahlung. Off. nur v. Selbstfreilei. unter K. Z. 21 an Hasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Landhaus

sofort billig zu verkaufen. Mäh. Cossebaude, Meißner Straße 6.

Hotel

über best. Restaurant i. nächst. j. Nachl. wo z. vollst. übernom. 5000 Mark genügen. Nur gute Geschäfte finden Berüch. Gef. Off. u. E. N. post. Rothevin erb.

Herrlich

Dampfziegelwerk und Rohrrohrfabrik,

mit Gleisanchluss. Unl. mit halber bis zu verkaufen oder zu verkaufen, en. Teilhaber. Offerten u. Z. 12628 a. d. Exp. d. Bl.

Verkäufe infolge Fortzugs zu jed. annehmb. Preis in se. schöne, fl. in best. Zustande befindliche Villa in Niederlößnitz, Höhenjohannstraße. Brachl. ertrag. Garten. Nur 1. Hypoth. von 15 000 M. Mietens unter D. L. 857 erbeten an den "Invalidenbank" Dresden.

Grundstücks- Verkauf.

In Lososche ist das Mar-
stück 22a. best. Königswald, an der nach Königslück führen-
den Landstraße, in der Nähe des
Babendorf gelegen, 4200 qm groß,
geeignet zur Bebauung mit 3 freie-
stehenden Wohngebäuden, durch
den Unterzeichneter sofort zu verkaufen.

Justizrat Dr. Spiess,

Virna.

Höhe

Einfamilien-Villa,

6 Siz. 4 Zimmer, Küche, Badez. u. Servante, schattiger Garten m. Obst

nur 18 000 M.

Niederlößnitz bei Dresden, Cossebaude, Schreiberstr. 12.

Wir verkaufen schöne Villen in Partenkirchen

mit 9 Zimmern, elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalisation, herrlicher Aussicht.

Preis 42 000 Mark.

mit 16 Zimmern, großem Garten etc.

Preis 60 000 Mk., mit Möbeln 70 000 Mk.

Villenbauplatze in Garmisch und Partenkirchen

in allen Größen und Preislagen, mit Ausblick auf Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Licht und herrlicher Aussicht.

in Tölz

große Villa mit 17 000 qm Garten etc., herrliche

Höbenlage, wunderbare Aussicht.

Preis 125 000 Mark.

viele Villen und Villenbauplatze an den ober-
bayr. Seen etc.

Sonnenschmidt & Stelzenmüller.

Bank für Grundbesitz.

Tel. 11667 München Sonnenstr. 12.

Hotel

in größerer deutschböhmischer Grenzstadt (Eisenbahnhofnotenpunkt) mit Centralbelage, Garten, Stallungen, Remisen und Eiskeller, in der Hauptverkehrsstraße, ist zu verkaufen. Kapitalstück. Röher wollen Buchstaben unter "Rentabel" an die Ann. Expedition von Jos. Kern, Saaz (Böhmen), senden.

Fabrikgrundstück

mit Dampfanlage, Turbine u. Gleisanschluß, an d. Straßenbahn, zu vermieten od. zu verkaufen. Röher u. A. B. Postamt 4 lagend.

Zur Anlage eines

hochherrschaftlichen Landsitzes

eignet sich am vorjährig ein an dem herrlichen Elbgelände zwischen Loschwitz und Pillnitz gelegenes, mit kleinerer bürgerlicher Villa und älteren Wirtschaftsgebäuden betriebenes Grundstück, das ca. 40 000 qm groß und bei 75 000 Mk. Anzahlung zu sehr zwiel. Preise müßlich ist. Die Fläche besteht teils aus schönem Walz, teils aus Wald, teils aus großen Beerenkulturen und do. Spalter- und Rondoniananlagen. Röher ertheilt ernstlichen Kaufabdruck.

de Coster,

Dresden-A., Annenstraße 14, 1.

Haus Engel-Apotheke.

Rittergut

Rittergut

ganz nahe Görlitz, prächtige Lage, warme Lage, schön ge-
baut, 462 Morgen groß, davon
70 Morgen Holz u. Teiche, Rest
vorzügl. ebene Felder u. Weien, auch
alte Jagd und Fischerei, ist mit
kompl. Inventar für 315 000 M.
bei 100 000 M. Ang. zu verkaufen
durch unterzeichneten Bevollmächtigten, welcher ernstl. Selbstläufer
Röher ertheilt.

de Coster.

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

Haus Engel-Apotheke.

Rittergut

Rittergut

nahe Nossen, an Bahnhofstation,
reichlich 20 Acre groß, ganz
massiv gebaut, ist mit komplettet
Inventar bei 120 000 M. Anzahl.
zu jedem Preis zu verkaufen.
Ländereien in alter Kraft u. bob.
Kultur, Wirtschaft in bester
Beschaffenheit. Erntl. Kaufabdruck.
erteilt Röher der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

Haus Engel-Apotheke.

**30-35%ige
Kapitalanlage!!**

Bestoßernder Umstand halber
verf. w. und vollständig vermiert,
meist mit nur 1. Hypoth. belast.

6% Zinshäuser.

Bestoßt. Nr. u. D. O. 1788

an Rudolf Mosse, Dresden.

Stadtvorwerk

Kaufe

kleiner, wenig belastetes Fabrik-
grundstück mit Wohnung, wenn
günstige Bedingungen vorhanden.

Offerten u. C. H. 823 erb. an

"Invalidenbank" Dresden.

Landgasthof.

Da ich für meine Hypothek ein
größeres Rechtsanwaltsquartier,
welches zur Zwangsversteigerung
kommt, übernehmen muß, verkaufe
jetzt mein, guter, Landgasthof
mit voller Rechtsgerechtigkeit, Bant-
steicherei u. Schönem Saal. Sie
vieler Vereine, mittel zu schönem
Stücke geleg., auch f. Fleischer
passend. Gebäude und Inventar
in gutem Zustand. Preis 65 000
M. Gebühren 24 000 M. Ang. 8-10 000 M. Darüber neuge. gute
Hypothek in Zahlung. W. Off.
u. "Landgasthof" an das
Tageblatt, Großenhain.

**Verkaufe mein Strumpf- und
Modewarengeschäft**

wegen plötzlicher Übernahme der Strumpffabrik meines früheren
Gesch. Wert 33 000 M. Off. u. L. K. 549 Exp. d. Bl.

Vornehmes Wein-Restaurant

modernen Stiles.

Sehenswerte, betriebsfertige Lokalitäten

mit eleganter Bar

sind sofort an flüchtige Wirtleute zur Gewichtung zu vergeben.
Kein Inventaraufl. Würzige Ration erforderlich. Bedingungen
ganz günstig.

Off. u. V. 39 an Hasenstein & Vogler, Dresden.

Hochfeine Existenz

bietet sich hochländigen, tüchtigen Leuten, Kaufmann
oder einzelnen Damen durch Aufz. einer besseren

Weinstube

er. mit Grundstück, wo sich ein feines Delikatessen-
Geschäft mit Weinhandel einzrichten läßt, in
best. Vorort Dresden, wo dennoch die elektr.
Straßenbahn fährt. Nur Selbstbedienten belieben.

Off. u. A. S. 10 an Hasenstein & Vogler, Dresden, eingezenden.

Kl. Gevlügelzüchterei

für Schlachtware, in hübsch. Haus u. Garten, nahe Dresden, zu
verk. Für jeden passend, da angeleert wird. Anzahl. nicht unter
10 000 M. Nur einschl. Selbstl. wollen sich melden u. K. J.

523 in der Exp. d. Bl.

Mit mehreren 10 tauf. M.

jede ich

Geschäft oder Fabrikation

zu übernehmen sofort oder nach
einiger Zeit des Eintritts. Da
nicht verbraucht, Mitte 30 Jahre.

Einbeiratung nicht ausgeschloß.

bin beiseideten, vertraglichen

Charact., bürgerlicher Erziehung,

Gewerbs. Beam. verboten. Aus-

führliche Besch. unt. E. 3464
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Zigarren-Geschäft

nicht zahlungsfäh. Käufer. Ges.

Offerten mit Angabe des Jahres-

umfangs erbet. u. L. R. 556

a. d. Exp. d. Bl.

Bäckerei

zu kaufen od. pachten gel. Off.

u. L. G. 546 Exp. d. Bl.

Steinbildhauerrei,

ohne Konkurrenz, in Stadt m.

9000 Einw. 25 J. im Preis

6000 M. Anzahl. weg. Abstellens

d. Besitzers bill. m. schön. Grund-

stück zu verkaufen. Schultze,

Görlitz, Kunzmarkt. 9.

In 6-8 Wochen ist ein Balkon

vollständig damit bereit und

entwickelt sich von Anfang Juni

bis zum Herbst ein herrlicher

Blumenktor.

In 6-8 Wochen ist ein Balkon

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Honig.

Frisch geschnittener
Scheibenhonig in vorzüglicher Qualität,
Pfd. 110, 130 und 150 Pf.

Hocharomatischer Blütenhonig,

1/2 Glas 60 und 80 Pf.
1/2 Glas 100 und 140 Pf.

Chile-Honig, Pfd. 60 Pf.

Californischer Honig Pfd. 80 Pf.

das Beste, was es von amerik. Honig gibt.
Goldgelb und von herrlichem Aroma.

Auf alle Detail-Einkäufe gegen Barzahlung

6 Prozent Rabatt
in Marken.



Lisbeth Weigandt & Co.

Kgl. Sächs. u. Prinzl. Preuss.
Hoflieferanten.

Ecke Schloss- & Wilsdrufferstr.

REICHHALTIGE AUSWAHL
in vornehm garnirten

DAMENHÜTEN
in allen Preislagen.

MODELHÜTE
WIENER REISEHÜTE

Saison-Eröffnung.

Nachdem gestern die ersten Tendenzen vom Frühjahrshüttel angekommen,
offiere ich

Ia. Astrachan-Caviar

ff. Beluga-Matosol per Pfund Mark 12, 14, 16 und 18,
ff. Shevruga-Matosol : : 10 und 12,
ff. Fass-Stör : : 8.

H. E. Philipp, Hoflieferant,

zu der Kreuzkirche 2, Ecke Gr. Kirchgasse.

Samter & Co.

„Zum Hause“ 2 Frauenstr. 2 „Zum Hause“

Geschäftshaus für elegante

Herren- u. Knaben-Bekleidung

fertig und nach Maß.

Gehrock-Anzüge
von 36 M. an.

Elegante Anzüge
von 22 M. an.

Englische Anzüge
von 35 M. an.

Schicke Paletots
von 20 M. an.

Gummi-Paletots
von 15 M. an.

Wass. Pelerinen
von 7 M. an.

Radfahr-Anzüge
von 10 M. an.

Wass. Joppen
von 3 M. an.

Knaben-Anzüge
von 4 M. an.

Knaben-Paletots
von 4½ M. an.

Jünglings-Anzüge
von 8 M. an.

Jünglings-Paletots
von 9 M. an.

Bunte Westen
von 2,75 M. an.

Beinkleider
von 4 M. an.

Radfahr-Hosen
von 4 M. an.

Mollige Schlafröcke
von 11 M. an.



Spezialität: Ausrüstungen für Automobil und Sport — Livrén.



Billiner Str. 14, Tel. 3102, Söllnerstraße 12, Eingang
Westinerstr. 17, 1635, Strieener Str. Tel. 2806,
Greiberger Str. 9, 1735, Deichstraße 27, Tel. 4506,
Münzstraße 4, 2257, Torgauer Str. 10, Tel. 1539,
Striebelner Str. 20, 4162, Roniger u. Vogel Wölfnigstr. 1,
Trompeterstraße 7, 2367, Telefon 1634.

Neu eröffnet:
Kesselsdorfer Str. 47, Pfotenhauerstrasse 42,
bei der Saalhäuser Str. bei der Arnoldstraße.

Heute in lebensfrischen Qualitäten direkt aus See eingefüllt:

1 Waggon mit über 100 Ztr. fr. Seefisch,

der wegen alter Fänge heute besonders preiswert ist. Besonders:

Schellfisch, „Helgol.“, zum Kochen oder Baden 5 Pfld. 75 Pf.

Knurrhahn, „Seesorelle“, ein prächtlicher Seefisch Pfd. 35 Pf.

Schellfisch, „Helgoländer“, in etwa pfändigen Stückchen Pfd. 40 Pf.

Angelschellfisch, „Helgoländer“, etwa 1½ pfändig Pfd. 45 Pf.

Angelschellfisch, ausgesucht groß Pfd. 25 Pf.

Seechett, ohne Kopf, nur Fleisch, ein voller Fisch für besten Gaumen, dessen Verkauf wegen Schwierigkeiten jetzt verboten ist Pfd. 20 Pf.

Seelachs, reichlich, in ff. großen Stückchen Pfd. 22 Pf.

Kabeljau, nur Fleisch, in ff. fetten Stückchen Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Jagdgewehr
tauchlos verschlossen.

Fahrrad,
garantiert fehlerfrei, beides
in tadeloser Erhaltung, verf.

Mattner,
Nöthnitzer Straße 9, 1.

Musikwerk mit 64 Scheiben
ist für 100 M. zu verkaufen
Kürtenstraße 23, 4. L.

Geldschrank, I gross,
von 2 Wobl., wie neu, verf. bill.
Brief lag. H. 70 Baumwollf.

Neue edle Einrichtung:
Elegantes Schlafzimmer,

Ruh., Wohn. u. Speisez.
2 gr. Schränke, Stühle u. aus
Braunholz bildlich lobot zu ver-
kaufen. Höheres auf Brief mit.

L. F. 545 d. d. Exp. d. VBL

Geschenk-Artikel
in großer Auswahl.

Richter & Sohn, Wall-
straße 7.

Gardinenstangen
Rouleauxstangen
Portierengarnituren
Vitrageeinrichtungen
Storeseinrichtungen
Vorlegeschlösser etc.

Richter & Sohn
Wallstraße 7.

Gegen übelen Mundgeruch,

Zahnkarten, entzündliche Aufstände des Zahnschleches und des Mundes empfiehlt sich als Verführer aller Zähnlästiger der Gebrauch von
Lysoform - Kalichloricum - Zahnpaste
 in Tüben zu 75 Pf.
 Verband nach außen. Nur echt mit Schuhmarke "Mutter Anna".
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Baeumcher & Co. GmbH.



Garantie
 Schlauchkarren,
 Strahlrohre,
Gartenschläuche.
 Garantie für Widerstandsfähigkeit.
 Wiederverkaufser Rabatt.

Seestrasse 10.

Über 18 Millionen Flaschen

besonders in den gesetzlich geschützten Marken:
Marke Gloria (rot) per Fl. Mkr. - 70
Perla d'Italia (rot) " " " L —
 hat die unter dem Protektorat der Königl. Italienischen Regierung gegründete

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Gg. Kinen & Co., a. n. b. n., Frankfurt a. M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Die Marken dieser Gesellschaft erfreuen sich in den weitesten und besten Kreisen, ihres angenehmen Geschmacks und Wohlbekümmerlichkeit wegen, ausserordentlicher Beliebtheit und können dieselben bestens empfohlen werden.

Ernst Nessler, Wettinerstrasse 7.

Mühlberg

Tapisserie-

Artikel für Ostergeschenke.

Aparte Neuheiten im Biedermeierstil, Körbchen, Nadelkissen, Toilettekästen und Garnituren in Seide, Batist, Leinen, Gezeichen, Madeira-Blusen, Sportgürtel, Kragengarn, Schürzen, Große Auswahl in Kissen, Decken, Läufern, Garten- und Veranda-Decken, ges. und fertig, Reisehandarbeiten, Leinen, Karos zum Zusammensetzer für Decken etc.

Corduradecken und Läufer, Weissleinen garn, in Neudeutsch. Pompadours etc.

Herrn. Mühlberg, Hofliefer., Wallstrasse.

Mühlberg

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pf.

Diese langjährig bewährte, aus besseren und edlen zentralamerikanischen und ostindischen Kaffees (ohne Braß) zusammengestellte gewöhnliche Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorsätzliches bieten kann. Durch höchste Qualität, frischen Geschmack und drockvolles Aroma kann die „Marke Schönborn“ dreifach einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten. Offizielle feiner als ganz besonders preiswert gerösteten Hochfeinen kräftigen Perl-Kaffee, Bd. 110 Pf., Hochfeine Haushalt-Mischung, Bd. 100 Pf.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
 16 Kleine Planenstraße 16, Ecke Weinstraße.

Zum Umzug empfehlen

Zimmerdekorationen

Vasen, Wandschmuck, Schals, Ofenschirme,

Ostergeschenke, Konfirmandengeschenke.

Rudolph Seelig & Co.

25-30 Prager Straße 25-30.

J. Olivier,

Königlicher Hoflieferant,

Prager Straße 5.

Oster-Eier

aus Schokolade, Fondants, Marzipan in bekannter hervorragender Güte.

Größte Auswahl in einfachen und eleganten

Oster-Geschenken.

Alle Neuheiten in

Gardinen,

solide Fabrikate zu bekannt billigen Preisen.

Geister von 3 Mark an bis zu den hochelagantesten.

Stores,

3,50, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 30 bis 75 Mark.

Viträgenstoffe,

weiss, crème, rot, goldfarbig,

Meter zu 50, 60, 70, 80, 100 und 125 Pfennigen,
 empfiehlt in reichster Musterauswahl

Vogtl. Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thoss,

Einzelverkauf: Dresden, Wilsdruffer Str. 18, 1.,
 neben Café Beyer.

Oster-Eier,

Leer und gefüllt, in allen Größen.

geschmackvolle, preiswerte Neuheiten.

Anton Koch,

Webergasse 13.

Spezial-Geschäft für Spielwaren.



Kataloge gratis.

Emil Künzelmann,

Dresden, Ringstrasse 27,

Eingang Worrichte.

empfiehlt Matratzenbetten
 im bekannt solidester Ausführung,
 billige Kinderbetten, Stepp-
 betten mit guter Füllung,
 Leute- und Feldbetten in
 großer Auswahl.

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

überall zu haben in Dosen à 10 Pf.

Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.

Conrad Freytag, Landschafts - Gärtnerei,

Dresden-A., Bergstraße 66.

Ausführung von Gartenanlagen und Blumen von Gästen, besondere Empfehlungen zu Diensten. Blumen- und großblättrigen Efeu für Bäume und Rabatten. Rosen, halb- und hochstämmig, sowie niedrige für Gruppen, Stauden in reicher Auswahl für Gästen. Blühende Pflanzen der Saison.

Kerzenmaschinen,
 Kerzenmachinen aller Art
 kaufen zu höchsten Tagespreisen
 Wilh. Höntsch, Freiberger Str. 30.

Plüschsofa,
 reichl. 2 Mr. 1. pass. f. Wohnz.
 sof. bill. 1. verl. b. Handelsf.
 Schäferstr. 98, H. 3.

Das unterzeichnete Comitee erlaubt sich zu dem am 8. und 9. Mai d. J. in Neubrandenburg (Mecklenburg) stattfindenden Zuchtmars für edle Pferde eingeladen.

Der im Jahre 1869 gegründete Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigernden Maße seitens der Büchter mit edlen, starken Wagen und Reitwagen, Chargenpferden für das Militär, insbesondere aber auch mit starken Pferden von Reit- und Reiterpferde-Schlägen besichtigt worden.

Auch für dieses Jahr sind aus den bedeutendsten Schlägen Mecklenburgs und den angrenzenden preußischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits ergangen.

Den Marktbüchern wird der Vorstell des Antrags auf erster Hand geboten.

In Verbindung mit diesem Zuchtmars wird am 1. Markt-

tage nachmittags 3 Uhr

1. ein Preiskonkurrenz-Reiten und Preiskonkurrenz-
 Springen für Pferde, einschl. Chargenpferde, im
 Sitz und geritten von aktiven und Reiteroffizieren
 des II. und IX. Armeekorps und von
 solchen Offizieren, welche die Uniform eines der
 Regimenter dieser Armeekorps tragen.

2. ein Preiskonkurrenz-Herren-Reiten i. Herren v. 30j.

3. ein Preiskonkurrenz-Reiten für Reiter und Be-
 dienstete.

4. ein Preiskonkurrenz-Jahren für Zweitwänner-
 Gaulwagen

stattfinden. Eindeutlich sind für jede Konkurrenz mindestens 8 Mel-
 dungen. Rennungen zu 1 und 2 bis 24. April d. J. an Herrn
 Dr. Lubmann, Neubrandenburg, zu 3 und 4 am 1. Nachmittags bis
 spätestens 12 Uhr im Bureau auf dem Marktplatz. Nähere
 Bedingungen und Preise sind von Herrn Dr. Lubmann somit im
 Bureau auf dem Marktplatz in Neubrandenburg kostenlos zu erfahren.

Neubrandenburg, Knotenpunkt der Mecklenburgischen Friedrich
 Franzbahn und der Berliner Nordbahn, ist von Berlin in 2½
 von Stettin in 2 und von Hamburg in 5 Stunden zu erreichen.

Neubrandenburg, im März 1906.

Das Comitee für den Zuchtmars für edle Pferde.
 Baron von Bielitzow, Gutsbesitzer Brem-Wendorf. Mitt-
 meister von Engel-Wandow, Erzähler Oberstallmeister Graf
 von Hardenberg-Schwerin. Rittmeister a. D. von Henden-
 Linden-Strelitz. Oberst a. D. von Jagow, Neubrandenburg.
 Major a. D. v. Langermann-Mühlow, Gutsbesitzer Riedemin.
 Mittmeister d. Inf. von Michael-Böckow, Bürgermeister Oberst
 Dr. jur. Bries-Neubrandenburg. Rittmeister d. L. Stever-Doblen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Markt Schwan
 ist das beste, sparsamste,
 im Gebrauch
 billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Verbesserte Kuli-Hosenträger
 mit unzerrissbaren
 Knopflochern
 und
 rostfreier Messingschnalle
 sowie Hemdenschutz
 Durch seine
 Haltbarkeit und Bequemlichkeit
 der beste
 und billigste Hosenträger.
 Preis Paar Mk. 2,50

Nur zu beziehen durch:

J. Bargou Söhne,

Dresden, am Postplatz.

GOLDMANN am Altmarkt

BITTE

UM

ZUSENDUNG

EINES

FRÜHJAHR-

KATALOGES.

1906.



L. Goldmann

Confeditions-
 Haus.

PRESSEN
 am
 Altmarkt.

Schul-Sänzen



Schulranzen für Knaben,

in Stoff gearbeitet, mit Lederriemchen, Stück 38,-
48 und 55 Pf., mit imitiertem Seehundfell,
Stück 1,85 und 2,25 M.

Dieselben in Leder gearbeitet, mit echtem See-
hundfell, Stück 3,75-4,00 und 4,50 M.

Massiv Kindleder-Tornister

Stück 5,75 M., mit Seehundfell Stück 6,50 M.

Schülermappen für Arm u. Rücken

Stück 4,50, 5,25, 6,50-7,50 M.

Schulranzen für Mädchen

mit Plüschesfet, in Stoff gearbeitet, Stück 1,10,-
1,85 und 2,25 M.

Dieselben in Leder gearbeitet, St. 2,75 u. 3,00 M.

Ranzen von 1,75 M. an sind mit
solider Handnaht.

Schulmappen für Mädchen

mit langen Riemern, auf dem Rücken u. am Arm
zu tragen, in Stoff Stück 1,10, 1,60, 2,50 M.
in Chagrin-Leder Stück 3,75 M., in massivem
Kindleder 6,00, 7,50 M.

Bücherträger

für Knaben und Mädchen,
Stück 45 Pf., 1,25 M., 1,50 M., 1,75 M.

Schreibhefte,

prima holzfreies Papier, in den vorschriftsmäßigen
Schul-Miniaturen, fariert und unliniert,

Inhalt 22, 16, 12 Blatt.

Stück 10 Pf., 8 Pf., 5 Pf.

Dutzend 1 M., 75 Pf., 55 Pf.

Diarien mit festem Pappedecke, liniert u. un-
liniert, 48 u. 96 Blatt stark, Stück 25 u.
40 Pf., in antem Konvolutpapier, 64 Blatt
25 Pf., 112 Blatt 38 Pf.

Oktavhefte, unliniert u. liniert, Dutzend 35,-
55 Pf. und 1 M.

Zeichenhefte, Stück 10 bis 30 Pf.

Zeichenblocks, Stück 15, 30, 50, 75 Pf.

Vorschriftsmässige

Schul-Reisszeuge,

solide Qualität, Stück 85 Pf., 1,25, 1,50,-
2, 2,50, 2,90, 3,50, 4,50, 5, 5,50 bis
13,50 M.

Zirkelkasten, Stück 28 und 45 Pf.

J. Bargou Söhne

Dresden,

Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.

Über 18 Millionen Flaschen

besonders in den gesetzlich geschützten Marken:

Marke Gloria (rot) per Fl. M. - 70

Perla d'Italia (rot) " " " 1.-

hat die unter dem Protektorat der Königl. Italienischen
Regierung gegründete

Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

Bg. Kinen & Co., a. m. b. a., Frankfurt a. M.

bis jetzt in den Handel gebracht.

Die Marken dieser Gesellschaft erfreuen sich in den weitesten
und besten Kreisen, ihres angenehmen Geschmacks und
Wohlbekomlichkeit wegen, ausserordentlicher Beliebt-
heit und können dieselben bestens empfohlen werden.

Ernst Nessler, Wettinerstrasse 7.

Linoleum,

bester Fussbodenbelag für Zimmer, Korridore, Treppen etc.,
200 cm breit.

Glattbraun à 2,50, 3,40, 4,00, 4,60, 5,25 bis 6,75 M.,
rot, grün, grau etc..

Bedrukt à 2,75, 3,00, 4 M.

Granit von 5,25 bis 7 M.,

Moiré und Inlaid von 6 bis 12 M.,

vollständig
durchgehende
Grafen-Muster.

Zurückgesetzte Muster und Rester 10-30% unter Preis.

Linoleumläufer in 6 Breiten.

Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Bei Auf Wunsch übernahme des Viegens durch eigene Leute.



Samen!

Zu 5-10 Pf. Portionen

Blumenkohl, Rosenkohl,
Weißkraut, Rotkraut,
Weißkraut, Krautkraut,
Rohrkrabbi, weiß und blau,
Rorotten, Weizen,
Rohrbüben, Kartoffelbüben,
Watzbüben, Blühdinkel,
Aniebelen, gelb, rot und weiß,
Spinat, Rapunzel,
Sellerie, Borek,
Radies, runde, ovale u. lange,
Marettich, Winterrettich,
Pattinson, Schwarzwurzel,
Naponika, Petersilienwurzel,
Citron, Waldmeister,
Majoran, Thymian,
Borek, Kerbel,
Bohnenkraut, Dill,
Tomate, Artischocken,
Trambengurken, Bismarckgurken,
Kürbis, Melonen,
Watzbüben, Schnabelerbse,
Bittererbse, Markerbönen,
Bush- u. Stangenbohnen,
Kükensamen.

Zu 10 Pf. Portionen.

Selingpanzen:
Hansigurke, Frühlingswürde,
Japanischer Horseradish,
Kaisermilde, Kohlsee,
Kresse, Schöne Blüte,
Maranta, Nina lobata,
Ballonpfeife, Clematis etc.

Balcon-Würzung:
prächtigste Schlingpflanzen
und Blumen in lebhaften
Farben, schnellwachsend,
reißend, 1 starke Portion 50 Pf.

Wohlriechende Blumen:
Levkojen, Goldblatt, Vanille,
Reitzen, wohlriech. Kamillen,
Reidea, Weißkraut,
Lupinus, Wicke, Petunia,
weicher Tabak etc.

Zu Einfassungen:
Rauhköpfchen,
blaubl. Radomeister,
Gänsekraut, Rosenblumen,
Marekkraut, Steinkraut, Labelle,
Männertreue, Saucrée,
Goldfarn, Gartenzinnicht,
Ritterkraut, Steinstraw,
Himbeere, Bohnenkraut,
niedrige Kresse und Winde.

Jeder Käuter erhält gratis
ein Gartenbuch.

Interessante Pflanzen:
Sillenfänger, Wettipflanze,
Aaronstab, Judenfichte,
Ballonpflanze, Lampionpflanze,
Engelstiel, Judaspflanze,
Baumwolle, Rosellenbeere,
Ballonblume, Weichspflanze,
Spitzigurke, Weißerbeibbaum,
Schampflanze, Riegentabak,
Stockschnecke, Rittersporn,
Tiefkraut, Rosellenbaum,
Schlummerfazie, Edelweiss,
Polyanthaidschen etc.
Zimmerpalmen, 10 Kron 20 Pf.
Cacteenpalmen, à Port. 30 Pf.
Zimmergurke, à Port. 30 Pf.

Nehheiten:

Zaunpflanze Phönomen,
beide aller Zaunpflanzen,
Tomate Alice Roosevelt,
enormer Ertrag.

Salvator-Rettich,
größter Rettich.

Note Sonnenrose,
Buntfarbig, Ritterkraut,
wohlriechend, praktisch.

Immerblühende Malve,
blüht im 1. Jahre.

Gras-Samen
(feinste Mischungen),
1 Pf. von 30-60 Pf.

Alle holländischen
Blumenzwiebeln!

Siehe meine 3 Schaufenster.

Moritz Bergmann
9 Wallstrasse 9,
Filiale:
23 Amalienstr. 23.
Telephon 4148.
Hausliches Spezialgeschäft
in Dresden.

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Brunnenschreiber, Schmiedeberg, Eichtal, Wicht,
Brennholz, Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauen-
krankheiten, Gefahr Wohlgegen, Sanatorium: 1. Mai bis Ende
Septbr. Prof. u. Auskunft d. d. Stad. Bade-Verwaltung u.
Badeamt Dr. med. Schütze.

Ein ganz vorzüglich. Rongert.

Pianino

Gilt. zu verd. Eichtalstr. 4. 1. Hh.

Klepperbein

reiner

Bienenhonig

Ist eine köstliche Delikatesse
und von höchstem Aroma
und Geschmack. In Büchsen
zu 60 Pf., 1,20, 2,25 u. 6 M.

bei

G. G. Klepperbein,

Dresden, Frauenstraße 9.

gegr. 1707.

Abbruch!

Türen, Fenster, 40 Pf. falt neue

Kastenfenster,

100 x 170 und 100 x 180,

schöne Doppeltüren u. s. m.

sofort billigt

Abbruch Großenhainerstr. 3

bei W. Hänel.

Backformen

Bratpfannen

Kochgeschirre

Führten in großer Auswahl

Richter & Sohn, Wallstr. 7

Kinderwagen

Sportwagen,

Spazierwagen,

Babys, Reitkinder-

beide man direkt u.

als, groß, klein, aus-

verzogen, ohne, ohne

Reifen, ohne, ohne

Handschuh

Damen-H.
Frühjahr-H. 75,- 1,00 1,50
Frühjahr-H. 1,00 1,50 2,50
Herren-H.
Süder-H. 1,50 1,00 2,50
Glatz-H. 1,00 2,50
Gasse H. 4,50, jetzt 3,50
Vorläufig. und billigte
Handschuhwäsche,
Hosenstr. 1, Cravatzen 1,00
Größe 10-14
Ball-H., 12 fl. 2,50, 16 fl. 3,50.
Bretz-Hosesträger 25, I. 1,50.
Konfirmaudan-Handsch. u. Crav.

Elisabeth Wesseler 8
Schlossstr. Schlossstr.
Ball-H., 12 fl. 2,50, 16 fl. 3,50.
Bretz-Hosesträger 25, I. 1,50.
Konfirmaudan-Handsch. u. Crav.

Aparie Neuheiten, berühmte Fabrikate.

St. Nr. v. 75 & an.

Gutten, Ziegner,

Nappa.

Verwand nach auswärts.

Beliebtestes Geschenk!

Hochzeit.

Engl. Leinen

jetzt 3,00

jetzt 1,50.

Spez. schwarze Ziegeler-H.

Konfirmaudan-

Handsch. u. Crav.

Bekanntmachung.

Das gesamte Warenlager aus der

Konkursmasse

der Firma „Magazin zum Adler Victor Waldschmidt“, Dresden,

bestehend in

Manufaktur-, Weiss- und Wollwaren

gelangt von Donnerstag den 12. April d. J. von 3 Uhr ab in den bisherigen Geschäftsräumen

Blasewitzer Strasse 20
zum vollständigen Ausverkauf.

Seite 20 „Dresdner Nachrichten“ Seite 20
Donnerstag, 12. April 1906 — Nr. 100



10 billige Tage!

Glacéhandschuhe, farbig, schwarz u. weiß, à Paar M. 1,25, 1,50, 1,75, 2,00.

Dieselben Glacéhandschuhe bei 3 Paaren M. 3,50, 4,00, 4,75, 5,50.

Ganz feine Glacéhandschuhe à Paar M. 2,25, 3 Paar M. 6,00.

Ja. franz. Ziegenleder- u. Kasaner Handschuhe à Paar M. 2,50, 3 Paar M. 7,00.

Ja. Nappa- u. Juchten-Stepper à M. 2,50, 3,00, echt Menntierlederhandich M. 3,00.

Lange Ball-Glacéhandschuhe, 8-20knöfig, à Paar M. 2,50 5,25.

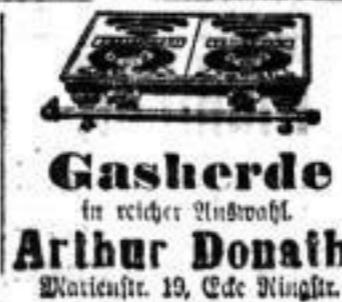
Frühjahrs-Socken u. -Strümpfe 10% billiger. Kragen, reinelein, garant. 4fach, St. 35 Pf.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,
Altmarkt 6, I. Etage, neben Herm. Roch, gegenüber d. Rathaus.

Garantiert reinen Bienen-

Honigà 50 Pf. und 100 Pf.
bei 5 Pf. à 5 Pf. billiger.**Albin Koellner,**

2 Merkurstr. 2, nördl Neustadt.



Flügel

aus berühmt. Pianofabrik,
Stein, Saiten, wunderbare, edle
Tonfülle, eleg. Spielart, unter
Garantie f. nur 700 M. Sofie
Dsgl. Pianino für 250 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Kaviar,

echt. Goth. Cervelatwurst,
1,75 M.,
ff. Steinenbutter, Dose 210.
Dosky Breitestraße 16, I.

Blüthners-
Pianino,

wie neu, bill.
Vittengaustr. 10, Dsp. 1 Etg.

Cocos- Läufer

70 cm, 100 cm bis 200 cm
breit, in gatt naturfarbig.

Cocos- Läufer

glatt mit Rante u. gefleistet.
in den von mir aufgenom-
menen Qualitäten sind
ähnlich praktisch.

Cocos- Läufer

sind überall da, wo große
Dauer beansprucht wird, in
einer Reihe zu empfehlen.

Cocos- Läufer

sind warm, schalldämpfend
u. liegen stets glatt auf.

Cocos- Läufer

in glatten Farben eignen
sich zum Belegen von
Sälen, Wohnräumen,
Gardinen, Verkaufshäusern.

Cocos- Läufer

sind ein großer Spezial-
Artikel meiner Tapete-
Abteilung.Bürgerlicher Ueberfront
Dresdner Ausstellungen.

Siegfried Schlesinger,

6 Königs Johann-Str. 6.

Wringmaschinen

große Auswahl.

C. F. A.
Richter & Sohn,
Wallstr. 7.

Pöfchzungen

empfiehlt
Otto Neumann,
Schreibergasse 10.
Telephon 71.

Grautlente.

Besten allmäßige Gelegen-
heit Kaufe. Weißblau, halber-
wert, iof eleg. Weben, Büfett,
Schreibtisch, Tümmens, Auszieh-
tafel, Stühle, eleg. Schlafzimmer,
Salon, echte Wandg. f. Quarzine,
alles kostbar, auch Gardinen
u. Tapeten. Hauptstr. 8, I.
in der Zeit von 1-5 Uhr.

Allerlei für die Frauenwelt.

Die Mädeler-Dori. Ein Wiener Goldbild von Marietta von Marzkovicz. (Fortsetzung.) Maritzherl (wieder gleich das Hausmutterchen) und eierte ihm zu: „Du Schlanterl, — soll man viel? in aller Gottestrübung nach Hubert verlangen? — Soll man auf'm Bett essen? Und hast Du schon gebetet, was' da Mutter uns gelehrt hat? Erst steht man auf und wacht und sammelt sich — dann betet man sein „Ave Maria“, und endlich sagt man: „Ich ditt' „König“ — — damit man ein gehabtes Hubert ist und 's Mutterl sich net ergeht!“ Aber die Strolzpredigt machte auf den brevellen Peppi keinen Eindruck. In zwei Tempi war er vom Bett herunter und lief in seinem kurzen Hemdchen zur Mutter, an die er sich in überkommender Fürlichkeit anschleuste. Frau Dori Ganghofer erwiderete die Fürlichkeit in reichstem Maße; aber sie nahm auch die Gelegenheit wahr, ihren Stammhalter tüchtig mit Wasser, Schwamm und Seife Bekanntheit machen zu lassen. Ganz ohne Strafen und ein bisschen Raunen ging das natürlich nicht ab, und ethisch: „Aupew — aber Mutterl, net gar so karkt!“ bemerkte, daß Anna-Peppi mit diesem summarischen Verfahren nicht einverstanden war. Inbegriff — auch das ging vorüber. Gleich darauf stießte Dori Ganghofer die kleinen hunarischen Mäulchen mit Kaffee und den duftenden Kipferln; während sie ihr eigenes Frühstück verzehrte, putzte sie ihre blaue Arbeitsbluse und die Lederpantoffeln in ihren Handtuch, hellte ein Licht und die Streichhölzer zurecht und räumte in Eile auf, so gut es gehen wollte. Dann nahm sie das Kleidchen aus seinem Beutchen und begann es behutsam anzulecken. Es schief noch. „Dorerl“ hatte die prachtvollen Vergleichsmeinungs-Augen und war drei Monate nach ihrem Vaters Tode geboren. So — — Nun war es aber auch die höchste Zeit. Von der Geistrauhenkirche schlug es eben leicht Uhr und Dori Ganghofer hatte ein gutes Stückchen noch zu geben. Sie füllte Dorels Milchflasche mit dem Reste des Milchfasses, wiederte dem Peppi einen warmen Schal um den Hals, lächelte die Blut im kleinen Ofen, nehm Dori auf den Arm, die Tasche mit, und schlöß ihre Wohnung zu. Maritzherl trug die Milch und den Rest, Peppi den Habsorh. So langte die kleine Karawane im Hof des Hauses an, wo der außerzige Hiaser Hollermann ein Kellerlopis bewohnte. Seine Frau, die für die Leute nähte und strickte, erwartete die Kinder schon, obwohl es noch finster war. Für dreißig Heller v. Tag „demuterte“ sie die armen Wesen, die sonst ganze Aufsicht, sich selbst überlassen, allen Geschreien preisgegeben waren. In einem Kindergarten konnte Dori Ganghofer die Kinder nicht schicken — dazu reichte der lange Verstand nicht; so war die arme Wächerin froh, ihre Lieblinge in der Wohnung der alten Hiaserleute geborgen zu wissen. (Fortsetzung folgt.)

Ich denke dein!
Ich denke dein! — Was ich empfinde,
Das fühlen Weilchen, blau und licht;
Es lächelt aus den Müthenfelsen
Mir zu dein liebes Angesicht.

Ich denke dein! — Wie Frühlingsblumen
Mögl' dich umwehen Blüd und Lust,
Und reine Freude mögl' erfüllen
Mit Jubeltonen deine Brust!
Julie Mittag.

Modewaren- und Ausstattungshaus**Robert Böhme jr.**

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

**Besonders billige Oster-Offerte für
Mädchen- und Knaben-Bekleidung.**

Mädchen-Kleider voriger Saison in Wolle und bw. Plantasestoffen ganz bed. unter Preis!

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 20 Jahren.

Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung.
Aufbewahrung und Reparatur.

Abholung und Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei.

von C. G. Klette jr., Königl. Hollieferant,
7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Nr. 392.

Dresden und Mockritz,

Bewährt seit 20 Jahren.

Berlin, Simona qm 30,-
Armeister, Belour : 25,-
Brüssel, Tapestry : 20,-
Manila, Wolle : 15,-

Mechanische Reinigung.

Säben wie die mechanische Reinigung.

Eseuwände,

holl bewachsen, 1,25 m lang, 1,70 m hoch, mit Kreuzpflaster, € für 10 M. Verland nach aus- wärts, empfiebt Herm. A. Gilieme, Dohna b. Dresden.

Aufpolieren,

Reparieren von Möbeln, Klavos, Wochens eiserner Möbel m. Leder ausgeführt von H. Schulz, Grauer Straße 27.

Hochst. Rosen à 80 Pf., Halbst. Rosen à 60 Pf.,

Rosenatlas zu Diensten, höchst. Stadtbüroren a 60 Pf. bei Kommission.

Blüthner-

Pianino, wunderbares Instrument, billig zu vert. Selten günstig! E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Ideale Büste

erhält man durch Gebrauch von hohem Büsten-Wasser. Probeflasche gratis (20 à Porto). Rich. Freisleben, Postplatz 1.

Reklame-Schild,

2x12 m Schreibfläche, billig zu vert. W. b. Bruno Schwenke, Blaubeur, Dresdner Straße 11.

Theorie wahr wäre, hätten Sie aber immer nur für die Frau Worte nehmen müssen. „Gute Kräuter!“ „Ich bin vielleicht sehr objektiv.“ „Auch das nicht eigentlich mein. Sie lachte höflich, leb auf eine kleine überne Uhr, die ich im Gürtel stecke, und verabschiedete sich, weil sie in ihrem Abendkurs geben mußte.

Als sie gegangen war, lasch Schneller noch lange von ihr. Sie wohnte und arbeitete in dem Atelier, das an den Arbeitsraum Schnellers stiech, war rauh, ließt, manche gab Stunden, entwarf Postkarten, ja illuminierte sie, wenn sich gerade kein anderer Verdient finden ließ, und ermutigte sich bei allem nur ihren tiefen Lebensunterhalt. Sie war die Tochter eines Professors der Kunstschrift, seit vielen Jahren Weise, auch ganz losgelöst von der Familie des einzigen Onkels, eines Offiziers. Selbst Frau hatte dieses selbständige Leben einer Malerin für ein Mädchen aus gutem Hause „entzückig unantastbar“ genannt und ihr angeboten, sie ins Haus zu nehmen. „Du konntest Dich ja möglich machen, mir im Haushalt, den Kindern beim Lernen und Unterrichten helfen.“ Also ein unbezahlter Posten als Stütze der Haushaus und dann ewige Abhängigkeit von der Tante! Agnes hatte gedacht und war gegangen. Nieber frei sein bei anstrengter Arbeit, als unter dem „Schuh der Familie“ das Leben eines unbekannten Tübemädchen führen!

Schneller hatte das alles mit steigender Frustration erzählt und schloß endlich: „Gehen Sie jüliche Mädchen wie Agnes von Königshofen gibt es hier viele. Sie ringen um die Selbständigkeit, sie arbeiten so tüchtig wie die Männer und haben es doch häufiger als diese. Manche von ihnen geben ja zu Grunde, werden leichtsinnig oder kriechen wieder in das Spießbürgertum zurück, aus dem sie sich losmachen wollten; aber es bleiben doch noch genug ehrliche tüchtige Arbeitkräfte übrig!“ Schon deshalb, weil sie auch von innwärts herbeiströmen, teils der Bildungsstätten wegen, die sich ihnen in München bieten, teils weil sie hoffen, hier Schneller Erwerb zu finden. Ich denke mir oft, wenn alle diese Energien junger, vorwärtsstrebender Talente in elektrische Spannung umgeleitet werden, ganz München schwämme in Strömen des hellsten Lichtes!“

„Das wäre wirklich ganz herrlich und würde am Ende auch alle unsere Dutzend Männer beschäftigen oder unbeschäftigt machen!“ meinte Bodurner und freute Schneller, der ihm immer besser gefiel, berührlich die Hand hin. Er war eigentlich froh, den Maler eine Weile noch für sich allein zu haben, denn er wollte nach Imberg fragen, für den Kürschner noch sehr interessierte, den er aber nicht ausdrücken gewagt hatte. Wie Schneller erzählte, hätte der junge Mann die Kontroverse von leibhaft mit seinem Vater mehr beendet, hätte aber allerdings von dem Weine Rüchters keinen Tropfen getrunken und könne in einen Winz des Kürschers gestellt. Die schöne Genia war in ihre Heimat zurückgekehrt und hatte Imberg einfach ihr Vertritt erklärt, als er sie noch am letzten Tage beobachtet, doch hier zu bleiben und seine Frau zu werden. Sie dankte für einen solchen Geheimnis, der noch Student sein, sich hämmerlich mit Privatlektionen fortbringe und Gedichte mache, die niemand drucken wolle. Am Tage ihrer Abreise hatte Imberg sie noch auf den Bahnhof begleitet und war dann erst spät in der Nacht und geradeaus hinlos davongelaufen nach Hause gekommen. Er konnte seither auch nicht mehr isolieren, und nur, wenn er wieder so viel Alkohol genossen hätte, daß er alles vergaß, dann fiel er in einen tiefen Schlaf, der ihm aber natürlich keine Erholung brachte. Dabei war er sehr fröhlig, schrie viel an einem prächtigen Bett, denn „Gebiete braucht ja niemand“ und er wollte „mit einem Schlag reich werden“ — wahrscheinlich war es also eine dramatische Ablösung, von der sich Imberg diesen Erfolg versprach.

Schneller sah sehr beforgt um den armen Freund, und als dieser nach einer Weile kam, erklärte auch Bodurner tief über sein verändertes Aussehen. Er war sehr blass und seine Augen waren tief in die Höhlen zurückgesunken, so abgemagert war er in den wenigen Wochen. Imberg brachte einen anderen Herrn mit, der bedeutender älter als der Student war, und trat gleich beim Eintritt mit etwas gemischter Fröhlichkeit: „Gerau hat Blau gehabt, gratulierte ihm, Schneller! Ach, Herr Bodurner, sehr erfreut. Sie zu sehen! Sie können gleich mit gratulieren!“ Herr Gerau, der Architekt ist, hat den ersten Preis bei einer Konkurrenz für die schönen und praktischen Familienhäuser gewonnen. Ich werde mit auch ein solches Haus von ihm bauen lassen, wenn ich einmal so weit bin. Es ist wirklich schön und praktisch — ich habe den Entwurf bei ihm gesehen — und es ist dabei in der Ausführung ein ganz neues Element. Und das ist's. Nein, man muß man dringen! Der erste muß man sein. Der erste! Dem gilt's alles! Die anderen machen es dann in ihrer Törheit nach und gehen zu grunde, aber der erste triumphiert!“

Gerau war ein breitschultriger, etwas prosaisch aussehender Mensch, aber seine Miene wurde eigentlich bemüht und angiehend, wenn er sprach, und aus seinen blauen Augen leuchtete dann ein etwas, das den Künstler verriet. Er war schon als Junge und später als Student in jenen Herrenzeiten durch die Welt gewandert, mit dem Rucksack auf dem Rücken und dem Elgenbuch in der Tasche neben dem kleinen Geldbeutel. Die merkwürdigen Abenteuer waren ihm zugestanden: auf einem Floß war er

bona fide gefahren von Bosa bis Wien und hatte den Flöhen gegen freie Fahrt bei ihrer Arbeit geholfen; viele Nächte hatte er in Subsistenz im Freien geschlafen und am Tage von Brot und gebackenen Brötchen gelebt; in Frankreich war er als Gönner verhaftet worden, weil er überall geschnitten hatte; aber immer war er frisch und mutiger aus all den Nöthigkeiten herausgekommen, und seine Elgengäste, wie der Kürschner, den er in seinem Hirn aufpeiderte, wurden immer inhaliertischer. Auf dem vielen Schön, das er auf seinen weiten Wanderschaften gesehen, hatte ihn nur etwas Neues herausfrustilliert, etwas Verblödetes, das nur ihm allein gehört. Es sollte gelallen, und er war ein gemacht Mann. Die Freude aber den Erfolg sprach aus jedem seiner Worte. Das Schönste an dem Erfolg aber war doch das Gefühl, daß er ihm nur der eigenen Leidkraft zu verdanken habe!

Gerau war gekommen, Schneller, Kräutlein von Königshofen und Imberg zu einem kleinen Fest eingeladen, das er seinen Freunden zu geben beabsichtigte — wo wußte er noch nicht, und verlangte Abstimmung darüber. Ein Kellner war anlegend und man war so wenig unter sich, ein kleines Restaurant zu wenig scheinlich. Um liebsten wäre Gerau irgendwo ins Kreis gewandert. Endlich sagte er: „Habt Euch Grünwald? Wir fahren nach Grünwald, wandern durch den wogenden Herbstwald heraufwärts, segen mit der Faute über, fratzeln auf den Turm und tragen dann unsere Körbe in der nächsten Wirtschaft. Das alte Gläsernkästchen hat eins auf meine Schenkbphantasie einen solchen Eindruck gemacht, daß ich von damals den Entschluß batte, Architekt werden zu wollen. Da ist es eigentlich nur recht und billig, wenn ich dort meinen ersten größeren Erfolg feiern will. Angenommen, ja?“

Er lächelte dann eine Weile mit Schneller, während Bodurner über das Brandungsfest fragte, von dem er auch vernommen hatte. Dann trat Gerau wieder näher und sagte freundlich: „Wenn Sie auch mitkommen wollen, Herr Bodurner, wird's mich freuen. Schneller meint, Sie wären sein Spielverderber. Wir haben übermorgen mit dem Halbwiehr-Aug. Wenn Sie am Renntrababend sein und dann mit uns wandern wollen, wird ein Glas Wein auf Sie in Grünwald warten. Nur alles andere muß man selberorgen, denn ich bin noch lange kein Großvater. Wie bedenken Sie sich nicht lange und schlagen Sie ein! Es kommen noch ein paar Architekten, darunter mein bester Freund Bloching mit seiner Frau und mein jüngerer Bruder, der zwar ein angesehener Hohenloher, aber noch ein ganz lieber, beschöner Kerl ist. Und jetzt geht ich hinüber, um auch Kräutlein von Königshofen mit aller Freiheit zu dem Bankett einzuladen!“

Bodurner freute sich über die Einladung Geraus und auf die Herbstmonberung durch das schöne Mortal. Buntlich fand er sich zur angelegten Stunde am Renntrababend ein und freute sich auch, daß ein so warmer, sonniger Herbsttag die Rennpartie beeinträchtigte. Gerau, sein Bruder und seine Freunde warteten schon und betrachteten Bodurner, den sie schon vom früher her kannten, auf das herzlichste. Dann kamen Imberg, Schneller und Kräutlein von Königshofen, die einen fest verknüpften Walfassen trugen. „Herrgott! Dieser Kleid!“ rief Gerau. „Hebt nimmer diese junge Künstlerin ihren Walfassen auch noch auf eine Landpartie mit! Über das gibt's einfach nicht! Studiert wird deut' nicht, sondern geschlemmt! Lassen Sie das Ding ruhig hier beim Pferne stehen, Kräutlein Agnes — ich dulde nicht, daß Sie's mitnehmen!“ „Sie wissen ja doch gar nicht, was darin ist. Es könnte ja auch belebt und sein gesammelte Brocken darin sein, die ich zum Feiste besteuere!“ „Was das wohrt? Belegt Brödchen? Wirklich? Und nicht etwa nur mit Terpentin und Harzen beschmiert? So ein Walfassen ist kein guter Gekröse! Ich traue ihm nicht recht!“

Endlich als letzter kam Bloching angekündigt und sagte: „Verzeihe, Gerau! Meine Frau lädt Dich grüßen, aber sie kann nicht mitkommen. Unter Jüngster zahnt, sieben ein bisschen, weißt und quetscht sehr viel. Du weißt, welche alte Mutter Wohltheile ist — so blieb sie lieber zu Hause.“ „Na, das ist ja schön! Dann bin ich das einzige Frauenzimmer unter lauter Männern und führe am Ende recht sehr?“ meinte Kräutlein von Königshofen ein wenig得意. „Das gibt's einfach nicht! Seien Sie doch vernünftig. Ob Sie wäre es uns nicht das halbe Vergnügen? Sind Sie nicht die beste Freunde meiner Frau? Bloching kann Sie ja bewirten, wenn Sie plötzliche Anwandlungen von „Das schafft ich nicht!“ bekommen sollten. Bloching ist doch behabil genug für diese Vaterrolle!“ bot und beschwichtigte Gerau, der die Malerin sehr schätzte. Einen Augenblick schwankte sie noch und sagte scherzend: „Ich habe die Gespenster meiner Ahnen, wie sie die Hände über mich vor Entzücken ringen! Aber das haben sie schließlich so oft getan, daß es mich nicht mehr schreckt. Ich möchte auch vorhin wirklich, mehr als an mich daran, daß ich Euch fördern könnte!“ „Nein, nein!“ drostierten die jungen Leute, denen Agnes sympathisch war, weil sie wie ein cooler Komiker mit ihnen verkehrte, und Gerau nahm ihren Arm, um sie ins Sturmkrift hinaus auf den Berton zu führen.

Fortsetzung folgt



Königl. Hoflieferanten
Ebeling & Croener,
Dresden, Bautznerstrasse 11.

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, Zürcher, Prosektstr.
Infolge der milden Lage (Südpf. 11)

Frühjahrskuren
besonders geeignet.

Brennspiritus

30 Pf. pro Liter, ca. 87 Vol. %
31 Pf. pro Liter, ca. 90 Vol. %
34 Pf. pro Liter, ca. 95 Vol. %

Ueberall erhältlich.
Centrale I. Spiritus-Verwerthung G. m. b. H. Berlin W. 8.



Strohhüte vom einfachsten bis elegantesten, chike Sporthüte, Sportmützen.

Zivile Preise.

Ausnahme-Partie herrlicher Südweine,

verzollt vor Inkrafttreten
des vorliegenden neuen
Zolltarifs:

1. n. span. Portwein |

(kein griech. Rosinenwein),
Fl. 90 Pf. ab 10% — 81 Pf. n.

2. Madelras

(Santa-Cruz),
Fl. 95 Pf. ab 10% — 85 1/2 Pf. n.

3. Lagrimae,

gold. Malaga,
köstl. süßer Feyerwein,
Fl. 120 Pf. ab 10% — 108 Pf. netto,
überdies 13 Fl. für 121.

Karl Bahmann,
Waisenhausstr. 8, neb. d. Centr.-Th.



Waschmaschinen
Dampfwaschöpfe
Wringmaschinen
Trocknerstern
Wäschemangeln
Gardinenspanner
Plättiglocken
Plättbretter
Gebrüder Göhler
Gruner Str. 16, 1
Ecke Neuergrasse

Lose künstl. Zahne

Bestreut man einfach mit Apollo-
pulver aromat. (u. gel. Schub
516), man kann dann sofort alles
laufen, lebt lachen, läufen, ohne
daß selbige herunter fallen; per
Büchse 50 Bis., nach ausdrückl.
in Waren. Einheitlich in
d. Mohren-Salomonis-Warten,
Groner-Apotheke, bei Weigel &
Seub und C. G. Klepperlein.

**Handfeger,
Schrubber,
Besen,
Teppichkehrer etc.**
Richter & Sohn,
Wallstr. 7.

Schulbücher nach
Vorschrift,
Fr. Katzer, Postplatz 1,
Buchhandlung und Antiquariat.

Brausende Kräutersäfte,
bereitet mit frischen jungen Kräutern nach Vorschrift des Alten f.
Naturheilverfahren Dr. Alende, herbstlich und frühjahrlich.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 5.